em wald- und wiesen
elle, die Martinusquelle
ht, Diabetes, Blutstok
Kleinod des Spessarts
tionen der Herzleiden
Eisenbahn) in 15 Min
lle Kurdirektion
Hotel Hohenzollern
Die Perle
des Neckartals
ension zur Pfalz
a. Heisr. Etie.
von Mk. 6.50 an.
doner Hirsch
reller. Telephon 202. Rheinblick
Fremdenzimmer zum Neckar
lon M. 5,50 — 6.- Z1138
im
pen-Paradies
des
ilden Kaiser
rlich gelegener Sommer
nthalt, umgeben von
reichen Seen m. Bade-
renheiten. Unterkünfte
oder Preislage. Künst
Prosp. kostenlos durch
chrsbüro Kufstein,
Oberer Stadtplatz.
z1119
DSAU
n Mai-Oktober
ERBERG
önst. Lage des Bad.
cht, Zuckerkr., Fett-
Leitg.) Modern ein-
chungsmeth. Aerztl.
en'sche Privatklinik
POLDSAU
m ü.d.M. Subalpines
gsbedürft. -- Hallen-
rivatbäd., 300 Betten.
sach, Freudenstadt.
Baden-Baden. z1066
Prospekte
von Bädern und Som
merfrischen kostet
in d. Hauptgeschäft
stellen des Gener
Anzeigers f. Elber
Barmen in Elberfeld
Rathenaustraße 8,
Barmen, Neuerwall
zu haben.
NSBAD
AD DER WELT!
endes
RZ-HEILBAD
n Glauberfalzquellen
s-Kuren
h Kurverwaltung. z2861
g). Vereinigte Hotels
r Hof und Alte Post
toboxe. Vorzügl. Wiener
roh die Direktion. z1160
ttersee (Kärnten
m Südhange der „Hohen
Großglockner. Sonnblick
Mai u. Juni RM. 5.-, in
nverkehrskommission.
der
eische
den General-
armen lesen.
Streifband und
sa., Samstags
halt empfiehlt
doch nur für
lich ist.
nlich, möglichst
serer Geschäfts-
austraße 50,
37, zu machen.
wir rechtzeitig
zeiger
men.

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 20
19. Mai 1929
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Frohe Pfingsten!

...men .....
...k u. Schriftleitung
...eg 57
...rn. 714 u. 4997.
...karten.
...Jahrgang.
...schieden.
...Gegner.
...anschließend für
...elfmeterball, der
...seinen Weg vom
...te den Ausgleich
...nienenen Zuschau-
...chiedsrichter Her-
...sam.
...ortklub Erfurt
...nd sich in guter
...die bekannte mit-
...rf jedoch bei der
...sich nicht darüber
...len der Gäste in
...e Barmer durch-
...Ermüdungs-Er-
...kzuführen ist, die
...Er habe also
...enutzen müssen,
...zur Riviera
...mit einer Ge-
...60 Stunden-
...chiebewind ge-
...habe er zunächst
...in dem ver-
...on Toulon
...bt, in den Vor-
...und Täler für
...t später habe er
...dung in Cuers
...Begriff gewesen,
...fische Luftfahrt-
...ung zu richten,
...dung in Orly
...rs anbot. Ob-
...sung ergangen
...n, da die unter-
...nicht früher
...e man sich der
...ht länger aus-
...ch zur Landung
...60 Leute der
...tten auf dem
...in diese hinein
...adstille das
...und noch genug
...e sehr elegante
...Erst als das
...r, von wenigen
...hundert Mann
...Geschick, Vor-
...bracht hätten.
...der aus-
...fragt, erklärte
...n Steuerbord-
...r hintere Back-
...mittlere Heck-
...uletzt nur noch
...arbeitet hätte.
...ch Dr. Eckener
...Besprechungen
...nach Cuers
...das Luft-
...bringen.
...Toulon abge-
...am Sonntag
...noch in Fried-
...or werde auf
...zum Versand
...ers eintreffen.
...indliche Motor
...zu werden, da
...n Cuers selbst

...sie meist den Ungarn gegen- ...nen in bezug auf Körperbeherrschung und ...el über waren.
...äste wurden durch den Vertreter der Stadt ..., den Beigeordneten Greßler, begrüßt und ...bei Beginn gleich überlegen. Nur spora- ...men die Barmer zunächst auf. Trotzdem

...und sei in schneller Fahrt gegen ½11 Uhr abends schon wieder über Barcelona gewesen. Von hier ab aber sei das Vorwärtskommen immer langsamer geworden.

Der starke Mistral in der Bucht von Lyon habe das Schiff einfach nicht mehr vom Fleck kommen lassen.

daß er zwischen den recht hohen Bergen hindurch bis weit hinaus ins Drometal gelangt sei. Wenn auch der Wind erheblich schwächer als außerhalb des Gebirges gewesen sei, so hätten Fallböen und aufsteigende Windstöße eine einigermaßen glatte Landung von

...chen.
(Drahtb.) Im Dujardin-Prozeß wurde am Samstagnachmittag unter großer Spannung des Publikums folgendes Urteil gefällt:

Der Angeklagte Dujardin wird unter Aufhebung des Urteils des Schwurgerichts vom 1. November 1919 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

BA
Kurhaus-Hotel

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinsquelle

Stahlbad König im
Erholen Sie sich in der
Herrl. gelea. am Wald
sicht. Erstkl. sonnig. Zimm
Reichh. gute Verpfl. Mäß.

Schloß Lichte
der ideale Ferien-A
im Odenw
Prospekt durch d. Bes.
Post Niederndhausen i. Od

Höhenluftkurort Königsfe
Kurhotel Gasthof
Kleinbürgerliches Haus.

Kappel, Schw
Höllentalbahn, Höhen
900—1200 Mtr. ü.
Kurhaus Gle
Titisee-Feldberggebiet. Alpe
Tannenwälder. Tennis. Fl.
sion von RM. 5.50 an.

Schönwald (Schwarzw.
Gasthaus und Pension
Sehr ruh. Lage, dir. a. Wa
Prosp. Bes. P. Schanderma

Schweigmatt
Pension Alpenblick. Penz.-P
Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn-
Hausen-Rattbach. Bes.

Schenkenzell (Schwarz
Hausach
Gasthaus u. Pension
Altbek. Haus. Prosp. Bes.

Baden-B
Hotel Zähringe
Familienhotel 1. Ranges,
taler Allee. fließ. Wasser.
eigen. Thermal-Kurbadeha
Wildbäder). — Garage.
Pension von 11 Mark an.

Baden-B
Kur- u. Badehotel Darm
Thermalbäder aus d. Urspr
Hause. Auch Diätkuren. Kü
ohne fließend. Wasser.
Mark. Lift. Telephon 198
durch die Verwaltung.

Sommerfrische im Schw
Waldkirch bei F
Luftkurort
von herrlich. Tannenwald
Bergen bis 1200 m Höhe
Gasthof Bayerischer Hof, Pension
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pensi
Gasthof u. Pension Krone, Pens
Gasthof u. Pension Rebstock, Pe
Hotel Löwen-Post, 40 Betten, F
Auskunft und Prospekte e
durch die Hotels oder dur
Verkehrsverein Waldkirch i. B

Schonach (Sch
850—1
Pens. Tannenhain. Gutbürg
Verpfl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. an.

Hotel und Pensio
Schonach b. F
Bad. Schwarzwald, 950 M
Nerven- u. Höhenluftkurort.
bürg. Haus m. vorzügl. Ü
6—6.50 Mk. Bes.: G. Greiner

Schwarzwald Kur- u.
Pension
Post Gernsbach i. Murgt. T
waldr., ruh., rom., geb. Le
Schwimmb. Pens. M 5.

Gaig (Sch
1000 Meter
¼ Std. v. Stat. Titisee. Ga
Hochfirst. Besitzer. Haus. So
Herrl. Tannenw. Vorz. Mi
Zirkbs. Prosp. d. d. Bes.

Luftkurort Buc
im bad. Schwarzwald, 10
Himmelreich (Höllentalbahn
gang des romantisch. Höll
Kurhaus u. Pens. gu
fein bürgerl., rhein. Küche,
Pens. 6—7 Mk. Vorsaison

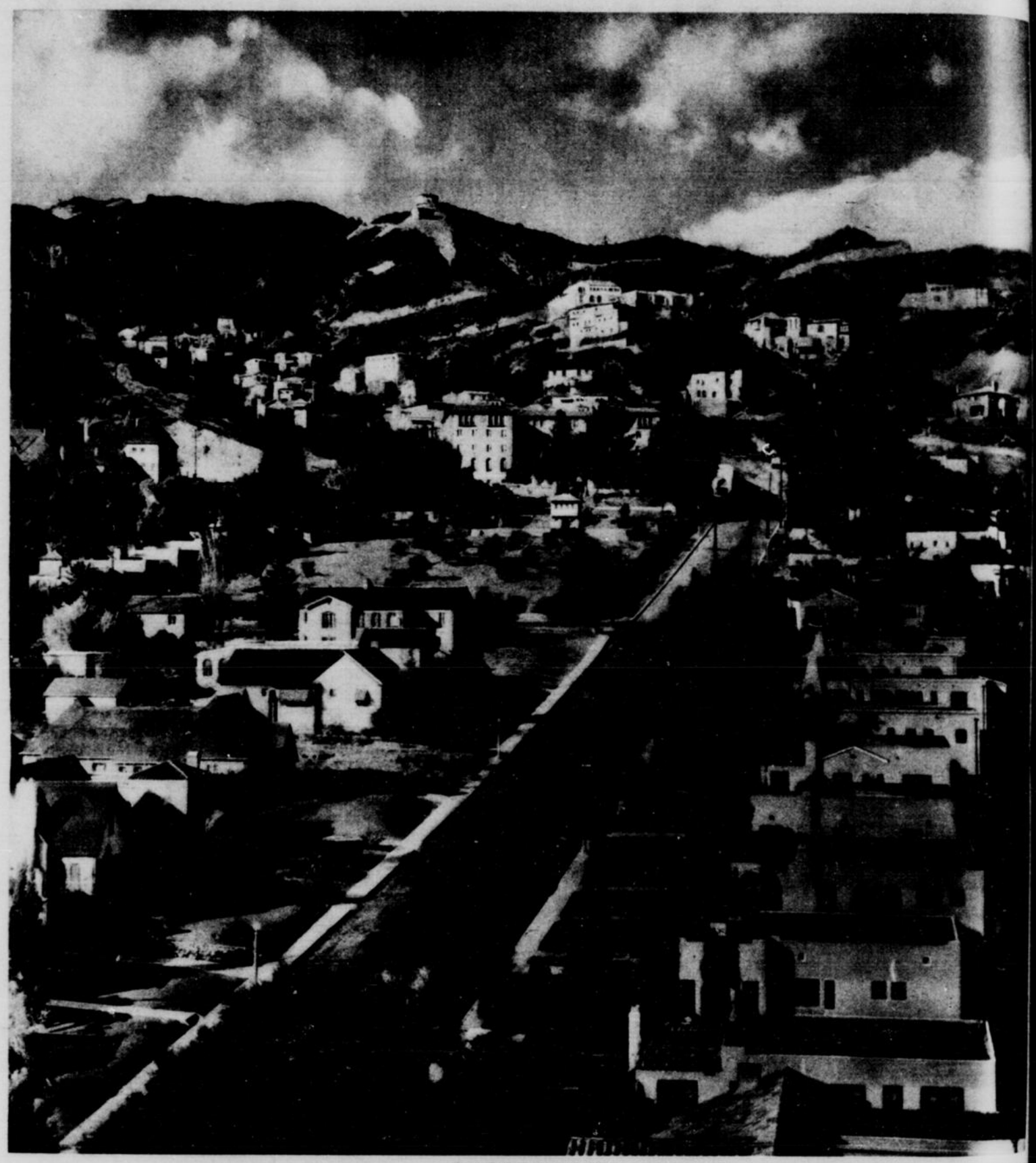
Gasthaus u. Pension Lö
ruhige, sonnige und staubfre
am Walde. — Besitzer:
Lenzkirch, badischer S



Salzkammer
das Seenparadies
Z1121 Oesterreichs
und Gosautal mit den Dachstein-Rieseneishöhlen, Gosau (Gosausee), Ebensee, Seilschwebebahn auf das Höllengebirge u. Langbahnsee, Traunkirchen und Altmünster und das herrliche Atter- und Mondseegebiet, bietet den schönsten, angenehmsten u. bill. Aufenthalt. Gelegenheit für alle Sporte, wie Schwimmen, Segeln, Rud., Fisch., Bergsport usw. Pens.-Pr. in den Bet. 8-20 S, in Gasthöf. 6-12 S, bill. Privatlogis. Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. Salzkammergut-Kurorteverband Bad Ischl, Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. durch die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orte.

(Schweiz)
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Hofstetter, Meiringen (Schweiz). Z1094

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.



Das Gesicht Hollywoods
Im Vordergrund das Häuserviertel der „ärmeren" Bevölkerung; im Hintergrund die palastartigen Bauten der Millionäre

Aufn. Ullstein

Der Liftjunge / Ein Märchen von heute

Von Karl Lütge

Ein Vater hatte ein Hotel und zwei Söhne.
Zwillinge.

Beide traten zur gegebenen Zeit in ein befreundetes Hotel ein. Der eine, strebsam, fleißig, zielbewußt, wurde als Empfangsherr angestellt. Der andere — man wußte nicht, war er naiv oder sogar dumm — ließ sich als Liftjungen anstellen.

Beide verrichteten ihren stark unterschiedlichen Dienst. Einen vollen Monat hindurch. Und durchaus zufriedenstellend.

Beide hatten dem Herrn Papa am Monatsende gewissenhaft Bericht zu erstatten.
Der eine legte die 150 Mark Gehalt stolz auf den Tisch.
Der andere legte daneben seine 320 Mark Trinkgelder.

„Ich habe mit ausgezeichnetem Publikum verkehrt und Fühlung genommen", sprach der eine.

„Ich habe die Psyche des Gastes zu studieren versucht", erklärte der andere.

„Einmal", so sprach bei Einzelheiten der eine, „wollte mir eine Wienerin für Reservierung eines hervorragend ihren Geschmack treffenden Zimmers 5 Mark geb ich habe das natürlich abgelehnt!"

„Einmal", so sprach der andere, „wollte ein Amerikaner, der drei Wochen im wohnte, ohne Trinkgeld abziehen. Ich hielt ihn an; und er gab mir 20 Mark vor legenheit."

* * *

Ganz plötzlich starb nach wenigen Wochen der Vater.
In seinem Testament setzte er den Liftjungen als Chef des Hotels zur höchsten Verwunderung aller Bekannten ein.
Der ehemalige Liftjunge ist mittlerweile der erste Chef eines der größten europäischen Hotelunternehmen geworden.
Er ist Zeittyp. Wir leiden an diesem Typ. Aber wir verfallen ihm alle, da er erfolgreich ist. Und nur der Erfolgreiche hat Recht.

...r für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.



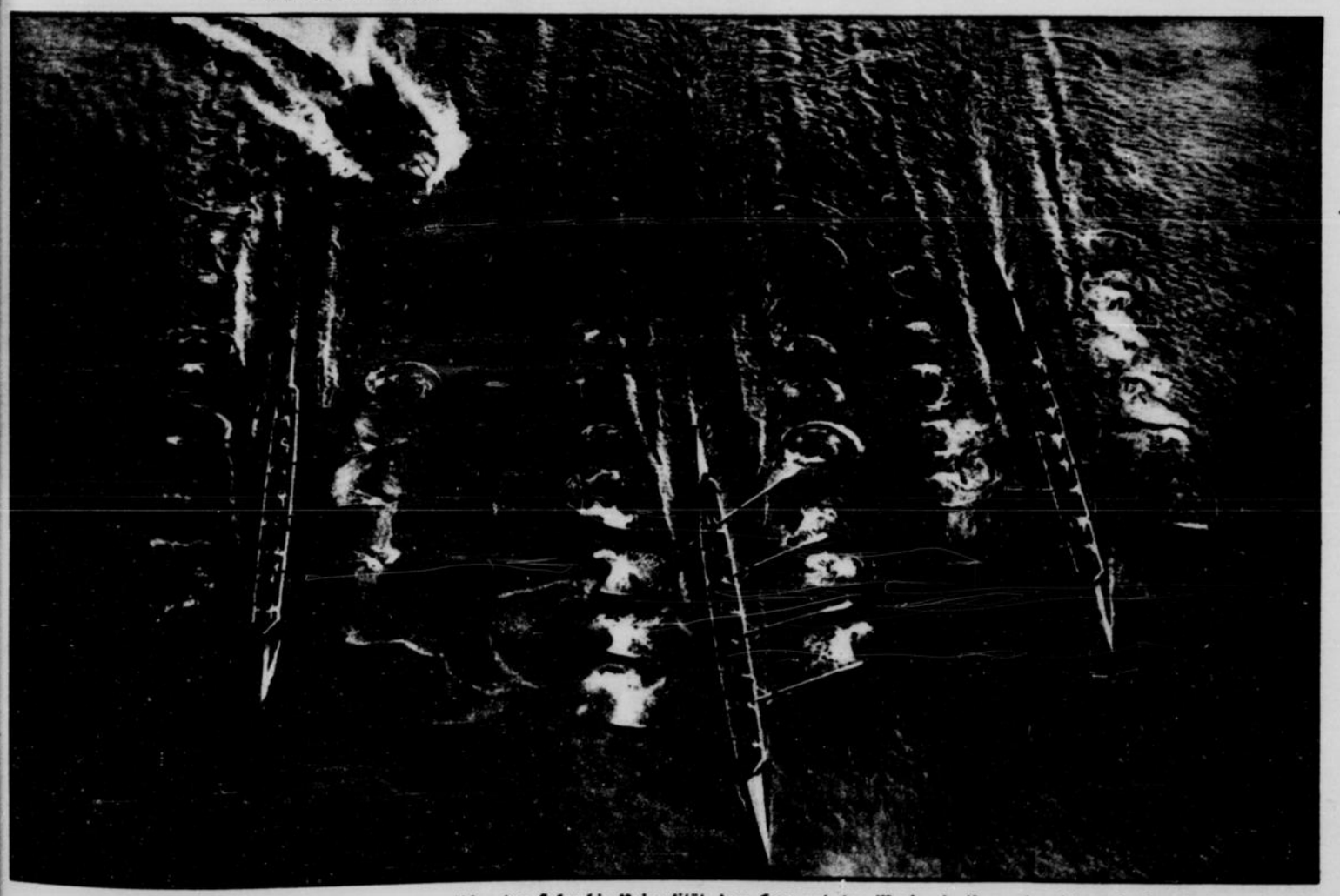
Um die deutsche Handballmeisterschaft Aufn. Schirner

Die Damen von Asco, Königsberg, erzwangen ein 5:5 Unentschieden gegen den bisherigen deutschen Handballmeister S.C.C. Die ausgezeichnete Königsberger Hüterin lenkt einen Schuß über die Querlatte



Moos, Frankfurt, der neue deutsche Degenmeister Aufn. Schirner

Bei den Entscheidungskämpfen um die deutsche Fechtmeisterschaft im Degenfechten siegte überraschend der Frankfurter Moos



Blick vom Flugzeug auf ein Achterrennen zwischen der Columbia-Universität, dem Heer und der Marine in Neuyork auf dem Harlem-Fluß

Aufn. The New York Times

...ie meist den Ringern gegen... ihnen in bezug auf Körperbeherrschung und ...piel über waren.

...Gäste wurden durch den Vertreter der Stadt ..., den Beigeordneten Greßler, begrüßt und ... bei Beginn gleich überlegen. Nur sporadisch kamen die Barmer zunächst auf. Trotzdem

...und sei in schneller Fahrt gegen ½11 Uhr abends schon wieder über Barcelona gewesen. Von hier ab aber sei das Vorwärtskommen immer langsamer geworden.

Der starke Mistral in der Bucht von Lyon habe das Schiff einfach nicht mehr vom Fleck kommen lassen.

...daß er zwischen den recht hohen Bergen hindurch **bis weit hinaus ins Drometal** gelangt sei. Wenn auch der Wind erheblich schwächer als außerhalb des Gebirges gewesen sei, so hätten Fallböen und aufsteigende Windstöße eine einigermaßen glatte Landung vom

...Dujardin-Prozeß wurde am Samstagnachmittag unter großer Spannung des Publikums folgendes Urteil gefällt:

Der Angeklagte Dujardin wird unter Aufhebung des Urteils des Schwurgerichts vom 1. November 1919 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

BA
Kurhaus-Hotel

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinusquelle,

Stahlbad König im
Erholen Sie sich in der
Herrl. geleg. am Wald
sicht. Erstkl. sonnig. Zimm
Reichh. gute Verpfl. Mäß.

Schloß Lichte
der ideale Ferien-
im Odenw
Prospekt durch d. Bes.
Post Rieder nhausen i. O

Höhenluftkurort Königste
Kurhotel Gasthof der
Kleinbürgerliches Haus.

Kappel, Schn
Höllentalbahn, Höhen
900—1200 Mtr.
Kurhaus Cle
Titisee-Feldberggebiet. Alpe
Tannenwälder. Tennis. Fi
sion von RM. 5.50 an.

Schönwald (Schwarzw.
Gasthaus und Pension
Sehr ruh. Lage dir. a. W
Prosp. Bes. B. Schandelmai

Schweigmatt
Pension Alpenblick. Pens.-
Kaffee b—5.50 Mk. Bahn-
Hausen-Rattbach. Bes. B.

Schenkenzell (Schwar
Haus
Gasthaus u. Pension
Altbek. Haus. Prosp. Bes.

Baden-B
Hotel Zähringe
Familienhotel 1. Ranges,
taler Allee. Fließ. Wasser.
eigen. Thermal-Kurbadeba
Wildbäder). — Garage.
Pension von 11 Mark an.

Baden-B
Kur- u. Badehotel Darm
Thermalbäder aus d. Urspr
Hause. Auch Diätkuren.
ohne fließend. Wasser.
Mark. Lift. Telephon 19
durch die Verwaltung.

Sommerfrische im Schw
Waldkirch bei
Luftkurort
von herrlich. Tannenwäl
Bergen bis 1200 m Höh
Gasthof Bayersupple, Pension
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens
Gasthof u. Pension Krone, Pen
Gasthof u. Pension Rebstock, P
Hotel Löwen-Post, 40 Betten,
Auskunft und Prospekte
durch die Hotels oder dur
kehrsverein Waldkirch i.

Schonach (Sch
880—
Pens. Tannenhain. Gutbürg
Verpfl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. an

Hotel und Pensio
Schonach b. T
Bad. Schwarzwald, 950 M
Nerven- u. Höhenluftkurort.
bürg. Haus m. vorzügl. Ü
6—6.50 Mk. Bes.: G. Greim

Schwarzwald Kur- u.
Pausch
Post Gernsbach i. Murgt. T
waldr., ruh., kom., geb. Be
Schwimmb. Pens. M. 5. Be

Saig (Hochsch
1000 Meter
½ Std. v. Stat. Titisee. Ga
Hochsitz. Bestdet. Haus. Ge
Herrl. Tannenw. Vorz. Un
Zirkdz. Prosp. d. d. Bes. W.

Luftkurort Buch
im bad. Schwarzwald, 10
Himmelreich (Höllentalbahn
gang des romantisch. Höll
Kurhaus u. Pens. z
fein bürgerl., rhein. Küche,
Pens. 6—7 Mk. Vorsaison

Gasthaus u. Pension L
ruhige, sonnige und staubfre
am Walde. — Besitzer: Ge
Lenzkirch, badischer Ge



Salzkammer
das Seenparadies
Z1121 Oesterreichs
Rud., Fisch., Bergsport usw. Pens.-Pr. in den best. 5-20 S, in Gasthöf. 6-12 S, bill. Privatlogis.
Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. Salzkammergut-Kurorteverband Bad Ischl. Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. durch die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orte.

(Schweiz)
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Bäbistetter, Meiringen (Bokweiz). Z1084

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

So oder

Gruppenaufnahmen einst und jetzt



Wie man eine Doppelhochzeit photographierte ...

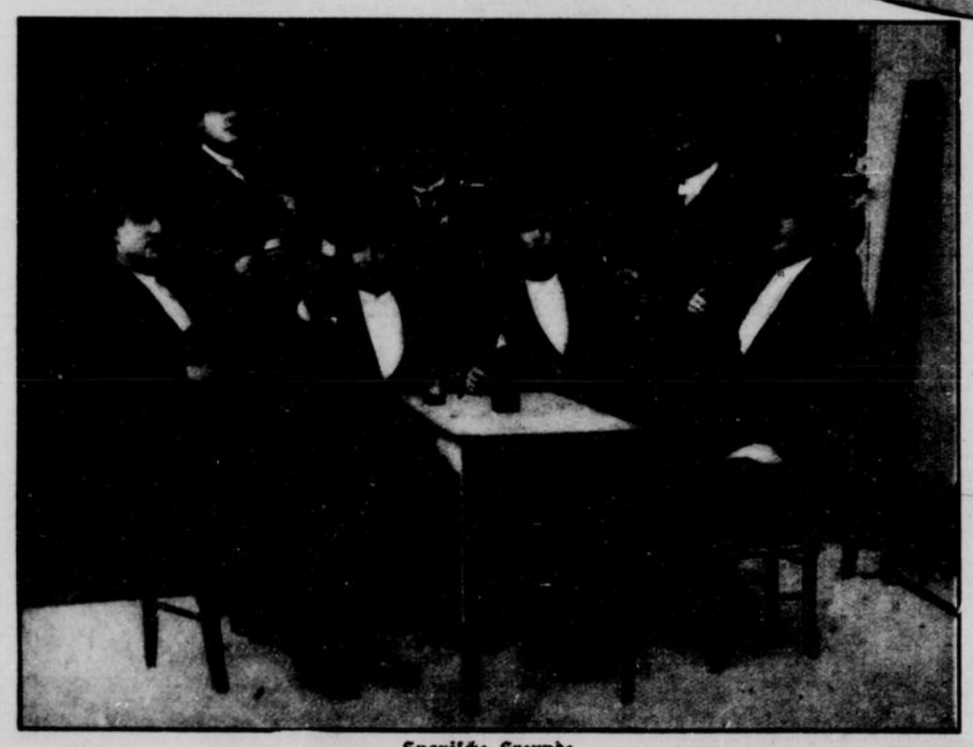


Brautpaar vor der Kamera
Zeichnung von Kelen



Leider gibt es immer noch keine Kamera, die das Bildnis des Menschen in „seiner ganzen Schönheit" so wiedergibt, wie er es gern sehen möchte. Infolgedessen photographiere ich nur noch Landschaften und Tiere, die bescheidener und weniger kritisch sind. Meine Kamera hielt stets mit peinlicher Sachlichkeit Stellung, Geste, Stimmung und Antlitz fest, wie sie im Augenblick der Aufnahme sich gaben. Die Schuld traf natürlich mich. Besonders schwierig die Wiedergabe von Menschengruppen. Jeder will natürlich möglichst günstig auf dem Bilde vertreten sein, ohne Falten und Fältchen, schlank, gutgewachsen und „bildschön". Deshalb zählen gute Gruppenbilder, die gefallen, immer zu den Seltenheiten.

Gruppenbilder von einst und heute nebeneinandergestellt zeigen den wirklich bedeutsamen Fortschritt der Photographie.



Spanische Freunde
Auch im Ausland gab es diese geschmacklosen und gestellten Vereinsbilder

Der Stammhalter
Die Tradition verlangte einfach für das Album jeder Familie eine solche Photographie



Wie sich Lehrling Liebig in den „Parkanlagen seines Marmorschlosses" photographieren ließ
Zeichnung von Hans Füsser

r für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

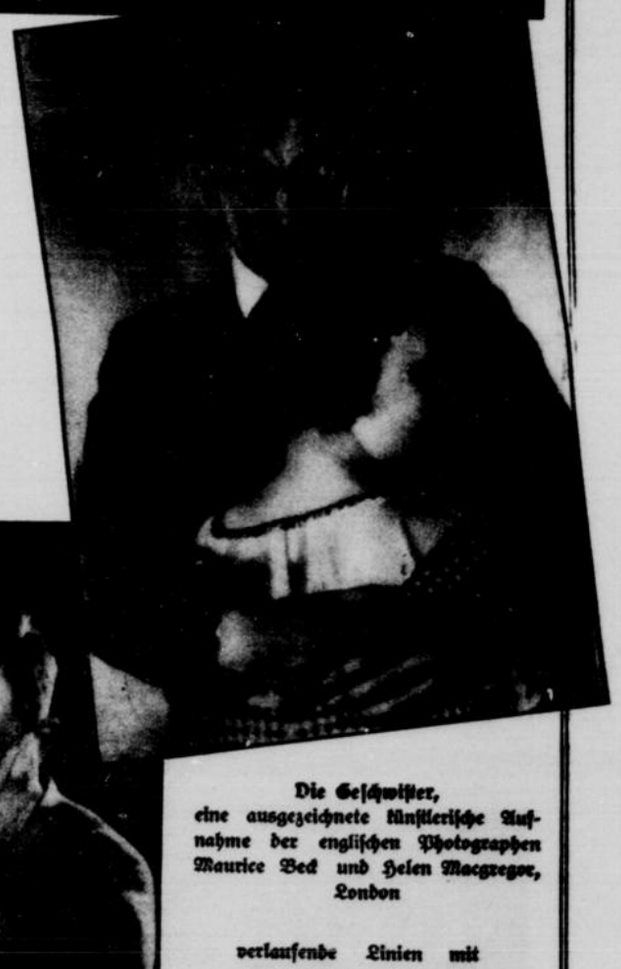
So!?



Ein modernes Familienbildnis
Originelle Gruppenaufnahme. Wesens- und Charakterzüge der dargestellten Menschen sind vom Photographen Franz Fiedler, Dresden, vorbildlich festgehalten

Man erinnere sich der Militärbilder mit dem Parallelismus in den Senkrechten und in der Physiognomie, a: Gruppenbilder mit derselben Fußstellung, Handlage, demselben Hintergrund. Man photographierte schließlich nur noch den Kopf und klebte diesen auf vorgedruckte Soldatenbilder... Die Aufstellung in Reihen — jeder blicke möglichst in den Apparat — wirkt heute so unkünstlerisch und langweilig, erst dann harmonisch und zwingend, wenn eine Hauptidee, eine Handlung oder eine führende Hauptfigur die rechte, ungezwungene Anordnung der menschlichen Körper und Glieder bestimmt, ein harmonischer Linienfluß das Bild nach bestimmten Gesichtspunkten belebt. Jeder Verstoß gegen gewisse Kunstgesetze bringt die sonst wohlgelungene Aufnahme um ihre Wirkung, und läßt sie lächerlich oder grotesk erscheinen.

Bei der Komposition ist die natürliche ungezwungene Anordnung der darzustellenden Personen so zu berücksichtigen, daß die Einzelheiten sich gegenseitig das Gleichgewicht halten und in der Verteilung von Hell und Dunkel eine Harmonie besteht. Wirkungsvolle Überschneidungen und eine Harmonie der Bewegungskurven sind zu erstreben. Die frühere einfache symmetrische Aufstellung stört durch das Gezwungene, Gewollte und wirkt nicht zur Illusion. Die Hauptsache ist, daß alles nach einem Schwerpunkte klingt und schwingt. Auch darf die richtige Modellation nicht fehlen. Diese erreicht man durch richtige Licht- und Schattenkontraste und Vermeidung übertriebener perspektivischer Verkürzung. Regelmäßig



Die Geschwister,
eine ausgezeichnete künstlerische Aufnahme der englischen Photographen Maurice Beck und Helen Macgregor, London

verlaufende Linien mit Überschneidungen und Knickungen können die Gruppierung wirkungsvoll beleben.

Die Freude am Wiedererkennen des Bekannten in der Gruppe ist das Erlebnis der meisten Betrachter. Ob das Bild in Ausschnitt und Aufteilung eine Charakterdeutung wiedergibt, ist vielen heute noch gleichgültig. — Dauernd wechseln unsere Stimmungen, wie das Auge



Freunde beim Schach
Ungezwungen, natürlich, sachlich und daher künstlerisch wirkt diese Gruppenaufnahme von Anneliese Kretschmer, Dresden

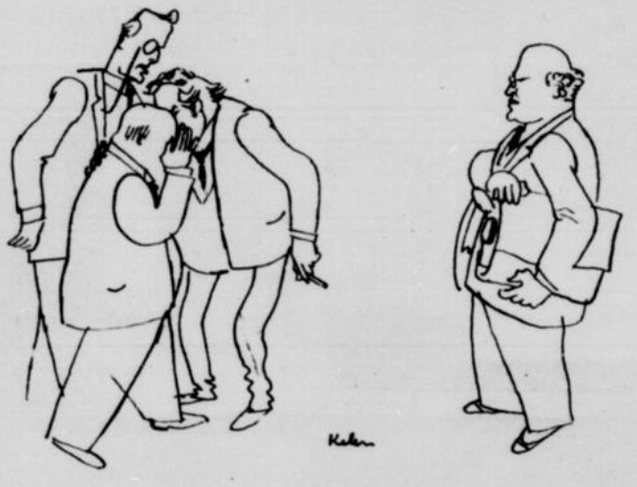
BA
Kurhaus-Hotel
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solquellen von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinsquelle,
Stahlbad König im
Erholen Sie sich in der
Herrl. geleg. am Wald
sicht. Erstkl. sonnig. Zim
Reichh. gute Verpfl. Mä
Schloß Lich
der ideale Ferien-
im Odenw
Prospekt durch d. Bes.
Post Rodernhausen i. O
Höhenluftkurort Königsf
Kurhotel Gasthof der
Kleinbürgerliches Haus.
Kappel, Ech
Höllentalbahn. Höhe
900—1200 Mtr.
Kurhaus
Titisee-Feldberggebiet.
Tannenwälder. Tennis.
sion von RM. 5.50 an.
Schönwald (Schwarzw.
Gasthaus und Pensio
Sehr ruh. Lage, dir. a.
Prosp. Bes. P. Schanderma
Schweigmatt
Pension Alpenblick. Pens.
Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn-
Hausen-Raitbach. Bes.
Schenkenzell (Schwa
Gasthaus u. Pension
Altbek. Haus. Prosp. Bes.
Baden-B
Hotel Zähring
Familienhotel 1. Ranges,
taler Allee. fließ. Wasser.
eigen. Thermal-Kurbade
Wildbader). — Garage.
Pension von 11 Mark an.
Baden-B
Kur- u. Badehotel Darm
Thermalbäder aus d. Urs
Hause. Auch Diätkuren.
ohne fließend. Wasser.
Mark. Lift. Telephon 1
durch die Verwaltung.
Sommerfrische im Sch
Waldkirch bei
Luftkurort
von herrlich. Tannenwa
Bergen bis 1200 m Hö
Gasthof Bayersepple, Pension
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens
Gasthof u. Pension Krone, Pe
Gasthof u. Pension Rebstock,
Hotel Löwen-Post, 40 Betten,
Auskunft und Prospekte
durch die Hotels oder du
kehrsverein Waldkirch i.
Schonach (Sch
880—
Pens. Tannenhain. Gutbü
Verpfl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. a
Hotel und Pensio
Schonach b. T
Bad. Schwarzwald, 950
Nerven- u. Höhenluftkurort
bürg. Haus m. vorzügl. K
6—6.50 Mk. Bes.: G. Greis
Schwarzwald Kur-u
Post Gernsbach i. Murgt.
waldbr., rud., rom., geb. B
Schwimmb. Pens. M. 5.
Saig (Hochsch
1000 Meter
½ Std. v. Stat. Titisee, G
Hochsitz, Bestdet. Haus. S
Herrl. Tannenw. Vorz. Un
Zirkbz. Prosp. d. d. Bes.
Luftkurort Bu
im bad. Schwarzwald, 10
Himmelreich (Höllentalbah
gang des romantisch. Höll
Kurhaus u. Pens. z
fein bürgerl., rhein. Küche,
Pens. 6—7 Mk. Vorsaison
Gasthaus u. Pension L
ruhiger, sonniger und staubfr
am Walde. — Besitzer:
Lenzkirch, badischer S
KAR
Ka
Salzkammer
das Seengebiet Oesterreichs
Z1121
Bad., Fisch., Bergsport usw. Pens.-Pr. in den Hot. 8-20 S, in Gasthöf. 6-12 S. bill. Privatlogis. Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. Salzkammergut-Kurverband Bad Ischl. Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. durch die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orte.
bahnsee, Traunkirchen und Altmünster und das herrliche Atter- und Mondseegebiet, bietet den schönsten, angenehmsten u. bill. Aufenthalt. Gelegenheit für alle Sports, wie Schwimmen, Segeln.
(Schweiz)
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Rütistetter, Meiringen (Schweiz). z1064
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

und das Mienenspiel angeben, und es ist deshalb schwer, einen charakteristischen Ausdruck wie Güte, Milde, Verträumtheit usw. in der Gruppe eindeutig wiederzugeben. —

Fast alle großen Meister der bildenden Kunst haben sich mit dem Problem auseinandersetzen müssen. Besonders schöne Gruppierungsbeispiele sehen wir in der alten klassischen Kunst der Griechen und Römer. Leonardo da Vinci bringt die Komposition zu großer Vervollkommnung in seinem Abendmahl. Bellini, Michelangelo, Rembrandt, Rubens, van Hals blieben die größten Meister in der Gruppenbehandlung, von denen unsere modernen Photoliebhaber angeregt wurden.

Der moderne Photograph bekämpft die geschmacklose Aufstellung der Personen auf Bildern, die





Der Presse-Photograph von heute
hat seinen Apparat in einer Aktentasche versteckt und erwischt so die intimsten Szenen im Konferenzsaal
Zeichnung von Kelen

Eine Hofaufnahme aus der Vorkriegszeit

Von links oben: Prinzessin Heinrich, Kronprinzessin von Griechenland, Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Kaiserin Auguste Viktoria, Kaiserin Friedrich, Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, Prinz Alexander von Griechenland, Prinzessin Helene von Griechenland, Prinz Georg von Griechenland, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinz Friedrich Carl von Hessen, Prinz Heinrich von Preußen, Kaiser Wilhelm II., Kronprinz von Griechenland, Prinz Albert von Schleswig-Holstein, Großherzog von Hessen





Eine jener unkünstlerischen und langweiligen Gruppenaufnahmen, die immer wieder gemacht werden

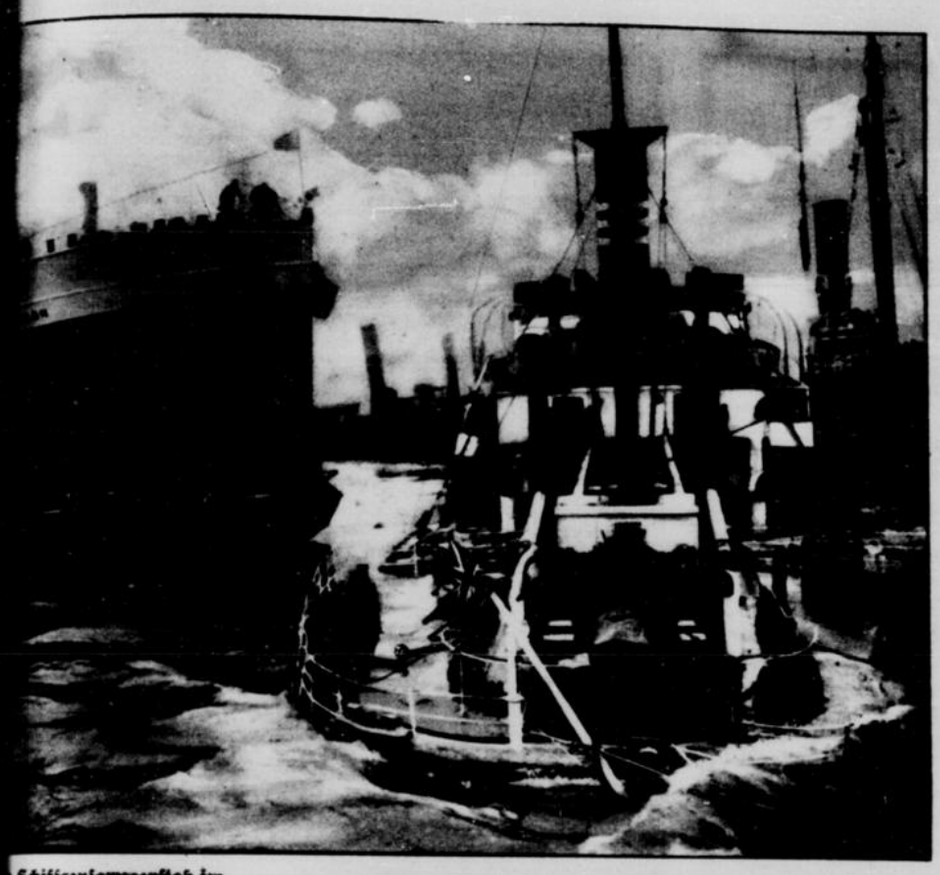
„Bitte ein freundliches Gesicht!"
Das politische Gruppenbild
Zeichnung von Kelen

vor wenigen Jahren noch allgemein gefielen. Wir erreichen künstlerische Gruppenaufnahmen, wenn wir das Unwichtige, Unwesentliche fortfallen lassen, einen unruhigen Hintergrund meiden, zufällig sich bildende Gruppen festhalten, bei der Aufstellung die Kunstgesetze beachten, Umgebung und Gegenstände in gute Beziehung zur Gruppe bringen, und die Gruppe sich beschäftigen lassen, wobei das Wesentliche und Markante in durchgeistigten Charakterköpfen noch durch geschickte, oft künstliche Beleuchtung unterstrichen werden kann.

Hanns Brauckmann.

r für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

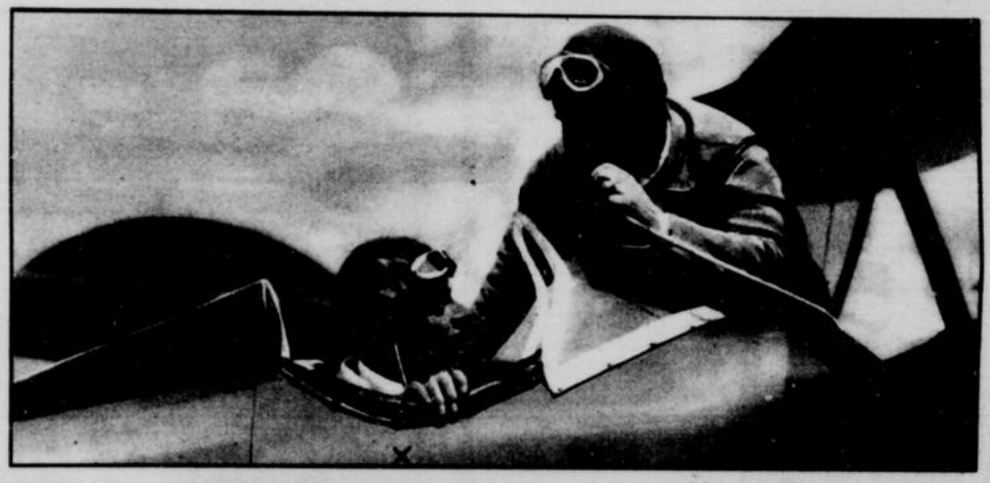
Wochenschau Nr. 20 Seite 7



Schiffszusammenstoß im Neuyorker Hafen
Der spanische Dampfer Christobal Colon stieß im Neuyorker Hafen auf den Frachtdampfer „River Orontes" auf brachte ihn zum Sinken, während er selbst schwer am Bug beschädigt wurde
Phot. Keystone View Co.



Graf Keyserling reist nach Südamerika
Graf Hermann Keyserling, der bekannte Philosoph, hat sich nach Südamerika begeben, um dort in verschiedenen Städten Vorträge zu halten
Aufn. Hugo Erfurth, Dresden



Rechts:
Der zweite Sohn des ehemaligen deutschen Kronprinzen, Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der sich mit der Filmschauspielerin Lili Damita verlobt haben soll, läßt sich jetzt in Venice, U.S.A., zum Piloten ausbilden
Aufn. Wolf Photo-Dienst

Unten:
Nationalfeiertag in Rumänien
Am rumänischen Nationalfeiertag fanden in Bukarest Festlichkeiten statt, deren Mittelpunkt eine Parade bildete, die der kleine König Michael abnahm. Bild zeigt: Die Königin-Witwe, König Michael und dessen Mutter in der Staatskarosse beim Abnehmen der Parade
Aufn. The New York Times





Der neue Oberkommandant der französischen Besatzungstruppen am Rhein General Jaquemot
Aufn. Deutsche Presse-Photo-Zentrale

men
u. Schriftleitung
eg 57
rn. 714 u. 4997.
arten.
. Jahrgang.
schieden.
Gegner.
anschließend für
elfmeterball, der
seinen Weg vom
lte den Ausgleich
zienenen Zuschau-
chiedsrichter Her-
ckfam.
portklub Erfurt
nd sich in guter
die bekannte mit-
urf jedoch bei der
sich nicht darüber
ssen der Gäste in
e Barmer durch-
Ermüdungs-Er-
ckzuführen ist, die
Er habe also
benutzen müssen,
zur Riviera
mit einer Ge-
60 Stunden-
schiebewind ge-
habe er zunächst
in dem ver-
von Toulon
ibt, in den Vor-
und Täler für
t später habe er
idung in Cuers
Begriff gewesen,
ösische Luftfahrt-
ung zu richten,
dung in Orly
rs anbot. Ob-
tisung ergangen
n, da die unter-
n nicht früher
be man sich der
cht länger aus-
ich zur Landung
40 Leute der
ätten auf dem
in diese hinein
ndstille das
und noch genug
e sehr elegante
. Erst als das
ar, von wenigen
hundert Mann
l Geschick, Vor-
ebracht hätten.
der aus-
fragt, erklärte
in Steuerbord-
er hintere Back-
mittlere Heck-
zuletzt nur noch
earbeitet hätte.
ich Dr. Eckener
Besprechungen
h nach Cuers
g das Luft-
u bringen.
h Toulon abge-
s am Sonntag
noch in Fried-
tor werde auf
zum Versand
uers eintreffen.
findliche Motor
zu werden, da
in Cuers selbst
chen.
(Drahtb.) Im
unter großer Spannung des Publikums folgendes
Urteil gefällt:
Der Angeklagte Dujardin wird unter Aufhebung des Urteils des Schwurgerichts vom 1. November 1919 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.
ihnen in bezug auf Körperbeherrschung und
spiel über waren.
e Gäste wurden durch den Vertreter der Stadt
men, den Beigeordneten Greßler, begrüßt und
n bei Beginn gleich überlegen. Nur spora-
kamen die Barmer zunächst auf. Trotzdem
und sei in schneller Fahrt gegen ½11 Uhr abends schon wieder über Barcelona gewesen. Von hier ab aber sei das Vorwärtskommen immer langsamer geworden.
Der starke Mistral in der Bucht von Lyon habe das Schiff einfach nicht mehr vom Fleck kommen lassen.
daß er zwischen den recht hohen Bergen hindurch bis weit hinaus ins Drometal gelangt sei. Wenn auch der Wind erheblich schwächer als außerhalb des Gebirges gewesen sei, so hätten Fallböen und aufsteigende Windhöhe eine einigermaßen glatte Landung nun

BAD ORB
Kurhaus-Hotel
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinusquelle,
als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Adernverkalkung: Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Diabetes, Bl

Stahlbad König i
Erholen Sie sich in der
Herrl. gelg. am Wald
Nähe. Erstkl. sonnig. Zim
Reichh. gute Verpfl. Ma

Schloß Licht
der ideale Ferien-
im Oden
Prospekt durch d. Bes.
Post Niedernhausen i.

Höhenluftkurort Königs
Kurhotel Gasthof der
Kleinbürgerliches Haus.

Kappel, Sch
Höllentalbahn. Höhe
900—1200 Mtr.
Kurhaus G
Titisee-Feldberggebiet.
Tannenwälder. Tennis.
sion von RM. 5.50 an.

Schönwald (Schwarzw
Gasthaus und Pensio
Sehr ruh. Lage, dir. a.
Prosp. Bes. P. Schanderm

Schweigmatt
Pension Alpenblick. Pens
Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn
Hausen-Raitbach. Bes.

Schenkenzell (Schwa
Gasthaus u. Pension
Altbek. Haus. Prosp. Bes.

Baden-B
Hotel Zähring
Familienhotel 1. Ranges,
taler Allee. fließ. Wasser
eigen. Thermal-Kurbade
Wildbäder). — Garage.
Pension von 11 Mark an.

Baden-B
Kur- u. Badehotel Darm
Thermalbäder aus d. Urs
Hause. Auch Diätkuren,
ohne fließend. Wasser.
Mark. Lift. Telephon 1
durch die Verwaltung.

Sommerfrische im Sch
Waldkirch bei
Luftkuror
von herrlich. Tannenwa
Bergen bis 1200 m Höh
Gasthof Bayerzappte, Pension
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens
Gasthof u. Pension Krone, Pe
Gasthof u. Pension Rebstock, P
Hotel Löwen-Post, 40 Betten,
Auskunft und Prospekte
durch die Hotels oder du
Kehrverein Waldkirch i.

Schonach (Sch
880—
Pens. Tannenhain. Gutbür
Verpfl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. a

Hotel und Pensio
Schonach b. S
Bad. Schwarzwald, 950 M
Nerven- u. Höhenluftkurort
bürg. Haus m. vorzügl. K
6—6.50 Mk. Bes.: G. Greis

Schwarzwald Kur-u.
Post Gernsbach i. Murgt.
waldr., rud., rom., geb. B
Schwimmb. Pens. p. M. 5.

Saig (Schwarz
1000 Meter
¼ Std. v. Stat. Titisee, Ge
Hochsitz, Bestbet. Haus. Se
Herrl. Tannenw. Vorz. Un
Zirkdz. Prosp. d. d. Bes. B.

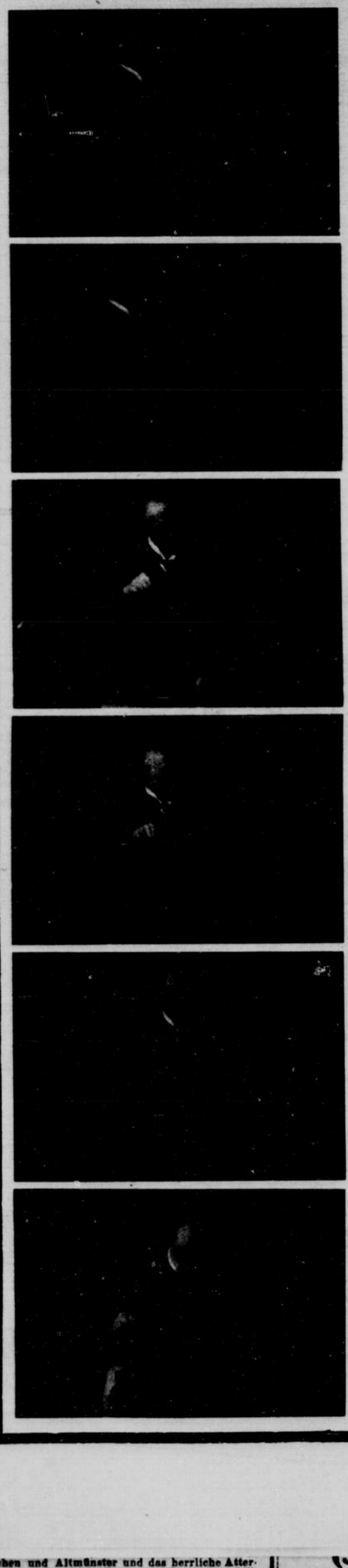
Luftkurort Buc
im bad. Schwarzwald, 10
Himmelreich (Höllentalbah
gang des romantisch. Höll
Kurhaus u. Pens. pa
fein bürgerl., ruhig, Küche,
Pens. 6—7 Mk. Vorsaison
Gasthaus u. Pension Lö
ruhige, sonnige und staubfre
am Walde. — Besitzer: Schu
Lenzkirch, badischer Lu



Salzkammergut
das Seenparadies Oesterreichs
Z1121
bahnsee, Traunkirchen und Altmünster und das herrliche Atter- und Mondseegebiet, bietet den schönsten, angenehmsten u. bill. Aufenthalt. Gelegenheit für alle Sports, wie Schwimmen, Segeln, Rud., Fisch., Bergsport usw. Pens.-Pr. in den Best. 8-20 S, in Gasthöf. 6-12 S, bill. Privatlogis. Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. Salzkammergut-Kurorteverband Bad Ischl. Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. durch die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orts.

(Schweiz)
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Rüfstetter, Meiringen (Schweiz). z1064

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.



Max Fiedler

der Altmeister der westdeutschen Dirigenten

Von unserem Photographen auf der Probe belauscht

Aufnahmen Franz Wilmes

Dirigieren ist eine subtile Technik und eine Kunst der Suggestion. Bis zu gewissem Grade läßt sich das Technische lernen; doch der wahre Dirigent, der mit dieser Technik das Besondere zu sagen und sich restlos mitzuteilen weiß, wird als solcher geboren. Je mehr er kann, um so sparsamer wird er in seinen Bewegungen sein, da dieses Wenige überzeugend ausdrückt, was ein anderer mit seinem Fuchtein und ekstatischen Rudern vergeblich klar zu machen sucht. An der Art, wie er den Schlag mit der Rechten führt, am Spiel der Linken wie an seinen Mienen und Augen merkt der Musiker schon, was ein Meister des Taktstockes will. Und er folgt ihm gern, sich unterordnend und dabei sein Letztes gebend. So interessant diese Arbeit des Dirigenten oft für den Hörer aussieht — manche dirigieren mindestens so sehr für's Publikum, das gern mit den Augen hört, wie fürs Orchester — ganz zu beurteilen, was er leistet, vermögen nur die unter ihm spielenden Musiker. Sie sind auch seine schärfsten Beurteiler, denn ihnen kann er nichts vormachen. Und wenn er auswendig dirigiert, so haben sie sehr bald heraus, ob er wirklich weiß, was in der Partitur steht.

Unsere Bilder zeigen während des Dirigierens gewonnene Momentaufnahmen von Max Fiedler in Essen, die die sprechende Einfachheit und Plastik seiner Technik und Gebärdensprache deutlich erkennen lassen und auch dem Laien einen Begriff von der Suggestionskraft geben, die dieser gefeierte Altmeister am Dirigentenpulte ausstrahlt.

Max Hehemann.



Die Madonna von Notre-Dame, Paris

Unsterbliche Gotik

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Rufe aus dem Dunkel

Roman von Karl Strecker

Nachdruck verboten

1. Kapitel.

Dem dottergelb leuchtenden Postauto, das täglich dreimal zwischen dem Kleinbahnhof Wiltersdorf und dem im Sommer von vielen Gästen belebten Südufer des Kolmanzer Sees hin und her schnauft, entstieg an diesem übellaunigen Märznachmittag auf der Haltestelle „Alter Krug" in Priebenow nur ein einziger Fahrgast.

„Doch nicht etwa schon ein Berliner Angelbruder?", fragte im Hinausspähen über den Schanktisch hinweg die Wirtin, eine hagere Frau mit einem Hühnerprofil und beträchtlichen Sommersprossen.

Sie erkannte ihren Irrtum sogleich, als der Angekommene, ein stattlicher Vierziger, eintrat und nach einem Unterkommen fragte. Seine Sportkleidung, das Bündel Angelstöcke und der pralle Rucksack täuschten die gebore[ne] Berlinerin nicht; sie merkte sogleich, daß er die klassische Mundart Spreeathens trotz eines gelegentlichen „Nee" nur unvollkommen beherrschte. Auch trug er einen Bart, einen kurzen rundgeschnittenen Vollbart, was selbst unter den Angelbrüdern nicht mehr als zeitgemäß galt. Und obendrein hatte er einen großen Lederkoffer aus dem Auto gewuchtet.

Aber der Wirtin genügte es, daß der Fremde nicht nach dem Preise des Zimmers fragte und daß der Rauch seiner Holzpfeife weniger beizend als der ortsübliche Knaster roch. Seine Sachen mußte der Fremde eigenhändig die enge Treppe hinauftragen, denn der Knecht war mit dem Wirt zur Frühjahrsbestellung auf dem Felde, und das Hausmädchen spülte am See Wäsche. Die vier dürftigen Fremdenzimmer des Gasthauses waren jetzt, zwei Wochen vor Ostern, noch unbesetzt. Der Fremde wählte das geräumigste, das sogar ein kleines Plüschsofa zierte. Aber er schien nicht sonderlich befriedigt, als er die schmale Bettstelle und das undichte Fenster betrachtete, das ohne Vorhänge war. Er wippte ungerlich auf einer quietschenden Diele und klopfte prüfend an die Wände: sie waren so dünn, daß man gewiß das leiseste Geräusch von Zimmer zu Zimmer hören konnte. Mit dem Entschluß, sich bald eine andere Wohnung zu suchen, packte der Fremde ein paar der notwendigsten Sachen aus, säuberte sich von der Fahrt und machte, sobald sich das Märzwetter in einem kräftigen Schnee- und Graupelschauer für eine Weile ausgetobt hatte, einen Gang in das Dörfchen. Zuerst zum Gemeindevorsteher, wo er eine Angelkarte löste. Er trug sich als Kaufmann Erwin Manthey aus Berlin ein und knüpfte ein Gespräch mit dem Dorfoberhaupt an. Es stellte sich heraus, daß der Schulze einen Angelkahn zu vermieten hatte; sie wurden handelseins für vierzehn Tage und trennten sich mit einem Händedruck.

Manthey schlug in gebesserter Laune den Weg nach dem Seeufer ein. Es dunkelte schon. Leichte Nebelschleier wehten vom Seespiegel her. Aus ihnen tauchte, wie ein Märchenbau, das Schloß auf, umrauscht von hohen Parkbäumen.

Die Lage des Schlosses Priebenow, eines der ältesten Profanbauten im Oberspreegebiet, war in der Gegend berühmt. Manthey konnte im Halbdunkel noch erkennen, daß der Baustil nicht einheitlich, aber auch nicht unschön wirkte. Ein kleiner Turm, der älteste Bestandteil, erzählte von der Umwandlung einer Burg in ein markgräfliches Jagdschloß. Manthey trat nahe an das hohe Eisengitter des Gartenportals und sah hindurch. Ein Hund, den er bisher nicht gesehen, ein schönes, großes Tier, richtete sich an der Rampe des Schlosses auf und knurrte.

Gelassen trat Manthey zurück und ging zum Seeufer hinunter, in dessen auslaufender Bucht nach dem Schloß zu ein großer Bootsschuppen und Anlegesteg lag. Von hier aus konnte man die schöne Hauptfront des zweistöckigen Schlosses übersehen. Alle Fenster waren dunkel bis auf die der Küche im Erdgeschoß, nur oben in der Mansarde brannte noch ein müdes Licht. Der Fremde hatte ein paar Minuten in tiefem Sinnen gestanden, den Blick auf das Schloß gerichtet, als vom Dorf her ein Auto blökte. Das Treppenhaus und zwei Fenster im ersten Stock wurden hell. Eine Jalousie rasselte im Erdgeschoß. Offenbar war der Schloßherr nach Hause gekommen. Manthey kehrte in den Krug zurück.

Als er am nächsten Tage mit zwei wippenden Angelruten zum See ging, begegneten ihm kurz vor der Bucht zwei Mädchen. Das jüngere, klein und etwas hinkend, zog ein Handwägelchen mit gespülter Wäsche; das andere, vielleicht schon hoch in den Zwanzigern, aber schlank und von spannkräftig federndem Gang, trug zwei Ruder, die sie mit einer gewissen freien Anmut auf der Schulter im Gleichgewicht hielt, während ihr kurzes Röckchen im gleichmäßigen Rhythmus der Schritte um die Waden schwang. Eine Möwe schrie in der Höhe.

Manthey sah sie ohne Aufdringlichkeit, aber mit stiller Freude an, und dieser Blick veranlaßte sie wohl, auch ihr Auge kurz auf seinem Gesicht verweilen zu lassen. Er bot ihr einen „Guten Tag!", sie dankte schlicht. Als Manthey nach wenigen Schritten stehenblieb, hatte auch sie sich im Gehen flüchtig umgeblickt, doch wandte sie sogleich den Kopf wieder vorwärts, und das gewürfelte Röckchen schwang wie eine Glocke hin und her. Manthey lächelte über die alte Wahrheit, daß ein Blick, flüchtig im Vorübergehen gewechselt, zwei Menschen oft schneller zusammenführt als stundenlange Gespräche. Er ging zur Bucht hinab.



Junges Mädchen mit Blumen. Gemälde von Tamara Lempicka

Die Wochenschau

...n ihnen in bezug auf Körperbeherrschung und ...spiel über waren.

...ie Gäste wurden durch den Vertreter der Stadt ...men, den Beigeordneten Greßler, begrüßt und ...n bei Beginn gleich überlegen. Nur sporadisch ...kamen die Barmer zunächst auf. Trotzdem auch sei in schneller Fahrt gegen ½11 Uhr abends schon wieder über Barcelona gewesen. Von hier ab aber sei das Vorwärtskommen immer langsamer geworden.

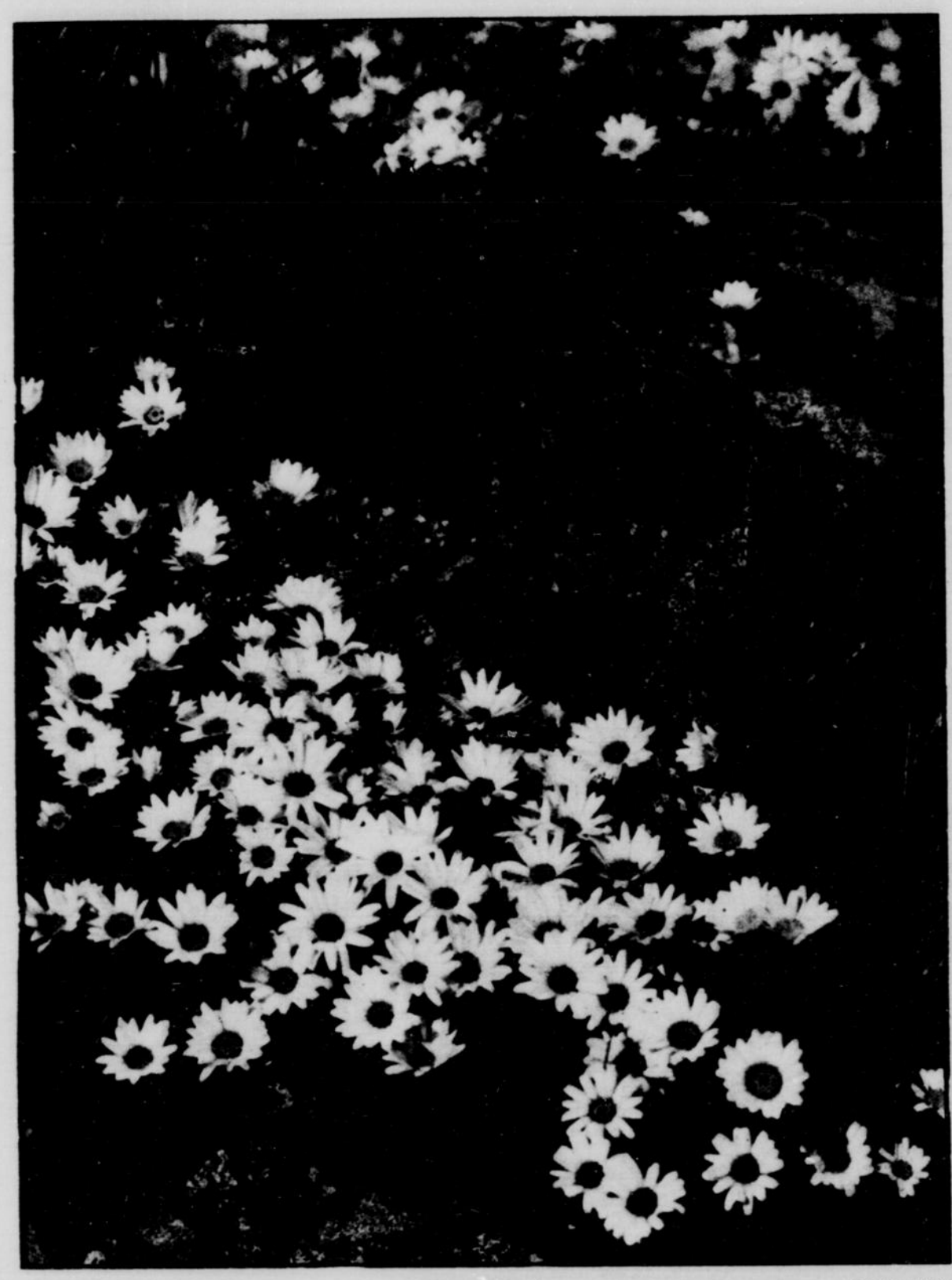
Der starke Mistral in der Bucht von Lyon habe das Schiff einfach nicht mehr vom Fleck kommen lassen.

daß er zwischen den recht hohen Bergen hindurch bis weit hinaus ins Dromotal gelangt sei. Wenn auch der Wind erheblich schwächer als außerhalb des Gebirges gewesen sei, so hätten Fallböen und aufsteigende Windstöße eine einigermaßen glatte Landung vom

...ujardin-Prozeß wurde am Samstagnachmittag unter großer Spannung des Publikums folgendes Urteil gefällt:

Der Angeklagte Dujardin wird unter Aufhebung des Urteils des Schwurgerichts vom 1. November 1919 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

BAD ORB
Kurhaus-Hotel
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinusquelle
Stahlbad Königstein
Erholen Sie sich in der Herrl. gelegen. am Waldesrand. Erstkl. sonnig. Zim
Reichh. gute Verpfl. Ma
Schloß Lichtenstein
der ideale Ferien-
im Odenwald
Prospekt durch d. Bes.
Post Nieder-Ramstadt i. O.
Höhenluftkurort Königstein
Kurhotel Gasthof der Weinbürgerliches Haus.
Kappel, Schwarzwald
Höllentalbahn, Höhe
900—1200 Mtr.
Kurhaus Glottertal
Titisee-Feldberggebiet, Alt
Tannenwälder. Tennis.
sion von RM. 5.50 an.
Schönwald (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension
Sehr ruh. Lage, dir. a.
Prosp. Bes. P. Schanderma
Schweigmatt
Pension Alpenblick, Pens.
Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn
Hausen-Raitbach. Bes.
Schenkenzell (Schwa
Gasthaus u. Pension
Altbek. Haus. Prosp. Bes.
Baden-Baden
Hotel Zähringer
Familienhotel 1. Ranges,
taler Allee. fließ. Wasser
eigen. Thermal-Kurbadeh
Wildbäder). — Garage.
Pension von 11 Mark an.
Baden-Baden
Kur- u. Badehotel Dan
Thermalbäder aus d. Urs
Hause. Auch Diätkuren,
ohne fließend. Wasser.
Mark. Lift. Telephon 19
durch die Verwaltung.
Sommerfrische im Sch
Waldkirch bei
Luftkurort
von herrlich. Tannenwal
Bergen bis 1200 m Höh
Gasthof Bayersoppele, Pension
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens
Gasthof u. Pension Krone, Pe
Gasthof u. Pension Rebstock, P
Hotel Löwen-Post, 40 Betten,
Auskunft und Prospekte
durch die Hotels oder du
Fahrsverein Waldkirch i.
Schonach (Sch
880—
Pens. Tannenhain. Gutbür
Verpfl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. a
Hotel und Pensio
Schonach b. T
Bad. Schwarzwald, 950 M
Nerven- u. Höhenluftkurort
bürg. Haus m. vorzügl. K
6—6.50 Mk. Bes.: G. Grein
Schwarzwald Kur- u.
Lauter
Post Gernsbach i. Murgt. L
waldr., rub., rom., ged. B
Schwimmb. Pens. M. 5. B
Saig (Hochsch
1000 Meter
¼ Std. v. Stat. Titisee. Gl
Hochsitz. Bestbek. Haus. Se
Herrl. Tannenw. Vorz. Un
Zirkdz. Prosp. d. d. Bes. W.
Luftkurort Bu
im bad. Schwarzwald, 10
Himmelreich (Höllentalbahn
gang des romantisch. Höll
Kurhaus u. Pens
fein bürgerl., rhein. Küche,
Pens. 6—7 Mk. Vorsaison
Gasthaus u. Pension L
ruhige, sonnige und staubfre
am Walde. — Besitzer:
Lenzkirch, badischer Sc
KARL
Ka
Salzkammergut
das Seenparadies Oesterreichs
Z1121
Buch. Fisch., Bergsport usw. Pens.-Pr. in den Bet. 8-20 S, in Gasthöf. 6-12 S, bill. Privatlogis.
Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. Salzkammergut-Kurorteverband Bad Ischl. Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. durch die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orte.
bahnseen, Traunkirchen und Altmünster und das herrliche Atter- und Mondseegebiet, bietet den schönsten, angenehmsten u. bill. Aufenthalt. Gelegenheit für alle Sporte, wie Schwimmen, Segeln.
(Schweiz)
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Hofstetter, Meiringen (Bohweiz). z2304
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.



Frühling am Berghang Aufn. Albert Steiner

Manthey suchte sich seine Angelstelle in der Bucht dem Schloß gegenüber, nicht weit vom Röhricht, und befestigte den Kahn zwischen ein paar Stangen, die er in den Moorgrund des Sees bohrte. Hier saß er die nächsten Tage, vor sich zwei Angelruten, die in der Schwebe über Bord lagen. Solange die beiden Spulen ruhig schwammen, betrachtete er die friedliche Umwelt, zuweilen durch ein Zeißglas, das er umgehängt trug. In der Bucht gab es viele Wasservögel.

Auch was drüben im Schloß vorging, konnte man beiläufig von hier mit dem Glase gut beobachten. Es war nicht eben viel. Den Schloßherrn, der ganz einsam lebte, sah man selten. Seine Spaziergänge machte er meistens im Garten und Park an der andern Seite des Schlosses. Dreimal wöchentlich fuhr Direktor Nicola früh im Auto nach Berlin und kehrte erst in der Dunkelheit zurück. Abends wurde im Erdgeschoß nach dem See zu vor einem breiten Bugenscheibenfenster eine Rolljalousie heruntergelassen, das Schloß lag größtenteils dunkel.

Auf seinen Wegen zwischen dem See und dem am andern Ende des Dorfes gelegenen Gasthause traf Manthey gelegentlich jenes schlanke Mädchen wieder. Obwohl sie seine Grüße nicht unfreundlich erwiderte, schenkte sie ihm doch keinerlei Aufmerksamkeit und schien von jenem Blickwechsel bei der ersten Begegnung nichts zu wissen.

Manthey erfuhr, daß sie Christine Thomas hieß und mit ihrer alten Mutter das einstöckige Häuschen gegenüber dem Schloßportal allein bewohnte, seitdem ihr Bruder, Schlosser von Beruf, im letzten Kriegsjahr als Flieger verschollen war. Die alte Mutter glaubte nicht an seinen Tod, und sobald ein Flugzeug in den Lüften knatterte, unterbrach sie ihre Arbeit oder ihren Gang und schaute, die Hand über den Augen, angespannt nach oben. Und waren doch schon neun Jahre verflossen, seitdem man nichts mehr von ihrem Jungen gehört hatte.

Als der Angler eines Abends mit ein paar Fischen im baumelnden Netzchen vom See zurückkehrte, stand Christine an der kleinen Holzgittertür ihres Gartenzaunes. Manthey grüßte und knüpfte ein Gespräch an. Er habe gehört, daß die kleine Giebelstube des Hauses schon seit Jahren leer stehe, ob er die nicht mieten könne. Christine setzte ihr dunkles, kurzgeschnittenes Haar durch ein Kopfschütteln in Bewegung. Ihres Bruders Zimmer lasse die Mutter immer so, wie es Fritz verlassen, sagte sie mit einem trüben Lächeln.

Ob sie ein Gericht Fische brauchen könne? Das Lächeln erstarb. Was sie denn kosten sollten? Nichts, natürlich. Er bäte sie nur, ihrer Mutter zuzureden, daß sie ihm das Stübchen vermiete. Wenn der Sohn zurückkäme, würde er natürlich am selben Tag noch ausziehen. Er wolle die Stube auf einen halben Monat mieten, zwei Mark für den Tag zahlen und das Ganze im voraus. Er entnahm seiner Geldtasche drei Zehnmarkscheine.

„Das können wir ja nicht annehmen, Herr", sagte das Mädchen. Manthey sah sie aufmerksam an. Ihm gefiel ihre selbstsichere, abgeschlossene Art, wenn sie sprach, strahlte aus ihren grauen Augen eine Erfahrung, die furchtlos war und etwas Tröstendes hatte. So bestimmt ihre Worte klangen, merkte er doch, daß sie vernünftigen Schlüssen zugänglich war.

Am nächsten Tage bezog er das Giebelstübchen in der Kathe, von wo man einen Blick auf das Schloßportal hatte. Der Gastwirt nahm ihm den Umzug nicht übel. Seine paar Logierstuben waren von Ostern an bis spät in den Herbst hinein immer besetzt. Überdies nahm der Fremde seine Mahlzeiten nach wie vor im Kruge ein und saß dort oft des abends, solange die Gäste da waren, in einer Ecke, ein Buch vor sich aufgeschlagen, und hörte rauchend den Gesprächen zu. Er selber sprach wenig und schien viel mit seinen Gedanken beschäftigt.

Am Sonnabend vor Palmarum ging es lebhafter als sonst im Gasthause zu. Es waren meist Einheimische oder Arbeiter aus Nachbardörfern, die auf dem Heimweg noch zu einem Glas Bier einkehrten.

Während Manthey auf sein Essen wartete, kam der Kolmanzer Tischler mit Handwerkzeug und ein paar Latten beladen, herein. Er schimpfte zuerst auf das „Sauwetter", dann auf „die Wirtschaft da im Schloß". Man hatte ihm heute seinen Lohn für ein paar Tage Arbeit zum Mangel an Kleingeld nicht auszahlen können.

„Ob ick auf einen Hundertmarkschein 'rausgeben kann, fragt mich der Inspektor. Beim Lohnauszahlen heut' am Sonnabend hätte er alles Kleingeld ausgegeben. Als ob unsereins immer 'ne große Wechselkasse mitschleppt! Ich brauch' aber mein Geld für die Feiertage. Ich also rin nach dem Direktor. Der sitzt wie gewöhnlich abends an der Radiostrippe und hat 'n Buddel vor sich auf dem Tisch. Er war gar nicht so brummig wie sonst, sah nach in seiner Tasche, hatte aber auch nicht 64 Mark klein. Da gab er mir denn 'nen Scheck. Na, den Wisch hab' ick nu. Aber deswegen muß ick doch nach Berlin und einlösen. Sind das soziale Zustände!"

„Deswegen brauchen Sie nicht nach Berlin", sagte Manthey. „Geben Sie her, ich zahle Ihnen den Scheck aus. Seinem Kredit darf man", setzte er lächelnd hinzu, „dem Herrn Direktor wohl noch beiwilligen."

„Ih allemal," schmunzelte der Tischler und strich das Geld ein, „der hat es ja dick."

„Ich weiß auch woher", murmelte der alte Fischer. Manthey schien die Bemerkung nicht zu hören, er prüfte aufmerksam den Scheck und steckte ihn ein.

Als er an diesem Sonnabend gegen zehn Uhr nach Hause kam, scheuerte Christine, die den Tag über auf dem Feld Kartoffeln gelegt hatte, noch die Treppe. Die Mutter war schon zu Bett gegangen.

Christine, die, nur mit Rock und Hemd bekleidet, auf der Treppe kniete, mußte erst aufstehen und den Eimer nebst einer schwelenden Laterne beiseite rücken, um Manthey den Weg frei zu machen. Da er auf einer Stufe mit Christine war, reichte er ihr die Hand.

Der offene Hemdkragen des Mädchens ließ den Hals bis tief auf die Brust frei. Aus dem losen Leinen stieg ein leichter Duft zu ihm auf, der frische Hauch eines gesunden, atmenden Weibes. Als sie sich so gegenüberstanden, rührte sie beide etwas wie der verborgene Sinn des Augenblicks an. Er hielt ihre Hand fest, ein schlanke und kräftige Hand, die, etwas feucht und kühl, seinen Druck ohne Schüchternheit erwiderte. Eine süße Atemruhe stieg von den klopfenden Pulsen in die Herzgrube. Das Flackerlicht der Laternen fiel seitwärts von unten auf die beiden Gestalten und bestrahlte den bloßen, flaumbehauchten Arm Christines, während die Gesichter im Halbdunkel blieben. Jedes von beiden fühlte eine reife Kraft, sich gegenüber, schnell wie damals der Blick ging jetzt ein Herzschlag hinüber und herüber. Der feine leichte Dampf, der von den nassen Stufen aufstieg, hüllte sie beide in einen magnetischen Dunstkreis und sie mit geheimnisvollen Kräften willenlos zueinander zog. Manthey stockte einen Augenblick der Herzstrom, er umschlang ihren Leib und drückte einen langen Kuß auf die kühlen Lippen.

Er ging leise voran in sein Zimmer, während Christine noch flüchtig ihre Arbeit vollendete und sich überzeugte, daß die Mutter unten schlief. Dann kam sie ihm nach.

Als sie bald nach Mitternacht sich anschickte, das dunkle Zimmer zu verlassen und einen Augenblick ans Fenster trat, blitzte drüben im Treppenhaus des Schlosses ein Licht auf.

„Sieh", sagte Christine und wies aus dem Fenster. Manthey trat hinzu. Die unteren Fenster des Treppenhauses drüben bestanden aus buntem Glas und waren undurchsichtig. Aber ein halbes Stockwerk höher bewegte sich jetzt etwas aufwärts; man erkannte, sobald es in

REICHALDA

Berlins weltbekanntes Lehrinstitut für Schönheitspflege

bevorzugt dieses Mittel für rationelle Hautpflege



Herr Voortmann, der Leiter des berühmten Reichalda-Lehrinstituts für Schönheitspflege in Berlin, empfiehlt Palmolive-Seife für die häusliche Hautpflege.

„Wer seine Haut nicht verweichlichen, sondern sie aktionsfähig und natürlich frisch erhalten will, sollte auf das tägliche Waschen mit Wasser und Seife nicht verzichten. Von allen Seifen, die ich erprobt habe, ist Palmolive die weitaus beste. Ich habe mit Palmolive auch in den schwierigsten Fällen schöne Erfolge erzielt."

Reichalda

Berlin W 35, Lützowstr 31.

Herr Voortmann, der Leiter der Reichalda, gilt für eine internationale Autorität auf dem Gebiete der Schönheitspflege. Sein Unternehmen ist nicht nur ein Schönheitsinstitut, sondern vor allem auch die bedeutendste deutsche Fachschule für Schönheitspflege. Aus aller Herren Länder kommen Meister und Schüler der Schönheitspflege nach Berlin, um die auf den strengen Gesetzen der modernen kosmetischen Wissenschaft beruhenden Reichalda-Methoden zu erlernen. Unter Herrn Voortmanns Leitung sind viele tausend Schönheits-Spezialisten ausgebildet worden, die die Reichalda-Methoden in der ganzen Welt verbreitet haben.



Die Reichalda-Methoden der Schönheitspflege sind weltbekannt. Viele tausend Schönheits-Spezialisten in allen Teilen der Welt haben ihre Ausbildung im Reichalda-Lehrinstitut erhalten. Die Grundlage aller Reichalda-Methoden ist die tägliche Reinigung der Haut mit Palmolive Seife.

Die weltbekannte Palmolive-Behandlung

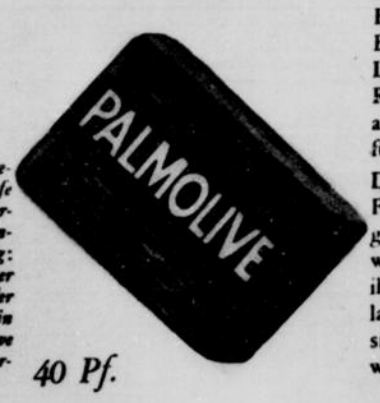
„Die Vorbedingung sachgemäßer Schönheitspflege", sagt Herr Voortmann, „ist die tägliche gründliche Reinigung der Haut mit Wasser und Seife. Von allen Seifen, die ich in meiner langjährigen Praxis erprobt habe, ist Palmolive die weitaus beste". Herr Voortmann stimmt darin mit den berühmtesten Fachleuten der Welt überein, denn auch Elise Bock-Berlin, Mme. de Neuville-St. Moritz, Lina Cavalieri-Paris, Fontaine-Brüssel, Attilio-Rom, Bertha Jacobson-London und viele andere Autoritäten empfehlen Palmolive Seife für die tägliche Hautpflege zuhause.

Diese häusliche Hautpflege kann von jeder Frau regelmäßig durchgeführt werden: morgens und abends aus Palmolive Seife und warmem Wasser reichen Schaum entwickeln, ihn mit beiden Händen etwa zwei Minuten lang sanft, aber gründlich in die Haut massieren und dann mit warmem, allmählich kälter werdendem Wasser abspülen.

Wie Palmolive-Seife auf die Haut wirkt

„Palmolive Seife", stellt Herr Voortmann fest, „reinigt die Haut tiefgehend und belebt sie, weil die feinen Oliven- und Palmöle alle schädlichen Unreinigkeiten aus den Poren entfernen und die Haut zart und weich machen. Die schönen Erfolge, die ich mit Palmolive Seife auch in den schwierigsten Fällen erzielt habe, beweisen, daß diese Seife die beste Grundlage für meine Reichalda-Hautnährcrème und andere Spezialmittel bildet".

Millionen Frauen haben in der täglichen Zwei-Minuten-Behandlung mit Palmolive die Lösung des Problems der Schönheitspflege gefunden. In 48 Staaten ist Palmolive die führende Teintseife, und in Frankreich, der Heimat der Schönheitspflege, eine der beiden führenden Teintseifen. Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11, Europahaus. Fabrik: Hamburg.



ACHTUNG!

Lassen Sie sich nicht irreführen. Keine andere Seife wirkt wie Palmolive. Verlangen Sie die echte Palmolive in Originalpackung: grünes Papier, schwarzer Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Palmolive" in Goldbuchstaben. Palmolive wird nie unverpackt verkauft.

40 Pf.

BA
Kurhaus-Hotel
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Ord, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinusquelle
Stahlbad König i
Erholen Sie sich in der
Herrl. gelegen am Wald
sicht. Erstkl. sonnig. Zim
Reichh. gute Verpfl. Mä
Schloß Licht
der ideale Ferien
im Odenw
Prospekt durch d. Bes.
Post Rzedernhausen i. C
Höhenluftkurort Königsf
Kurhotel Gasthof der
Kleinbürgerliches Haus.
Kappel, Sch
Höllentalbahn, Höhe
900—1200 Mtr.
Kurhaus
Litisee-Felddergebiet. A
Tannenwälder. Tennis.
sion von RM. 5.50 an.
Schönwald (Schwarzw
Gasthaus und Pension
Sehr ruh. Lage, dir. a.
Prosp. Bes. P. Schandelma
Schweigmatt
Pension Alpenblick, Pens.
Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn
Hausen-Raitbach. Bes. B
Schenkenzell (Schwa
Gasthaus u. Pension
Altbek. Haus. Prosp. Bes.
Baden-B
Hotel Zähringe
Familienhotel 1. Ranges,
taler Allee. fließ. Wasser
eigen. Thermal-Kurbade
Wildbäder). — Garage.
Pension von 11 Mark an.
Baden-B
Kur- u. Badehotel Darm
Thermalbäder aus d. Urs
Hause. Auch Diätkuren,
ohne fließend. Wasser.
Mark. Lift. Telephon 19
durch die Verwaltung.
Sommerfrische im Sch
Waldkirch bei
Luftkurort
von herrlich. Tannenwa
Bergen bis 1200 m Höh
Gasthof Bayersoppele, Pension
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens
Gasthof u. Pension Krone, Pe
Gasthof u. Pension Rebstock, P
Hotel Löwen-Post, 40 Betten,
Auskunft und Prospekte
durch die Hotels oder du
kehrsverein Waldkirch i.
Schonach (Sch
880—
Pens. Tannenhain. Gutbür
Verpfl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. a
Hotel und Pensio
Schonach b. T
Bad. Schwarzwald, 950
Nerven- u. Höhenluftkurort
bürg. Haus m. vorzügl.
6—6.50 Mk. Bes.: G. Grein
Schwarzwald
Post Gernsbach i. Murgt.
waldr., rub., romt. geb.
Schwimmb. Pens. RM. 5.
Saig (
1000 Meter
¼ Std. v. Stat. Titisee,
Hochfirst, Bestdct. Haus.
Herrl. Tannenw. Vor
Jrrdz. Prosp. d. d. Bes.
Luftkurort Buc
im bad. Schwarzwald, 10
Himmelreich (Höllentalbahn
ganz des romantisch. Höll
Kurhaus u. Pens. m
fein bürgerl. rhein. Küche,
Pens. 6—7 Mk. Vorsaison
Gasthaus u. Pension L
ruhige, sonnige und staubfr
am Walde. — Besitzer:
Lenzkirch, badischer
KAR
Ka
Salzkammer
das Seenparadies
Z1121 Oesterreichs
Bad., Fisch., Bergsport usw. Pens.-Pr. in den best. 3-20 S, in Gasth. 6-12 S, bill. Privatlogis. Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. Salzkammergut-Kurortsverband Bad Ischl, Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. durch die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orte.
(Schweiz)
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 19 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Bolt-stetter, Meiringen (Schweiz). Z8864
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

helle elektrische Licht gekommen war, eine kräftige Männergestalt, die schwerfällig und langsam die Treppe emporstieg. Sie blieb mitunter stehen, wohl um Atem zu schöpfen. Dann verschwand sie in einem Zimmer des ersten Stocks, das nach der Seeseite hinaus lag. Das Licht war erloschen. Schwarz und unkenntlich lag das Schloß in der wehenden Aprilnacht.

„Jetzt geht er schlafen", sagte Christine. „Abend für Abend sitzt er da unten allein bis nach Mitternacht."

Manthey war noch nicht müde, er zog Christine noch einmal zu sich, und sie mußte ihm erzählen von diesem seltsamen Einsiedler, der seit dem Krieg sich langsam dem stillen Trunk ergeben hatte, von dem selbst die Hausangestellten wenig wußten, da er ruhig schlafen ging, sobald er die nötige „Bettschwere" hatte.

Christine aber wußte davon. Sie war drüben als Hausmädchen in Dienst gewesen, aber nach einem Jahr schon von der Wirtschafterin, Fräulein Tölsch, aus Eifersucht, wie sie sagte, hinausgedrängt worden. Da hatte sie ein paarmal Gelegenheit gehabt, den Direktor noch des abends spät zu sehen, wenn an seinem Radioapparat etwas nicht in Ordnung war. Sie habe nämlich von ihrem Bruder, dem Schlosser, einige Kenntnisse in der Technik, die sie in Berlin auch weiter auszubilden gedenke. Nicola sei immer nur leicht angesäuselt gewesen.

„Und weiter ist nichts zwischen euch passiert?"

Sie schwieg. „Er ist immer nett zu mir gewesen — auch nachher."

Manthey faßte ihre Hand. „War er denn — der Erste?" Sie nickte.

„Und nachher hat er nichts mehr von dir wissen wollen!"

„O doch. Ich sagte ja schon, er war immer gut zu mir."

Auf weiteres Fragen erzählte sie, daß Direktor Nicola vor acht Jahren das Schloß gekauft habe, nachdem er kurz vorher in seiner Heimat Witwer geworden. Er habe früher in Osthavelland ein Gut gehabt, Gatow oder so, davon wisse ein einarmiger Postbote zu erzählen, der stamme aus Gatow.



Zeltleben, Picknick im Freien, Sonnenbäder erfrischen den arbeitsmüden Körper Aufn. Keystone View Co.

Wochenendfreuden

„Gatow", verbesserte Manthey, setzte aber sogleich hinzu, er habe zufällig dieser Tage davon gehört...

2. Kapitel.

Am folgenden Tag ließ Manthey seine Angelruten in Ruhe. Er saß lange nachdenklich am Fenster. Dann lief er ein paar Stunden in den Feldern umher.

Als er gegen Mittag zurückkehrte, waren seine Bewegungen rasch und entschlossen. Er vertauschte seine Lodenjoppe mit einem dunkeln Jackett, wartete am Fenster, bis die Dorfstraße ohne erwachsene Passanten war, und ging schnellen Schrittes ins Schloß hinüber.

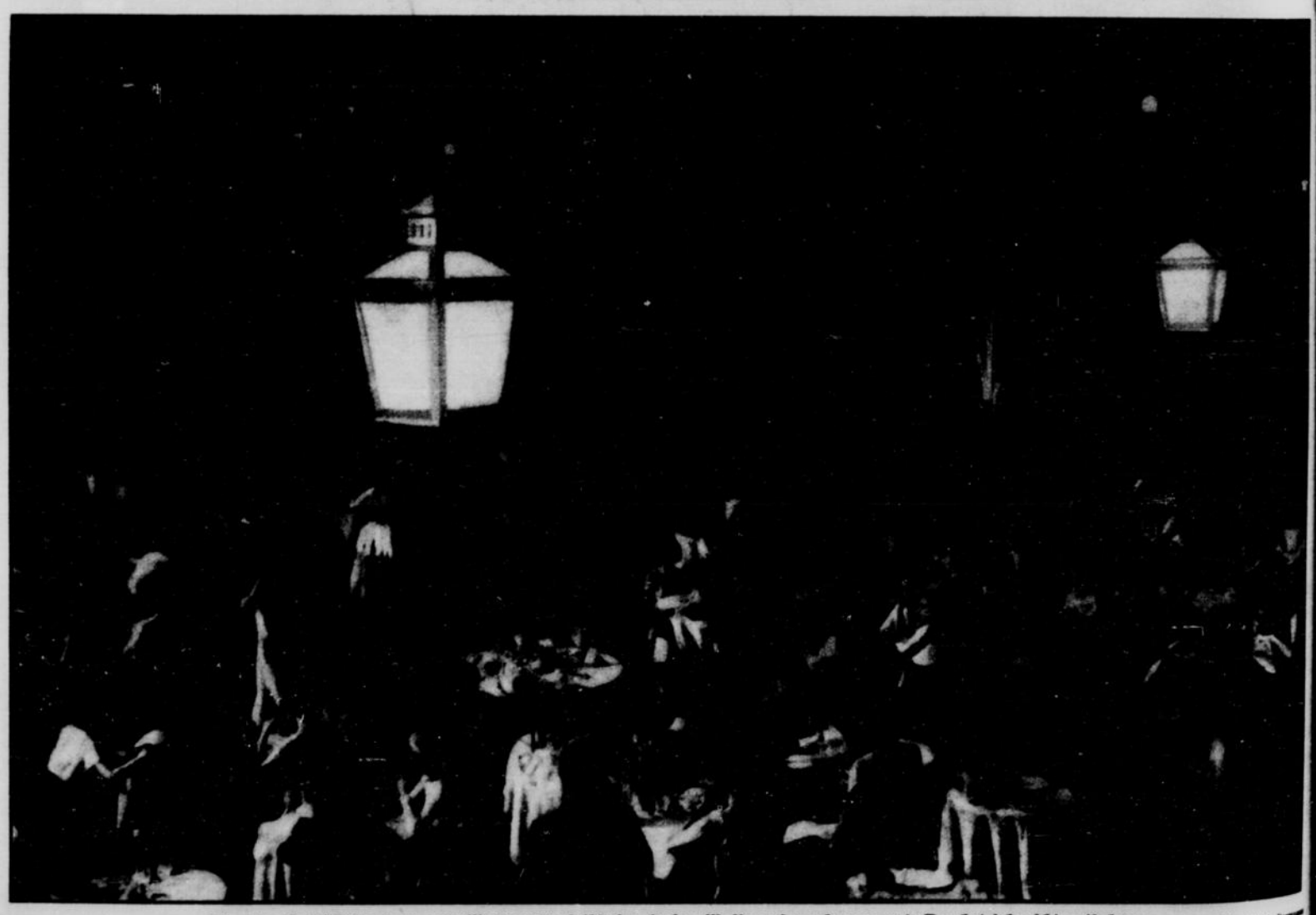
Auf sein Läuten öffnete ein Diener in blauweißgestreifter Jacke. „Ist der Herr Direktor zu sprechen?"

Der Herr Direktor liege noch zu Bett und habe den Doktor bestellt.

„Doch nicht schlimm?" erkundigte sich Manthey teilnehmend.

Der Diener, dem man den ehemaligen Soldaten ansah, schüttelte den Kopf. Es sei das Herz, das mache dem Herrn öfters Beschwerden, namentlich um diese Jahreszeit, — ob er etwas bestellen dürfe.

„Nein, danke. Ich kam nur wegen einer kleinen Besorgung. Ich werde ein andermal wieder vorsprechen."



Mancher Großstädter kann zum Wochenende selbst im Freien Massenansammlungen und Tanzbetrieb nicht entbehren Aufn. P. V. Hamm

ur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Haben Sie Lust –

1000 Mk. zu gewinnen?

Schreiben Sie ein Parker-Schlagwort

Sagen Sie darin, welche Eigenschaft des Parker Duofold nach Ihrer Meinung für seinen Erfolg entscheidend war



Der Parker Duofold-Füllhalter konnte sich innerhalb eines einzigen Jahres in Deutschland durchsetzen. Tausende schreiben mit ihm.

Diese Tatsache ist doch ohne Zweifel interessant, und es lohnt sich, einmal über die Ursachen eines solchen überraschenden Erfolges nachzudenken.

Parker möchte nun, dass Sie sich einmal mit dieser Sache beschäftigen. Versuchen Sie, die Eigenschaft des Parker Duofold herauszufinden, die den Hauptausschlag gab für seinen Erfolg in Deutschland. Bringen Sie Ihre Meinung auf eine prägnante Formel, bringen Sie ein treffendes Schlagwort, einen kurzen packenden Satz. Wenn es Ihnen liegt, können Sie das Ganze in Versform ausdrücken. Aber nicht mehr als 8 Zeilen. Je kürzer, desto besser.

PREISE: Hauptgewinn 1000 Mk. in bar, sowie eine Parker Duofold-Luxuskollektion (Luxus-Halter „Perl in Schwarz", Luxus-Füllstift u. ein Füllhalterständer).



30 weitere Gewinne:

Für die Dame:	*Für den Herrn:*
2. und 3. Preis: 1 Füllhalterständer AP (Portor) mit Lady-Luxus-Halter und Stift	1 Füllhalterständer AP (Portor) mit Parker-Duofold-Spezial-Halter u. Junior-Füllstift
4. bis 6. Preis: 1 Füllhalterständer K (Vitrolit) mit Lady-Luxus-Halter	1 Spezial-Luxus-Halter und 1 Luxus-Juniorstift
7. bis 10. Preis: 1 Füllhalterständer K mit Lady-Duofold-Halter in Jade-Grün	1 Duofold-Junior-Halter mit Juniorstift
11. bis 15. Preis: 1 Lady-Luxus-Halter	1 Duofold-Spezial-Halter
16. bis 23. Preis: 1 Lady-Duofold-Halter in geschmackvollem Etui	1 Duofold-Junior-Halter
24. bis 31. Preis: 1 Lady-Halter mit Ring.	1 Lady-Halter mit Clip.

Ausserdem wird die Photographie des Hauptpreisträgers mit seinem Einverständnis veröffentlicht.

Bedingungen:

Parker kommt es darauf an, dass recht viele Leute den Halter zumindest einmal in die Hand nehmen. Auch sollen die Urteile nicht aus der Luft gegriffen werden. Deshalb ist das Preisausschreiben auf folgender Idee aufgebaut: Sie gehen in ein Geschäft, das den Parker führt (Füllhaltergeschäfte, Warenhäuser, grössere Schreibwaren- und Geschenkartikel-Geschäfte). Dort lassen Sie sich den Parker erklären und schreiben mit ihm Ihren Namen und Ihre Adresse auf einen bereitliegenden Teilnahmeschein. Diesen Schein nehmen Sie mit nach Hause, fügen Ihre Lösung hinzu (jeder Teilnehmer darf nur eine Lösung einsenden) und schicken beides in einem Kuvert mit dem Vermerk „Preisausschreiben" an die Parker A.-G., Heidelberg-Dossenheim. Wir wissen dann, dass Sie mit dem Parker Duofold wirklich geschrieben haben. Die Händler sind auf Ihr Kommen vorbereitet und stellen Ihnen den Halter gern zur Verfügung, so dass wir Ihnen wohl kaum noch zu sagen brauchen, dass die Schreibprobe selbstverständlich völlig unverbindlich ist.

Frist:

Spätestens am 27. Mai müssen wir im Besitz der Lösungen sein. Schon Ende Juni wird bekanntgegeben, ob Sie zu den glücklichen Gewinnern gehören.

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus: Herrn Direktor Böhler von der Parker A.-G., Herrn Direktor Lamy von der Parker A.-G., Herrn Alfred Politz, Werbeleiter, und Herrn Notar Justizrat Dr. Gerber, Heidelberg. Die Entscheidung des Preisgerichts ist unwiderruflich und rechtlich nicht anfechtbar.



Parker-Merkmale.

Unzerbrechlichkeit, „Druckloseberührung", Füllen ohne Hilfsapparat, kein Schlitz in der Hülse, leichtes Reinigen, luftdichter Abschluss bei geschlossener Kappe, feststehende Feder, grosse, solide Goldfeder mit dickem Osmiridium-Belag, leichte, gut ausbalancierte Hülsen, auswechselbarer, gut federnder Clip, vornehmes Aussehen, neben Schwarz auch farbige Hülsen, handliche Form (verhindert Schreibkrampf).

Der praktische Parker-Füllstift (die Schreibmine kann heraus- und hereingedreht werden) mit auswechselbarem Radiergummi und Reservoir für Ersatzminen.

Parker Duofold

PARKER A.-G., HEIDELBERG-DOSSENHEIM

…ie Wochenschau

…n wald- und wiesen-
…e. die Martinusquelle

…per Aufn. Keystone View Co.

…ein Diener in blauweiß
…err Direktor zu sprechen?"
…och zu Bett und habe den

…undigte sich Manthey tel-

…den ehemaligen Soldaten
…Es sei das Herz, das mache
…den, namentlich um diese
…bestellen dürfe.
…wegen einer kleinen Bar-
…rmal wieder vorsprechen."

…iger
…en.

Aufn. F. V. Bauer

…men ……
…n. Schriftleitung
…eg 87
…rn. 714 u. 4997.
…barten.
…Jahrgang.

…l.

…schieden.
…Gegner.

…anschließend für
…elfmeterball, der
…seinen Weg vom
…lte den Ausgleich
…hienenen Zuschau-
…chiedsrichter Her-
…rksam.

…portklub Erfurt

…nd sich in guter
…die bekannte mit-
…arf jedoch bei der
…sich nicht darüber
…ssen der Gäste in
…le Barmer durch-
…r Ermüdungs-Er-
…tzuführen ist, die

Er habe also benutzen müssen, zur Riviera mit einer Ge- 100 Stunden- Schiebewind ge-

…habe er zunächst
…in dem ver-
…von Toulon
…ubt, in den Vor-
…und Täler für
…st später habe er
…ndung in Cuers
…Begriff gewesen,
…östische Luftfahrt-
…dung zu richten,
…dung in Orly
…ers anbot. Ob-
…eisung ergangen
…en, da die unter-
…en nicht früher
…be man sich der
…nicht länger aus-
…lich zur Landung
…40 Leute der
…hätten auf dem
…in diese hinein
…indstille das
…und noch genug
…ne sehr elegante
…. Erst als das
…ar, von wenigen
…e hundert Mann
…iel Geschick, Vor-
…zebracht hätten.
…e der aus-
…befragt, erklärte
…ein Steuerbord-
…der hintere Back-
…r mittlere Heck-
…zuletzt nur noch
…gearbeitet hätte.
…sich Dr. Eckener
…n Besprechungen
…ch nach Cuers

…tag das Luft-
…zu bringen.
…ch Toulon abge-
…its am Sonntag
…e noch in Fried-
…otor werde auf
…ag zum Versand
…Cuers eintreffen.
…efindliche Motor
…n zu werden, da
…in Cuers selbst

…rochen.

…m sie meist den kürzeren zogen, da sie gegen ihnen in bezug auf Körperbeherrschung und …piel über waren.
…e Gäste wurden durch den Vertreter der Stadt …en, den Beigeordneten Greßler, begrüßt und …n bei Beginn gleich überlegen. Nur sporadisch kamen die Barmer zunächst auf. Trotzdem

…und sei in schneller Fahrt gegen ½11 Uhr abends schon wieder über Barcelona gewesen. Von hier ab aber sei das Vorwärtskommen immer langsamer geworden.

Der starke Mistral in der Bucht von Lyon habe das Schiff einfach nicht mehr vom Fleck kommen lassen.

daß er zwischen den recht hohen Bergen hindurch bis weit hinaus ins Drometal gelangt sei. Wenn auch der Wind erheblich schwächer als außerhalb des Gebirges gewesen sei, so hätten Fallböen und aufsteigende Windstöße eine einigermaßen glatte Landung von

(Drahtb.) Im Dujardin-Prozeß wurde am Samstagnachmittag unter großer Spannung des Publikums folgendes Urteil gefällt:

Der Angeklagte Dujardin wird unter Aufhebung des Urteils des Schwurgerichts vom 1. November 1919 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

BAD ORB Kurhaus - Hotel

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinsquelle als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Adernverkalkung

Stahlbad König in Erholen Sie sich in der Herrrl. gelег. am Wald sicht. Erstkl. sonnig. Zimr Reichh. gute Verpfl. Mäß

Schloß Lichte der ideale Ferien- **im Odenw** Prospekt durch d. Bes. Post Niedernhausen i. O

Höhenluftkurort Königsf Kurhotel Gasthof der B Heimbürgerliches Haus.

Kappel, Echt Höllentalbahn, Höhe 900—1200 Mtr. **Kurhaus G** Titisee-Feldberggebiet, Al Tannenwälder. Tennis. P sion von RM. 5.50 an.

Schönwald (Schwarzw. Gasthaus und Pension Sehr ruh. Lage, dir. a. W Prosp. Bes. P. Schandelma

Schwelgmatt Pension Alpenblick, Pens. Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn- Hausen-Rattbach. Bes. B.

Schenkenzell (Schwa Gasthaus u. Pension Altbek. Haus. Prosp. Bes.

Baden-B Hotel Zähringe Hamilienhotel 1. Ranges, taler Allee. fließ. Wasser, eigen. Thermal-Kurbadeha Wildbäder). — Garage. Pension von 11 Mark an.

Baden-B Kur- u. Badehotel Darm Thermalbäder aus d. Urq Hause. Auch Diätkuren, ohne fließend. Wasser. Mark. Lift. Telephon 19 durch die Verwaltung.

Sommerfrische im Schw **Waldkirch bei** Luftkurort von herrlich. Tannenwa Bergen bis 1260 m Höh Gasthof Bayerischer Hof, Pension Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens Gasthof u. Pension Krone, Pen Gasthof u. Pension Rebstock, P Hotel Löwen-Post, 40 Betten, Auskunft und Prospekte durch die Hotels oder dur Kehrsverein Waldkirch i. B.

Schonach (Schw 880— Pens. Tannenhain. Gutbürg Herbst. Pens.-Pr. v. 5 Mk. an

Hotel und Pensio Schonach b. T Bad. Schwarzwald, 950 M Nerven- u. Höhenluftkurort. bürg. Haus m. vorzügl. Ü 6—6.50 Mk. Bes.: G. Greiß

Schwarzwald Kur- u. Logierhaus Post Gernsbach i. Murgt. T waldbr., rud., rom., geb. Be Schwimmb. Pens. M. 5. Be

Saig (Hochschw 1000 Meter ½ Std. v. Stat. Titisee, Ga Hochfirst, Bestbek. Haus. So Herrl. Tannenw. Vorz. Unt Zirkbs. Prosp. d. d. Bes. M.

Luftkurort Bud im bad. Schwarzwald, 10 M Himmelreich (Höllentalbahn ganz des romantisch. Höllen

Kurhaus u. Pens. fein bürgerl., rhein. Küche, Pens. 6—7 Mk. Vorsaison

Gasthaus u. Pension L ruhige, sonnige und staubfre am Walde. — Besitzer: Schw **Lenzkirch, badischer Ge**



Salzkammerg das Seenparadies Österreichs

Z1121 Gastein, Traunkirchen und Altmünster und das herrliche Atter- und Mondseegebiet, bietet den schönsten, angenehmsten u. bill. Aufenthalt. Gelegenheit für alle Sports, wie Schwimmen, Segeln, Rud., Fisch., Bergsport usw. Pens.-Pr. in den Hot. 8-20 S, in Gasthöf. 6-12 S. bill. Privatlogis. Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. Salzkammergut-Kurortverband Bad Ischl. Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. durch die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orte.

(Schweiz) Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemaliges Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Hofstetter, Meiringen (Schweiz). 23864

Mit gerunzelter Stirn ging Manthey in das Gasthaus zum Mittagessen. Dort wurden heute ein paar Tische mehr als sonst mit sauberen Decken belegt. Es war Gründonnerstag, und am Abend gab es regeren Besuch als bisher.

Gäste kamen und gingen. Bauhandwerker, Torfarbeiter, Fischer und Holzfäller, die nur im Vorbeikommen einkehrten und meist weitergingen, dazu mehrere Einheimische, die seßhafter waren. Ein hagerer Postbote mit nur einem Arm hatte sich ein Seidel Bier am Schenktisch geholt und sah sich nach einem Stuhl um. Manthey, der seinen alten Stammsitz in der Ecke hatte, winkte ihn an seinen Tisch. Der Beamte erzählte, er sei vor dem Kriege Briefträger in Osthavelland gewesen, und nachdem er bei Tannenberg einen Arm verloren, an das hiesige Postamt gekommen, wo es im Sommer viel zu tun gebe.

„Ich habe Sie schon öfter da in Ihrem Kahn sitzen sehen, gerade dem Schloß gegenüber."

„Ja, es ist ein hübscher Platz!"

„Aber da beißen die Fische nicht so 'gut wie drüben am andern Ufer. Der Kolmanzer See hat seine Geheimnisse. Da sind ganz tiefe Stellen, so tief wie in keinem andern See der Mark, schrieb neulich ein Schulmeister im Beeskower Anzeiger. Ein solches ‚Deep' ist hier in der Nähe, am Kolmanzer Wasserzeichen, wo der Spiebach einmündet, da sollen drei menschliche Gerippe drin liegen, sagte der alte Fischer Ruben.

Auf ein paar hingeworfene Fragen Mantheys erzählte der Postbeamte, daß Schloß Priebenow in früheren Jahrhunderten den Grafen gleichen Namens, zuletzt einer Familie von Löpel gehört habe, deren letzter Stammhalter im Weltkrieg gefallen sei. Der jetzige Besitzer, Direktor, oder, wie er seit einiger Zeit mitunter auf Briefadressen genannt werde, Generaldirektor Nicola, habe das Schloß nach dem Kriege gekauft und ganz „neu renovieren" lassen. „Das hat 'ne Stange Geld gekostet."

Manthey bemerkte, daß ihn seit einiger Zeit ein Mann mit ungepflegtem Bart und graumeliertem Haarsturz verstohlen musterte. Er trug lange Fischerstiefel und trank Schnaps aus einer Flasche, die er sich hatte füllen lassen. Aus dem Wirrwarr von Bartgestrüpp, das kaum zwei Flecken Haut im Gesicht sehen ließ, stachen ein Paar unruhige schwarze Augen hervor. Manthey tat, als bemerke er ihn nicht.



Die Schauspielerin Leni Mahrenbach (Stadttheater Zürich, früher in Essen) grüßt die Leser der „Wochenschau"

„Wer war denn das?" fragte er den Postboten, als der Mann gegangen war.

„Ein Häusler vom See, Dvorak. Nebenbei Fischer. Der wird immer erst nachts munter, wie der Iltis."

„Mögen Sie noch ein Glas Grog trinken?" fragte Manthey. Er sei kein Spielverderber, lachte der Postbote, er habe lange keinen Grog getrunken. Die dampfenden Gläser kamen, Manthey trank seinem Gast zu, nippte aber nur. „Wovon sprachen wir doch?"

„Von Herrn Nicola."

Manthey gähnte. „Ach ja! Was ist mit dem? Man sieht ihn ja so selten und immer allein. Ist er nicht verheiratet?"

„Gewesen! Seine Frau war eine Amerikanerin. Sie starb im Krieg. Ich kenne die ganze Geschichte", setzte er mit bedeutsamem Kopfnicken hinzu. „Ich bin nämlich aus Satow."

Manthey faßte gleichmütig nach seinem Tabakschächtelchen und stopfte die Holzpfeife. „Was ist mit Satow? Wo liegt das?"

„In Osthavelland. Da stammt Nicola nämlich her. Sein Vater hatte da ein Gut, das er übernahm, als der Alte starb."

„Das hat dann wohl viel eingebracht, er soll doch reich sein?"

„Er hat schön geerbt. Aber das meiste stammt woanders her! Als der Krieg kam, mußte er ja mit, kam aber bald schwer herzkrank und mit einem Beinschuß retour. Ist dann auch nicht wieder draußen gewesen. Sie haben doch den Krieg auch mitgemacht?"

Manthey drückte den Tabak in seiner Pfeife mit einem Stöpselchen fest. „Ich war im Ausland — leider!" setzte er nachdenklich hinzu, als er die verwunderte Miene des Einarmigen bemerkte. „Also, da hat Herr Nicola das Gut Satow damals verkauft?"

„Erst nach dem Tode seiner Frau. Ich kann Ihnen sagen, der hat sein Geld anzulegen gewußt. Kaufte Grundstücke, eine Likörfabrik, ein großes Weingeschäft und so — es war, wie wenn er 'ne große Unruhe hätte! Er hat sich ja auch damals das Trinken angewöhnt."

„Dann ist ihm der Tod seiner Frau wohl sehr zu Herzen gegangen? War jedenfalls eine glückliche Ehe?"

„Ach!" Der Einarmige stieß das Wort kurz heraus und drehte den Kopf zur Seite. „Im Gegenteil! Vorher merkte man ja nichts. Aber im Krieg! Krach über Krach! Seitdem die

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Amerikaner gegen Deutschland losgezogen waren," erzählte er weiter, „hat es im Hause alle Tage Spektakel gegeben. Manchmal bei offenem Fenster. Und geschlagen hat er sie auch, aber sie hat sich gewehrt!" lachte er. „Na, ich könnte da was erzählen." Der Wirt, der gerade vorüberging, blieb einen Augenblick stehen.

„Lassen Sie gut sein," sagte Manthey, „mich geht der Mann ja nichts an, und geredet wird viel. Namentlich aus der Kriegs- und Nachkriegszeit. Da hat mancher sein Dreckl am Stecken."

„Das ist wahr. Schwamm drüber. Prosit! Übrigens glauben Sie nur ja nicht, daß ich die Frau in Schutz nehmen will. Wir konnten sie alle nicht leiden in Satow. Die Neese trug sie immer so", er reckte den Kopf hintenüber. „Deswegen hat auch keiner den Mund aufgemacht, damals."

„Feierabend, meine Herren", rief der Wirt. Manthey wollte zahlen. Der in Hemdsärmeln bedienende Wirt, ein hochstämmiger Märker mit blondem Schnurrbart und halber Glatze, trat hinzu und fragte, ob der Grog geschmeckt habe. „Wenn Sie mal ein gutes Glas Wein trinken wollen, Herr Manthey, ich habe einen echt französischen Bordeaux, piffein, aus der Weinhandlung vom Direktor. Ia sage ich Ihnen, prima, prima!"

„Wir könnten ja mal 'ne Flasche versuchen. Sie trinken ein Gläschen mit, Herr Wirt?"

„Dann muß ich aber erst die Fensterläden zumachen und die Türen abschließen. Das kostet sonst eklig Strafe!"

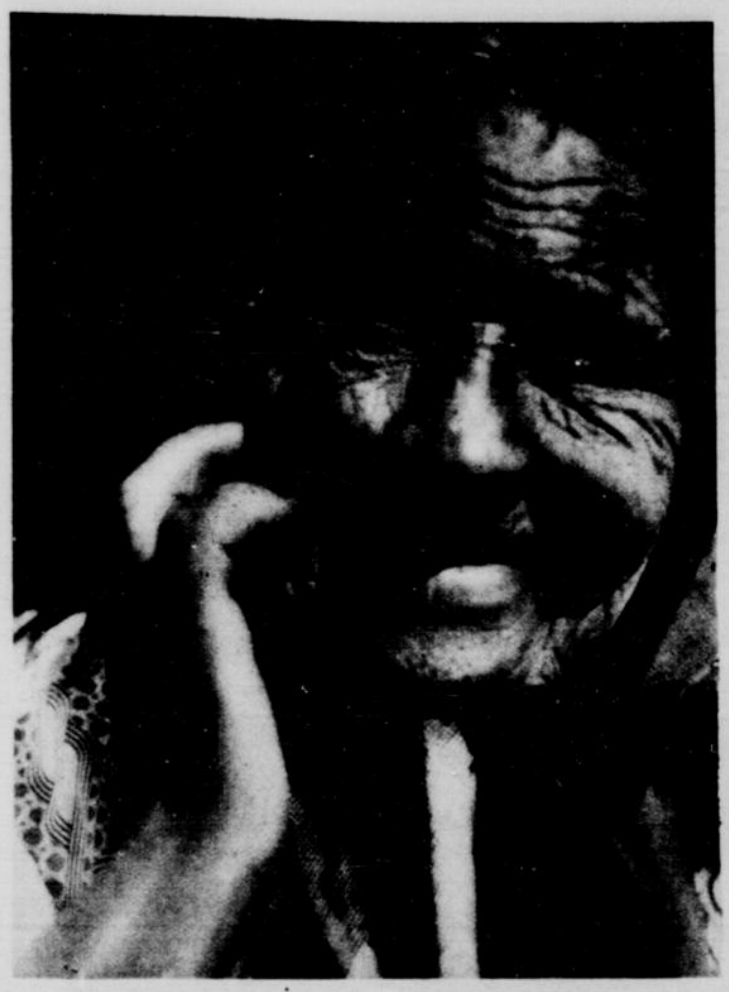
„Na, dir tut der Grüne doch nischt, Emil", sagte der Einarmige.

„Sicher ist sicher", meinte der Wirt und ging hinaus. Mit Krachen schlugen die Läden von außen an die Fenster, und die Riegel klappten.

„Was meinten Sie denn damit," fragte Manthey, „keiner von Ihnen hätte damals den Mund aufgemacht?"

„Na, als seine Frau starb, da munkelte man ja allerhand. Bis dahin war sie quick und gesund. Am Tage vorher soll sie ihm noch einen silbernen Nußknacker an die Nase geworfen haben." Manthey schüttelte den Kopf.

Der Wirt kam mit dem Wein. „Mich müssen Sie noch ein bißchen entschuldigen," sagte er, die drei Gläser füllend, „ich muß noch Kasse machen."



Die lachende Alte Aufn. Presse-Clichê, Moskau

Studie einer alten russischen Bäuerin aus dem neuen Russenfilm „Der Traktor", der ganz ohne Schauspieler und Kulissen aufgenommen wurde

Man stieß an, trank, lobte den Wein. Der Wirt ging an seinen Schanktisch zurück, zog eine Schatulle mit Geld heraus und setzte sich damit an einen kleinen Tisch.

Der Postbeamte hatte schon eine schwere Zunge. Mit der wichtigtuenden Miene des Bezechten hob er den Zeigefinger: „Das kann ich Ihnen sagen: Dollars waren da! Die schwere Menge! Ihr Bruder war ja Bankmensch drüben. Kurz bevor die Postverbindung mit Amerika aufhörte, kam noch ein Paket mit hoher Wertangabe. Ich glaube, sie hat ihr ganzes Vermögen noch vorher in ausländischen Werten herüberbekommen."

Manthey machte eine Kopfbewegung, als wollte er etwas fragen, schwieg aber und rauchte in großen Zügen. Auch der Beamte schwieg eine Weile und nickte bedeutungsvoll vor sich hin. Dann fuhr er in leiserem Ton zu erzählen fort.

Der Wirt wurde aufmerksam. Er trat an den Tisch und füllte die Gläser. „Was erzählst du da für Räubergeschichten?" lachte er. „Ich habe schon vorhin gehört. Glauben Sie," er wendte sich an Manthey, „da wird allerhand geklatscht."

„Ich klatsche nicht! Verbitte mir das!" murrte der alte Soldat.

„Sage ich auch nicht, Heinrich", begütigte der Wirt. „Ich meine bloß, ich hörte eben den Namen Pendum —"

„Wer ist Pendum?" fragte Manthey in gleichgültigem Ton.

„Ein Diener, der damals bei Nicola war", erklärte der Wirt. „Ein übler Bursche, der nach dem Tode der Frau Nicola allerhand Geheimnisvolles tuschelte. Da kam man auf einmal dahinter, daß der gerissene Hund bei der Mobilmachung simuliert hatte. Er wurde eingezogen und geriet später in amerikanische Gefangenschaft."

„Wie kam man auf einmal dahinter, daß er simulierte?"

Der Wirt zuckte die Achseln. Der Einarmige, der den Schluckauf bekommen hatte, lächelte. „Das ist ja wohl nicht schwer zu erraten!"

„Quatsch," sagte der Wirt, „Klatsch und Tratsch."

„Sagst du, weil du bei ihm in Pacht und Miete stehst. Du weißt — hupp — doch recht gut, wer er ist." Der Wirt wurde rot vor Ärger und warf dem Einarmigen

Schon hängt sie



auf der Leine. Ihre blendendweiße, frischduftende Wäsche! Persil ist und bleibt das einzig Wahre! So schonend, so bequem, so schnell und schön wäscht doch nur Persil! Aber: Persil immer in richtiger Menge nehmen, auf je 2½ bis 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil. Persil kalt auflösen und die Wäsche nur einmal kurze Zeit kochen!

Persil bleibt Persil!

BAD ORB
Kurhaus-Hotel
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinusquelle,
Stuhlbad König in
Erholen Sie sich in der
Herrl. geleg. am Wald
sicht. Erstkl. sonnig. Zimm
Reichh. gute Verpfl. Mäß
Schloß Lichte
der ideale Ferien-
im Odenw
Prospekt durch d. Bes.
Post Rieder-Ernhausen i. O
Höhenluftkurort Königsf
Kurhotel Gasthof der
Reindürgerliches Haus.
Kappel, Echt
Höllentalbahn, Höhe
900—1200 Mtr.
Kurhaus
Titisee-Feldberggebiet.
Tannenwälder. Tennis.
sion von RM. 5.50 an.
Schönwald (Schwarzw.
Gasthaus und Pension
Sehr ruh. Lage, dir. a.
Prosp. Bes. P. Schanbelmei
Schweigmatt
Pension Adlerbalte, Bes.
Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn
Hausen-Rattbach. Bes.
Schenkenzell (Schwa
Gasthaus u. Pension
Mittel. Haus. Prosp. Bes.
Baden-B
Hotel Zähringe
Familienhotel 1. Ranges.
taler Allee. fließ. Wasser.
eigen. Thermal-Kurbadeh
Wildbadern. — Garage.
Pension von 11 Mark an.
Baden-B
Kur- u. Badehotel Dan
Thermalbäder aus d. Urq
Hause. Auch Diätkuren.
ohne stetzend. Wasser.
Mark. Lift. Telephon 1
durch die Verwaltung.
Sommerfrische im Schw
Waldkirch bei
Luftkurort
von herrlich. Tannenwäl
Bergen bis 1200 m Höh
Gasthof Bayerischer Hof, Pension
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens
Gasthof u. Pension Krone, Pen
Gasthof u. Pension Rebstock, P
Hotel Löwen-Post, 40 Betten,
Auskunft und Prospekte
durch die Hotels oder dur
Kurverein Waldkirch i.
Schonach (Schw
880—
Pens. Tannenhain. Gutbürg
Herrl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. an
Hotel und Pensio
Schonach b. S
Bad. Schwarzwald, 950
Nerven- u. Höhenluftkurort.
bürg. Haus m. vorzügl. K
6—6.50 Mk. Bes.: G. Greim
Schwarzwald Kurort
Post Gernsbach i. Murgt.
waldbr. rud. vorn. 6.5
Schwimmb. Pens. M 5.
Saig (Schwarzw.
1000 Meter
½ Std. v. Stat. Titisee. Ga
Hochsitz. Bestbek. Haus. Ge
Herrl. Tannenw. Vorz. Kü
Zirkbs. Prosp. d. d. Bes.
Luftkurort Bud
im bad. Schwarzwald, 10
Himmelreich (Höllentalbahn
ganz bes. romantisch. Höllen
Kurhaus u. Pens.
fein bürgerl., rhein. Küche,
Pens. 6—7 Mk. Vorsaison
Gasthaus u. Pension
rudiger, sonnige und staubfrei
am Walde. — Besitzer:
Lenzkirch, badischer
KARL
Kar
Salzkammer
das Soolbad
Zi12a Sachsenhöhe
Bad., Fisch., Bergsport usw. Pens.-Pr. in den Bet. 5-30 M. in Gasthöf. 6-12 M. bill. Privatlogis.
Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. 8 Salzkammergut-Kurorteverband Bad Ischl. Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. d. reh die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orte.
bahnen, Frauenkirchen und Altmünster und das herrliche Atter- und Mondseegebiet, bietet den schönsten, angenehmsten u. bill. Aufenthalt. Gelegenheit für alle Sports, wie Schwimmen, Segeln,
(SCHWEIZ)
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Bürgistetten, Meiringen (Schweiz).
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

einen so wütenden Blick zu, daß er unwillkürlich zusammenzuckte und sogleich einlenkte. Nicola sei ja sonst ein honetter, freundlicher Mann. Er glaubte übrigens, ihm sei trotz des vielen Geldes nicht wohl in seiner Haut. „Sitzt er da abends piepsolo — das versteh' ich nicht. Saufen is schön — aber so ganz mutterseelenallein — nee. Da — hupp — da stimmt was nicht!"

„Hat er denn gar keine Verwandten mehr?" fragte Manthey.

„Ja, seine Mutter", entgegnete der Wirt. Aber zwischen denen sei es ganz aus. Ihr Sohn habe sie schlecht behandelt und habe sie dann in einem Stift für alte Damen untergebracht. In Mecklenburg oder Pommern. Sie möge freilich auch Schuld daran gehabt haben, die alte Dame, denn sie konnte sehr scharf sein."

„Ein Bruder soll noch dagewesen sein", lallte der Postbeamte dazwischen. „Ein Zwillingsbruder sogar, aber der habe schon als Gymnasiast schlimme Geschichten gemacht und sei im Ausland irgendwie verschollen."

„Hat man nie wieder etwas von ihm gehört?"

Der Einarmige schüttelte den Kopf. „Aber er spukt hier noch herum!"

Manthey blickte auf. „Wieso?"

„Ih — vor einem halben Jahr noch saß eben da, wo Sie jetzt sitzen, Herr Manthey, ein Makler aus Storkow, der erzählte, daß dem Direktor sein Zwillingsbruder in Amerika Schauspieler ist. Er hat hier vor langer Zeit wegen Diebstahls weg müssen —"

„Der Storkower Makler", fiel der Wirt ein, „wollte dem Direktor was anhängen, weil der ihn bei einer Schummelei geklappt hatte und anzeigen wollte. Er hat's ja dann gelassen."

„Aber — etwas Wahres ist dran?" fragte Manthey. Der Wirt zuckte die Achseln und stand auf. „Mich geht das nischt an!"

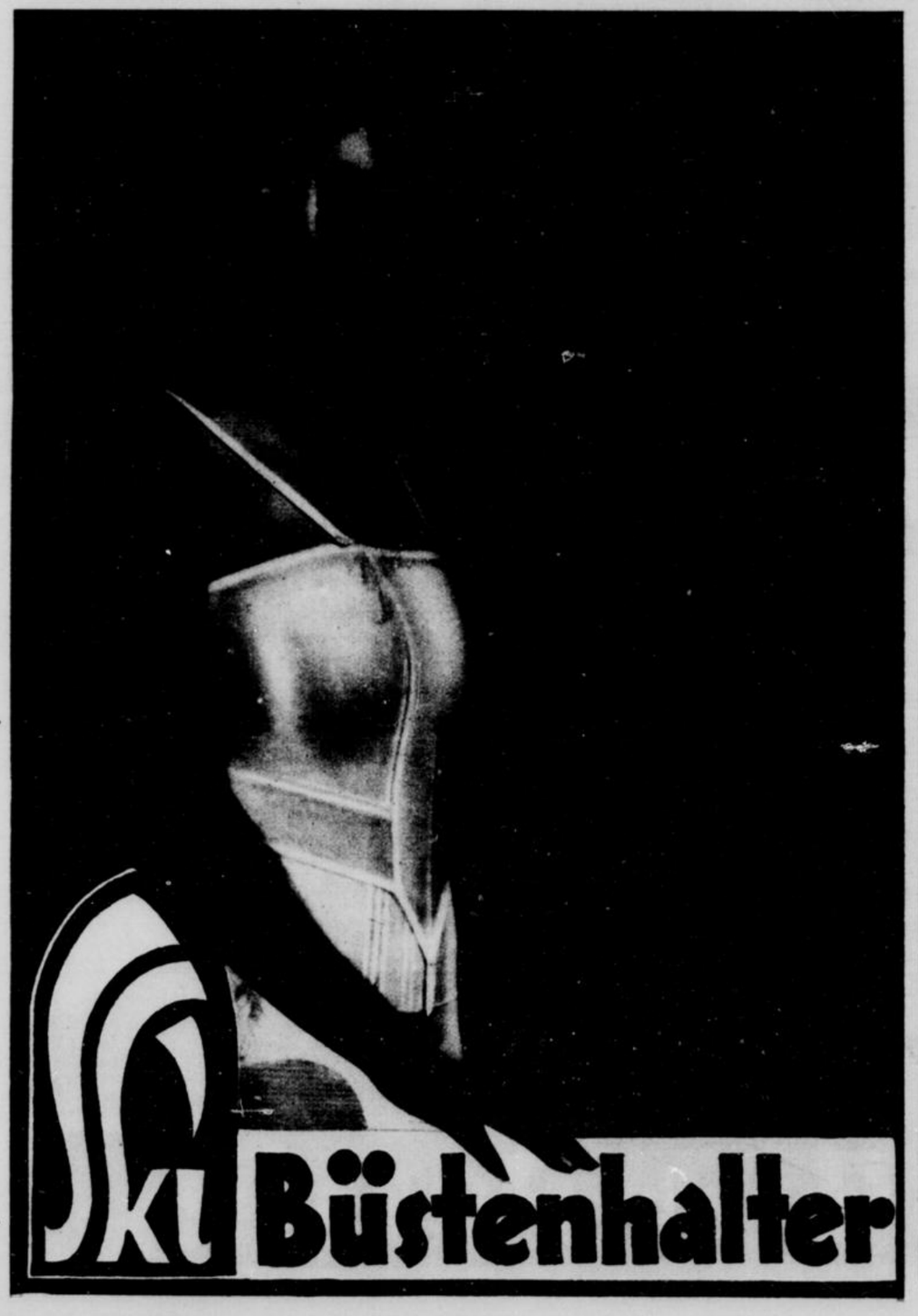
„Natürlich ist es wahr," tuscheite der Briefträger, „meine Mutter hat's ja auch erzählt."

Der Wirt drehte sich um. „Das Schloß ist innen sehr hübsch", sagte er zu Manthey. „Wenn Sie es mal in Ruhe besichtigen wollen, dann warten Sie noch ein paar Tage, dann fährt der Direktor weg. Zuerst auf Inspektionsreisen und dann nach Rauheim."

„Sehr gern", erwiderte Manthey gähnend, indem er seine Geldtasche zog. „Ich interessiere mich sehr für Innenarchitektur."

Man trennte sich. Während der Wirt sich mühte, den eingeschlafenen Postbeamten zu wecken, ging Manthey nach Hause. Draußen rumorte ein kalter Vorfrühlingssturm. Er stieß den Heraustretenden vor die Brust und wickelte seinen Lodenmantel in die Höhe.

Auf dem Pflaster der einsamen und dunkeln Dorfstraße klappte ein Tritt. In dem leichten Schneewehen, das eingesetzt hatte, erkannte Manthey die Gestalt eines Mannes und eines Hundes. Es war der Beamte der Wachgesellschaft, der zur Stechuhr an der Seeseite des Schlosses stapfte. Manthey ließ ihm erst einen kleinen Vorsprung, bevor er auf dem glitschigen Fußsteig am Straßenrande seinen Heimweg fortsetzte. Kein warmer Arm empfing ihn dort mehr. Christine war gestern, am ersten April, nach Berlin übergesiedelt. In der großen Fabrik einer bekannten Elektrizitätsgesellschaft, wo ihr Bruder zuletzt tätig gewesen, hatte sie die seit langem angesuchte Stellung erhalten. Es war auf Wunsch ihrer



HUMOR



In Erwartung der Gäste
Zeichnung von Hans Füsser

Kortner erhielt von einer Verehrerin eine große Büchse voll Kirschen in Weingeist zugesandt.

Kortner antwortete darauf der Dame brieflich:

„Sehr geehrte gnädige Frau, Ihr Geschenk hat mir eine große Freude bereitet, nicht so sehr der Kirschen wegen als wegen des Geistes, in dem sie mir gesandt wurden ..."



Versteigerung

„Wat sagen Se da, dat wär ne erstklassige Leise? Sie Läjenmaul, die is ja inwendig janz hohl." Zeichnung von Hans Füsser

Der Schlachtbericht.

In einer östlichen türkischen Provinz fanden fortgesetzt Überfälle auf Reisende statt. Die Regierung entsandte den Major Sidi Suppuff Aga in das um Hilfe flehende Gebiet.

Nach vier Monaten endlich gelang es dem Major, eine Räuberbande zum Kampf zu zwingen. Es war ein gemütlicher Kampf, an dessen Ende die Räuber mit ihrer letzten Beute flohen.

„Schreibe den Bericht, du Sohn einer verbrannten Ziege", sagte Sidi Suppuff Aga zu seinem Kompagnieschreiber. „Schreibe: Zwanzig Räuber blieben tot am Platze."

„Es war aber doch nur einer", erwiderte schüchtern der Schreiber.

„Schreib', Ziegensohn", donnerte der Major. „Von diesen verfluchten Räubern kann man nicht genug aus der Welt schaffen ...."



Letzte Mahnung an den scheidenden Klassenprimus
Zeichnung von Anton Seidl

Mutter geschehen, die in ihrem unerschütterlichen Glauben an die Rückkehr des Sohnes ihm dort eine Wiederanstellung erleichtern wollte. Christine selbst war mit diesem Wechsel, der einem guten Wahn entsprang, sehr einverstanden. Sie kam in eine andere Welt.

Als Manthey sein Stübchen betrat, legte er den Mantel nicht ab. Er lehnte den Kopf an die kühlen Fensterscheiben und starrte ins Dunkel hinaus. Welch ein Aufruhr in der Natur! Gleich langen Orgeltönen schwoll es auf und ab: dies Heulen in den Lüften, dies Klagen an den Giebeln, dies hohle Wimmern in den Schornsteinen. Der See dicht hinter dem Schloß rauschte wie ein Meer. Zweige knackten, vom Wind gebrochen. Manthey fuhr zusammen. Ein tiefer Atemzug kam aus seiner Brust, der wie ein Stöhnen klang.

* * *

Am Montag nach der Osterwoche wurden große Koffer in und an dem Auto des Direktors Nicola verstaut. Er trat eine Geschäftsreise an. Manthey erinnerte den Wirt an die Besichtigung des Schlosses, sein Urlaub sei zu Ende. „Morgen, wenn die Wirtschafterin weg ist, die fährt nämlich immer den Tag nach seiner Abreise auf ein paar Tage nach Berlin, das ist so gewiß, wie das Amen in der Kirche!"

Der Wirt benachrichtigte den Diener telephonisch, und der empfing Manthey zuvorkommend am Portal. Er hatte neulich ein anständiges Trinkgeld erhalten.

„Na, der Herr sind ja doch nicht wiedergekommen?"

„Nein, ich habe mir die Sache inzwischen überlegt. Ich will noch nicht kaufen", sagte Manthey und äußerte sogleich seine Bewunderung für einen alten flämischen Schrank in der Diele.

Manthey fand das Innere des Schlosses über Erwarten hübsch und mit gutem Geschmack eingerichtet. Das mußte wirklich ein ausgezeichneter Innenarchitekt gemacht haben. Oben ein wundervoller Spiegelsaal und ein großes Eßzimmer mit Nebenräumen, daran schloß sich das Arbeits- und Schlafzimmer des Herrn. Der Stil war nicht einheitlich, fast in jedem Zimmer eine andere Holzart in glänzender Verarbeitung, Birken-, Rosenholz-, Mahagonimöbel, alte Sofas und moderne, bequeme Sessel, Empiretische und schwere Barockschränke, dicke große Teppiche aller Art. Sehr behaglich die altdeutsche Trinkstube unmittelbar vor dem Kellereingang. Von einem Sofa in dem Arbeitszimmer Nicolas fauchte eine große Angorakatze den Fremden an, so daß er zusammenschrak. „Die kann eklig böse werden", lächelte der Diener. Manthey schien ein großer Kenner von Innenarchitektur zu sein, er besah alles sehr genau und gab wiederholt sein Urteil ab.

Am nächsten Tage reiste Manthey ab. Als er vorher noch einmal am „Alten Krug" vorüberkam, sah er über den Staketenzaun hinweg den Wirt hemdärmelig in seinem Obstgarten arbeiten. Der rührige Mann war dabei, die Bäume auszulichten, und sägte gerade einen Zweig, der etwas in die Quere wuchs, mit einer Handsäge ab. Dabei hatte er der Straße den Rücken zugekehrt und das Kommen Mantheys nicht gehört.

„N' Morgen, Herr Wirt."

„Morgen, Herr Direktor!" Er hielt in seiner Arbeit inne und drehte sich um. „Donnerwetter, Sie sind's? Ich hätte drauf geschworen, das wäre die Stimme von Herrn Direktor Nicola."

„Da hätten Sie einen Meineid geleistet", lächelte Manthey. „Sie tun gute Arbeit, das Unnütze und Querstehende abzusägen, so sollte es auch im Leben sein."

„N' ja," meinte der Wirt, der sich mit dem Hemdärmel über die feuchte Stirn strich, „wenn das man immer so ginge. Aber bei den Menschen ist das anders" — man sah am lebhaften Flattern seiner Augenlider, daß er für einen Gedanken nach dem rechten Ausdruck suchte.

„Sie meinen, bei den Menschen wird das Kümmernde, das anderen Raum und Licht nimmt, manchmal besonders gepflegt. Oder es pflegt sich selbst", lachte er. Auf einen verständnisvollen Blick des Wirts fuhr er fort: „Ich meine in Siechenhäusern und Gefängnissen und so."

„Na ja, das muß doch wohl auch so sein", sagte der Wirt verdutzt.

„Wir können's nicht ändern! Leben Sie wohl, Herr Krüger; übers Jahr komme ich vielleicht wieder."

„Wird mich freuen. Auf Wiedersehen, Herr Manthey."

Niemand hat ihn aber in dieser Gegend je wiedergesehen, den Kaufmann und Angler Erwin Manthey aus Berlin.

3. Kapitel.

Über die „märkische Riviera", wie der Kolmanzer Gastwirt in seinen Zeitungsreklamen kühn jenes Ufer des Sees nannte, waren Frühling und Sommer in gewohntem Trubel dahingegangen. Ein stetes Kommen und Abreisen der Berliner „Wochenender", Sommerfrischler, politische und unpolitische Wandertrupps, der Schulen, der Segler, Ruderer, Angler und endlich der Feriengäste mit Weib und Kind.

Jetzt leuchtete an der Landstraße zwischen Priebenow und Kolmanz die Ebereschenallee in korallenrotem Goldenschmuck, die Bauerngärten waren bunt von Dahlien und Astern, Kürbisse protzten, gemästeten Riesenbäuchen gleich, auf den Komposthaufen. Über den Kartoffeläckern wehten blaue Rauchfahnen.

Die Seewiesen am Schloß hatten den zweiten Schnitt hinter sich. Über ihrem kurzgeschorenen Grün exerzierte ein großes Heer von Staren, die sich schon zur bevorstehenden Südreise gesammelt hatten.

Seit Beginn der Dunkelheit war der Hund im Schloßpark auffallend unruhig gewesen. Wiederholt hatte er geknurrt und am Eisengitter geschnuppert, einmal auch ein Weilchen laut gebellt. Gegen zehn Uhr war er still geworden. Ganz still.

Der Direktor Nicola saß wie gewöhnlich um diese Abendstunde allein in seiner hübschen kleinen Trinkstube.

(Fortsetzung folgt.)



Wissen Sie das schon?

Man hat ausgerechnet, daß ein schnell sprechender Redner in der Stunde etwa 7000, in der Minute 120 und in der Sekunde 2 Wörter sprechen kann.

* * *

Die beiden Fühler des Maikäfers besitzen etwa 40 000 Geruchsgrübchen.

* * *

Bei Schlaflosigkeit wird der Mensch alle drei Stunden 16 Gramm leichter.

* * *

Die Kiefer nimmt zwei Drittel der gesamten Waldfläche Deutschlands ein.





Eri flüssig ist so reibmild, daß Sie die empfindlichsten, reibunechten Leder damit behandeln können.

Nur in Schuh- und Ledergeschäften zu haben.

BAD ORB
Kurhaus-Hotel
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinsquelle,
als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der [illegible]

Stahlbad König in
Erholen Sie sich in der
Herrl. geleg. am Wald
sicht. Erkl. sonnig. Zim
Reichh. gute Verpfl. Mä
Schloß Lich
der ideale Ferien-
im Oden
Prospekt durch d. Bes.
Post Rieder[illegible]
Höhenluftkurort Königsf
Kurhotel Gasthof der
Heimbürgerliches Haus.
Kappel, Ch
Höllentalbahn, Höhe
900—1200 Mtr.
Kurhaus
Titisee-Feldberggebiet.
Tannenwälder. Tennis.
sion von RM. 5.50 an.
Schönwald (Schwarzw.
Gasthaus und Pensio
Sehr ruh. Lage, dir. a.
Prosp. Bes. P. Schandelm
Schweigmatt
Pension Alpenblick, Pens.
Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn
Hausen-Rattbach. Bes.
Schenkenzell (Schw
Gasthaus u. Pension
Altbek. Haus. Prosp. Bes.
Baden-B
Hotel Zähringe
Familienhotel 1. Ranges,
taler Allee. Allerl. Wasser.
eigen. Thermal-Kurbadeb
Wildbädern. — Garage.
Pension von 11 Mark an.
Baden-B
Kur- u. Badehotel Darm
Thermalbäder aus d. Urq
Hause. Auch Diätkuren.
ohne fließend. Wasser.
Mark. Lift. Telephon 1
durch die Verwaltung.
Sommerfrische im Schw
Waldkirch bei
Luftkurort
von herrlich. Tannenwäl
Bergen bis 1200 m Höh
Gasthof Bayerischer Hof, Pension
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens
Gasthof u. Pension Krone, Pen
Gasthof u. Pension Rebstock, P
Hotel Löwen-Post, 40 Betten,
Auskunft und Prospekte
durch die Hotels oder dur
Kurverein Waldkirch i.
Schonach (Schw
880—
Pens. Tannenhain. Gutbürg
Verpfl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. an
Hotel und Pensio
Schonach b. T
Bad. Schwarzwald, 950 M
Nerven- u. Höhenluftkurort.
bürg. Haus m. vorzügl. U
6—6.50 Mk. Bes.: G. Greim
Schwarzwald Kur- u.
Baiersbronn
Post Gernsbach i. Murgt. L
waldb., rud., rom. geb. Lage
Schwimmb. Pens. v. M. 5. Bo
Saig (Schwarzw
1000 Meter
½ Std. v. Stat. Titisee. Gä
Hochsitz. Bestbek. Haus. Ge
Herrl. Tannenw. Vorz. Unt
Zirlbg. Prosp. d. d. Bes. W.
Luftkurort Buch
im bad. Schwarzwald, 10 M
Himmelreich (Höllentalbahn
ganz des romantisch. Höllen
Kurhaus u. Pens. Post
fein bürgerl. rhein. Küche.
Pens. 6—7 Mk. Vorsaison
Gasthaus u. Pension Lö
ruhige, sonnige und staubfrei
am Walde. — Besitzer: Ge
Lenzkirch, badischer Sch
KARL
Kal
Salzkammerg
das Seenparadies Oesterreichs
Z1121
Bad., Fisch., Bergsport usw. Pens.-Prs. in den Hot. 8-20 S, in Gasthöf. 6-12 S, bill. Privatlogis.
Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. S alzkammergut-Kurorteverband Bad Ischl. Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. durch die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orte.
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Hofstetter, Meiringen (Schweiz). z2304
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

RÄTSEL

Silbenrätsel

Aus folgenden 22 Silben sind 9 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und vierte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Wunsch ergeben.

ben — bis — can — e — fee — fen — ge — gen
he — hein — holz — i — le — lun — na — öt
pelz — rei — rich — ta — te — tin

Die Wörter bedeuten:

1. _____ Pelzart
2. _____ Ring
3. _____ bayr. Stadt
4. _____ männlichen Vornamen
5. _____ Körperorgan
6. _____ Vogel
7. _____ Tonstück
8. _____ Gestalt a. d. griech. Sage
9. _____ edle Holzart

Umstellrätsel

Skutari — Caesar — Hanau — Idol — Sender — Fasan
Emil — Altengrabow — Wollin

Die Wörter sind untereinandergesetzt so lange zu verschieben, bis eine mittlere Senkrechte ein deutsches Land bezeichnet.

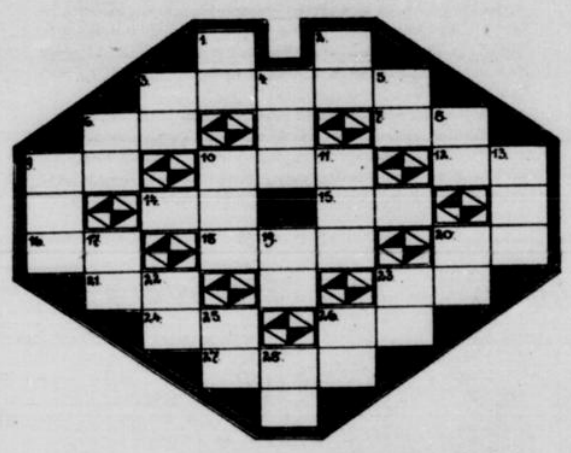
Magisches Quadrat

Bo	Bo	Let
La	La	Ran
Te	Te	Tom

Lottospiel
österreich. Brückengeldquittung
Seitenpalast des Vatikans in Rom

Die Wortteile sind derart umzustellen, daß drei Wörter entstehen, die in wagerechter und entsprechender senkrechter Linie gelesen gleichlauten und obige Bedeutung haben.

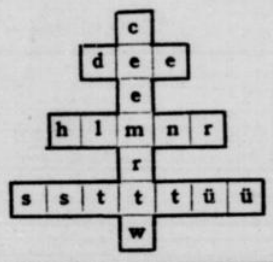
Silben-Kreuzworträtsel



Wagerecht: 3. Titel, 6. Witterungsverlauf eines Gebietes, 7. Fluß im Kaukasus, 9. Bestürzung, 10. Göttin, 12. Gebäd, 14. Männerstimmlage, 15. chem. Element, 16. alttestamentliche Männergestalt, 18. Porzellanerde, 20. Verzeichnis, Plan, 21. weibl. Vorname, 23. Zuchtvogel, 24. Hauptfluß Palästinas, 26. Küchengerät, 27. Hauptstadt Persiens.

Senkrecht: 1. Jahreszeit, 2. deutsche Großfunkstation, 3. Interpunktionszeichen, 4. Angehörige eines europäischen Wandervolkes, 5. Nagetier, 6. Hospital, 8. Schulleiter, 9. italienische Hafenstadt, 10. Hühnerrasse, 11. Salbe, 13. Eilnachricht, 17. Sitzmöbel, 19. hohes Fest, 20. Versuch, 22. militär. Rang, 23. Vogelgattung, 25. italienischer Dichter, 26. religiöses Werk, 28. Fisch.

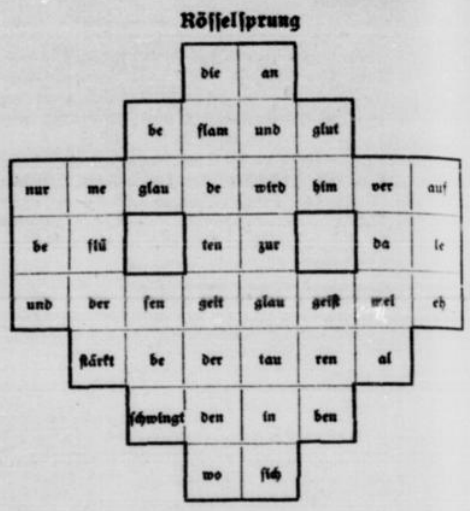
Baumrätsel



Die nebenstehenden Buchstaben richtig geordnet ergeben:

Senkrecht: Stadt
Wagerecht: 1. Öffnung, 2. sandigen Landstrich, 3. Fluß.

Rösselsprung



Verschieberätsel

Milch — Kohle — Turban — Labsal — Segel — Tonne

Die Wörter sind untereinandergestellt derart zu verschieben, daß eine Buchstabenreihe einen Sportsmann nennt.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

Silbenrätsel: Merseburg, Alfred, Regatta, Jael, Antenne, Meran, Aula = Maria Magdalena. — **Rösselsprung:** Welch ein Schweifen, welch ein Irren! / Alle Grenzen wild verwirren, / Unsre Zeit nimmt's für Genie, / Tonkunst will Gedanken klingen, / Dichtkunst eitel Farben bringen, / Malerei malt Poesie. Em. Geibel. — **Unglück:** Vergoß, vergaß. — **Füllrätsel:** Eines Mannes Tugend erprobt allein die Stunde der Gefahr. — **Verschieberätsel:** Gitarre. — **Buchstabenkreuz:** Mintrop, Lateran, Barrili. — **Kreuzworträtsel:** Wagerecht: 3. Libelle, 6. Melone, 7. Gitarre, 8. Rote, 10. Reede, 11. Charis, 12. Hilde, 13. Made, 14. Reise, 16. Anode, 19. Nebo, 21. Lila, 22. Degen, 24. Nana, 25. Remise. Senkrecht: 1. Geibel, 2. Amerika, 3. Lineal, 4. Legion, 5. Serenade, 9. Rochade, 10. Reederei, 13. Marone, 15. Sevilla, 17. Nobel, 18. Villa, 20. Bode, 21. Lina, 23. Genre, 24. Nase, 26. Mine. — **Einzufügen:** Kanne — Kan-ti-ne. — **Zahlenrätsel:** Strumpf, Ota, Bluse, Apo. — **Abstrichrätsel:** Mozart. — **Steinchenrätsel:** Heute ist heute, aber morgen ist ein unbegreiflicher Tag. — **Besuchskartenrätsel:** Konditor.



Diskret getönte Wangen
und Lippen verwundert

Hat ein regelmäßiges Gesicht, dem jedoch die Schönheit der Farbe fehlt, Bedeutung? — Nein! Nur die Dame, die eine **strahlende Gesichtshaut** und **zarte, betonte Lippen** besitzt, wird den Neid der Gesellschaft herausfordern. Sie wird überall Bewunderung erwecken, während das gleichgültig schöne Antlitz unbemerkt bleibt. Mit Durchschnittsmitteln können diese Vorteile allerdings nie erreicht werden — nur mit "Khasana-Superb".

"Khasana Superb-Wangenrot" ist zwar orangefarben, aber schon wenige Augenblicke nach der Anwendung überzieht verlockendes Rot Ihr Gesicht. Ganz gleich ob dieses hell oder dunkel ist, es wird nur jene natürliche Farbe, die Ihrem Typ entspricht, erzielt.

"Khasana Superb-Lippenstift" wird gleichartig angewendet. Ihre Lippen erhalten nur die notwendige Betonung, nichts weiter. Und beide — Lippenstift und Wangenrot sind so fein und unauffällig, niemand kann "Khasana-Superb" ahnen. Eine Anwendung täglich genügt und nur mit Wasser und Seife kann "Khasana-Superb" entfernt werden.



Wir werben durch Wahrheit

KHASANA-Superb-Lippenstift, Goldhülse M 1.25, eleg. Drehstifthülse mit Scharnierdeckel, dopp. Inhalt M 2.50. Ersatzstift hierzu in Gelatinehülse M 1.25. Khasana Superb-Wangenrot, Topf M 1.50. Ueberall erhältlich!

Parfüm M 2.-, 3.-, 5.- u. 10.-, Compact Puder M 1.- u. 1.50, Tagescrème M —.60 und 1.—, Coldcream M —.60 und 1.—.

Dr. M. Albersheim
Frankfurt a. M. u. London
Abt. 28 S 14

KHASANA-SUPERB

...r für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Der jüngste Tag / *Von Frank Heller*

Fortsetzung

II.

Der Professor begann zu sprechen. Seine Stimme war leise. Sein Vortrag war ...eng sachlich, ohne dramatische Effekte.

„Der Gegenstand dieses Vortragszyklus ist bekanntlich die Atomtheorie in ihrer ...uesten Entwicklung. Es ist bekannt, daß schon die alten Griechen die Theorie auf...llten, daß alles Seiende aus unendlich kleinen Bausteinen erbaut ist, die sie Atome ...nnten, weil dieses Wort in ihrer Sprache andeutete, daß man sie sich nicht weiter ...teilt denken konnte. Durch die Vereinigungen dieser Atome entstand ihnen zufolge ...s ganze Universum.

Diese Theorie wurde von der modernen Naturwissenschaft aufgenommen — ja, ...e moderne Naturwissenschaft ist in ihrer Gesamtheit darauf aufgebaut. Die moderne ...issenschaft begnügte sich je...ch nicht mit den theoretischen ...pekulationen der Alten. Sie ...lte auf experimentellem Wege ...e Größe der Atome fest und ...nd, daß der Radius eines Atoms ...zehnmillionstel Millimeter ist. ...Es ist klar, daß diese ...hl und die damit zusammen...ngenden Loschmidtschen Zah..., die die Anzahl der Mole...e in einem Kubikzentimeter ...timmen, oder die bekannten ...ogadroschen Zahlen durch...s nichts besagen, was wir ...s vorstellen können. Die ...roportion zwischen unseren ...wöhnlichen Massen und ...sen Massen ist zu unver...ltnismäßig; um uns diese ...ome einigermaßen faßbar zu ...chen — diese Atome, die ...erseits uns das Universum ...bar gemacht haben —, ...issen wir unseren gewöhn...en Maßstab, unsere Milli...ter und unsere Gramm ...größern. Die Masse eines ...asserstoffatoms verhält sich zu ...em unserer Gramm unge...e wie eine Masse von drei ...ogramm sich zur Masse des ...nzen Erdballs verhält."

Die Gedanken des blonden Studenten hatten Seitenwege eingeschlagen. Diese Atome, die uns das Universum faßbar machen .... machen sie es faßbar? Wie viele Systeme hatten nicht versucht, das Universum faßbar zu machen! Und was war das Endresultat? Daß keines von ihnen uns sagen konnte, was der Raum ist, was die Zeit ist, was die Materie ist, was das Leben ist und warum wir geboren werden und sterben. Zweifellos wird das Universum in gewisser Weise begreiflich, wenn man mit den alten Griechen und der modernen Wissenschaft die Atome, und nur die Atome als seine Wirklichkeit annimmt. Alles besteht aus Atomen, die vibrieren und wirbeln — so haben sie es seit aller Ewigkeit getan, und so werden sie es in alle Ewigkeit weiter tun, in ewig neuen und doch ewig gleichen Kombinationen und Schwingungen. Wenn ich hier sitze und diese Vorlesung höre, so tue ich dies nicht zum ersten Male. Nein, ich habe es millionenmal getan; ich werde es noch eine schwindelnde Anzahl millionenmal tun.

Denn die Zahl der Atome ist **unendlich** — nicht sehr, sehr groß — sondern **unendlich** groß — und die Möglichkeiten ihrer Kombinationen gleichfalls. Ja, das ist ja in seiner Weise ein begreifliches Weltbild — aber was ist es schließlich anderes als die Spiegelhölle der Inquisition, wo der Gefangene von Spiegeln in allen Winkeln umgeben war und jede Bewegung, die er machte, bis ins Unendliche wiederholt, wiederholt und wiederholt sah, bis er schließlich wahnsinnig wurde ... Er hörte den Professor sagen:

„Aber diese uns so gut wie unfaßbaren Atome, diese verschwindend kleinen Stäubchen von Materie — was zeigen uns die neuesten Forschungen über sie?

Daß sie nichts Geringeres sind als Welten für sich."

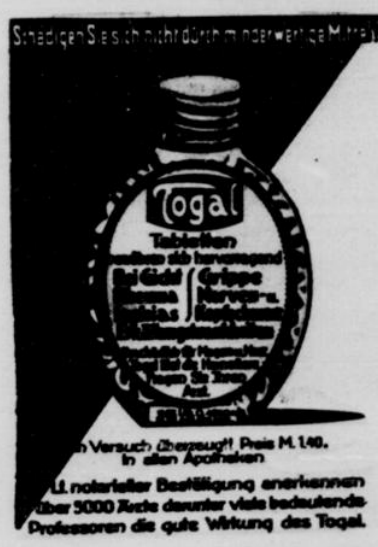
III.

Um die grüne Sonne Sohol kreisten sieben Planeten in ewig gleicher Zirkelbewegung. Auf dem dritten, von der Sonne Sohol aus gerechnet,



Ein Bild aus dem unbekannten Rußland Aufn. Presse-Cliché, Moskau

Bauern aus dem Ural erhalten von einem Sowjetkommissar Aufklärung über landwirtschaftliche Fragen





der modigen Schuhe wollen pfleglich behandelt werden. Sie bleiben schön, wie am ersten Tage, wenn Sie Erdal flüssig oder Erdal Feinschuh-Creme in der Tube verwenden, die Mittel der

Erdal Feinschuh-Pflege



Wie bequem Sie heute photographieren

wird Ihnen ein Blick in unseren neuen Katalog zeigen! Vom Westentaschen-Apparat bis zur raffinierten Zweiverschluß-Kamera finden Sie darin alle Konstruktionstypen vertreten

Wir liefern gegen 1/10 Anzahlung Rest in 12 und mehr Monatsraten!

Schreiben Sie noch heute an: **Dresdensia-Camera-Vertrieb** Spezialhaus für Photographie, Dresden-A.24/We.

Unseren Katalog erhalten Sie auf Anfrage völlig kostenlos!

Drucksachen
in allen Ausführungen bis zum vornehmsten illustrierten Preisbuch

Druckstöcke
Autotypie • Strichätzung
Galvanos • Stereotypien

Künstler für Zeichnungen und Entwürfe im Hause

W. Girardet, Essen
Buchdruckerei, graph. Kunstanstalt
Fernsprecher Essen-Süd 44 211

...ung gar zu oft dumme Späße ausprobieren. ...sie meist den kürzeren zogen, da die Fran... ihnen in bezug auf Körperbeherrschung und ...piel über waren.

...e Gäste wurden durch den Vertreter der Stadt ...en, den Beigeordneten Greßler, begrüßt und ...bei Beginn gleich überlegen. Nur spora... kamen die Barmer zunächst auf. Trotzdem ...len. Jetzt habe er sofort Kehrt gemacht und sei in schneller Fahrt gegen ½11 Uhr abends schon wieder über Barcelona gewesen. Von hier ab aber sei das Vorwärtskommen immer langsamer geworden.

Der starke Mistral in der Bucht von Lyon habe das Schiff einfach nicht mehr vom Fleck kommen lassen.

Maschine so vollkommen in der Hand gehabt, daß er zwischen den recht hohen Bergen hindurch bis weit hinaus ins Drometal gelangt sei. Wenn auch der Wind erheblich schwächer als außerhalb des Gebirges gewesen sei, so hätten Fallböen und aufsteigende Windstöße eine einigermaßen glatte Landung vom

...kochen.

TU. Insterburg, 18. Mai. (Drahtb.) Im Dujardin-Prozeß wurde am Samstagnachmittag unter großer Spannung des Publikums folgendes Urteil gefällt:

Der Angeklagte Dujardin wird unter Aufhebung des Urteils des Schwurgerichts vom 1. November 1919 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

BAD ORB
Kurhaus-Hotel
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinsquelle,

lebte eine Rasse von Wesen, die zum Bewußtsein ihrer selbst und ihrer Welt gelangt waren.

Es war eine seltsame, verwirrende Welt, und selbst waren sie seltsame, verwirrte Wesen. Ihr Leben war ein ewiger Wechsel von Tag und Nacht, Tag im grünen Schein der Sonne Gohol und Nacht in dem matten Licht von Myriaden Sternen. Der Tag erfüllte sie mit Übermut, die Nacht mit Furcht. Am Tage töteten sie andere lebende Wesen oder einander gegenseitig, da aßen und tranken und liebten sie. Denn obwohl sie in der Regel alles haßten bis auf sich selbst, so konnten sie zuweilen mit einer Liebe lieben, die bald in Haß überging. — Aber die Nacht kam, und in dem matten Licht der Sterne wurden sie selbst von den Lebewesen der Nacht gejagt und riefen zitternd vor Angst den Gott Gohol an, ihnen bald wieder sein Antlitz zu zeigen. So verging ihr Leben durch unzählige Geschlechter. Sie wurden geboren, gebaren Nachkommenschaft, aßen und wurden gefressen.

Aber so allmählich trat eine Veränderung ein. Sie rotteten immer mehr und mehr ihrer nächtlichen Feinde aus, und trotzdem sie einander beständig töteten, nahmen sie doch unaufhörlich an Zahl zu. Die Jahrhunderte schwanden dahin, und es kam ein Augenblick, wo sie die Herren des dritten Planeten waren.

Ja, der dritte Planet hatte seine Herren gefunden und war diesem Geschlecht auf sechs Beinen untertan, die dünn, schmal und geschleift einen trockenen Insektenkörper trugen. An seinem Vorderteil saß ein Kopf. Der war mit Fühlern bewaffnet, um seine Besitzer vor lauernden Gefahren zu warnen, und mit Hauern, um die Feinde dieser Besitzer zu zerreißen; aber außerdem enthielt er eine phosphorhaltige graue Substanz, die ihre Eindrücke aufnahm und mittels der sie imstande waren, zu denken.

Der erste Gedanke, der in jedem von ihnen entstand, als sie sich alle anderen Wesen auf dem Planeten unterworfen hatten, war dieser: — es ist nicht genug, daß mein Geschlecht am stärksten ist; ich selbst will der Stärkste sein. Ich will töten, töten, töten. Aber nicht nur, um mich satt zu essen oder um mich zu verteidigen. Ich will töten, um m ä c h t i g zu sein. — Mit diesem Gedanken wurde die Geschichte des dritten Planeten geboren; man begann aus ideellen Gründen zu töten. Die vorangegangenen Jahrtausende waren ein blutiger Wirrwarr gewesen, eine dunkle Nacht, aus der keinerlei Gestalten sich erhoben. Nun begann eine Zeit, die von großen Namen und Gestalten wimmelte. Sechsbeinige Helden zogen über den Planeten, töteten, töteten und töteten und errangen einen Ruhm, der über das Grab hinaus lebte. Jahrhunderte glitten und glitten dahin. Es entstanden Fabeln und Legenden über die sechsbeinigen Helden, und es erstanden sechsbeinige Dichter, die in einer summenden, einsilbigen Sprache ihre blutigen Heldentaten besangen. — Das war viel, aber noch mehr sollte folgen. Nach einiger Zeit sagte einer der Helden zu sich selbst: — Bei Gohol, ich weiß nicht, ob es klug ist, beständig zu töten, zu töten, zu töten. Es ist wahr, man gewinnt dadurch Ruhm, aber vielleicht könnte man auf andere Weise noch viel größeren Ruhm gewinnen. Vielleicht wäre es besser, einige zu schonen, die ich imstande wäre zu töten, um mit ihrer Hilfe um so viel mehr ihrer Genossen zu unterdrücken. Mit diesem Gedanken machte die Geschichte des Planeten einen Riesenschritt vorwärts. Die Zivilisation wurde geboren. Der sechsbeinige Held, der diesen epochemachenden Gedanken gehabt hatte, unterwarf sich den halben Planeten und wäre sein Herr geworden, wenn er nicht sofort Nachäffer gefunden hätte. Die Jahrhunderte gingen und gingen und allmählich war alles zwischen einer Anzahl Königreichen verteilt. Die Könige bekriegten einander, sie eroberten Länder, sie äscherten Städte ein, sie erbauten Gohol Tempel und sich selbst Paläste. Jeder Krieg kostete Hunderttausende von sechsbeinigen Leben und jeder Sieg zehntausend Opfer für Gohol. Soviel Ruhm bezauberte die sechsbeinigen Untertanen; sie sahen mit demutsvoller Liebe zu ihren Herrschern auf, sie schlossen sie in ihr Gebet ein und gingen für sie in den Tod, glühend vor Stolz, sich für sie opfern zu dürfen.

Aber das eine Reich löste das andere ab; keines war mächtig genug, sich alle zu unterwerfen, und keines bestand über eine gewisse Zeit hinaus. Als die Völker dies sahen, erschlaffte allmählich ihre Lust, für ihre Herrscher zu töten und sich töten zu lassen. Sie fragten sich, ob denn das Ganze wirklich diese Opfer wert war, und liefen dadurch Gefahr, in die Barbarei ihrer Urväter zurückzusinken, die nur töteten, um sich satt zu essen oder sich zu verteidigen. Aber so sollte es nicht kommen. Während der langsam gleitenden Jahrhunderte hatten sich mehr oder weniger verschiedene Zeremonien für die Anbetung des gemeinsamen Gottes Gohol herausgebildet. Das Volk in Ab betete ihn an, indem es ihm zu Ehren sechsbeinige Wesen verbrannte; das Volk in Tze, indem es sie ertränkte; das Volk in On, indem es sie lebendig begrub. Aber keine Eigenschaft war bei all diesen sechsbeinigen Völkern tiefer eingewurzelt als der Stolz auf sich selbst und alles, was sie taten. Was sie selbst machten, war recht, was andere machten, war unrecht. Als das Volk in Ab die ketzerische Art und Weise sah, in der die Völker in On und Tze Gohol anbeteten, entstand innerhalb desselben eine starke, religiöse Strömung. Es fühlte, daß es empörend und unzulässig war, wenn Gohol in einer für ihn so kränkenden Weise angebetet wurde. Ähnlich geartete Strömungen entstanden gleichzeitig in den Ländern On und Tze. Propheten standen in Ab, On und Tze auf und riefen: „Es ist nicht nur unzulässig und empörend, daß Gohol nach einem ketzerischen Ritus angebetet wird; es ist im eigenen Interesse der Ketzer, sie zu zwingen, ihn in der einzig richtigen Weise anzubeten!" — Mit dem Rufe: „Gohol will es!" stürzten sich die Völker von Ab, Tze und On aufeinander. Die neuen Kriege rasten durch Jahrhunderte, doch ergaben nur wenig Resultat. Zuweilen gelang es dem Volk in Ab, das Volk in Tze zu zwingen, die Opfer zu verbrennen, anstatt sie zu ertränken; dann wieder gelang es dem Volk in On, Ab wie Tze zu zwingen, die Opfer lebendig zu begraben; aber eine dauernde Bekehrung erfolgte nie. Nach einiger Zeit erstand irgendein Prophet, der den Glauben der Väter wieder zum Leben erweckte; ein Befreiungskrieg folgte, und die Völker in Ab, Tze und On erkämpften sich die Freiheit, Gohol in der Weise anzubeten, die ihre Gefühle und ihre Überlieferungen ihnen vorschrieben.

Als diese Kriege endlich ausgetobt hatten, trat eine Periode der Schwäche ein, ähnlich der, die auf die Kriege der Königszeit gefolgt war. Sechsbeinige Wesen, die die Heftigkeit und die vergänglichen Resultate der Religionskriege gesehen hatten, begannen insgeheim ihren Nutzen zu bezweifeln; kann es nicht eigentlich gleichgültig sein, in welcher Weise man Gohol anbetet, wenn man ihn nur aufrichtig anbetet? — Die ersten, die dies andeuten wagten, wurden im Lande zu Gohols Ehren ertränkt, im Lande verbrannt und im Lande On lebendig begraben. Aber ihre Worte lebten länger als sie selbst. Mehr und mehr sechsbeinige Wesen wiederholten sie erst heimlich, dann öffentlich. Warum einander eher wegen einer religiösen Kettefrage töten als zu Ehren eines Königs oder Kaisers? Warum überhaupt einander töten? Die Erde gab ja Nahrung und Metalle. — Vielleicht konnte erstere für alle ausreichen, vielleicht konnten die letzteren zu etwas anderem verarbeitet werden als zu Waffen. Eine Zeit so gut wie ungestörter Ruhe folgte auf dem dritten Planeten. Die Bevölkerung nahm zu, ohne daß es an Nahrung gebrach, sechsbeinige Ingenieure formten die Metalle zu Werkzeugen, die nicht direkt zum Töten bestimmt waren. Sechsbeinige Chronisten suchten die Geschichte der Völker so weit als möglich zurück zu verfolgen, um die Verwandtschaft der Völker und die Sinnlosigkeit der ewigen Kämpfe zu beweisen; sechsbeinige Philosophen untersuchten die Grundlagen des Glaubens an Gohol und zogen die Berechtigung der Opfer für ihn in Frage; andere sechsbeinige Gelehrte gingen noch weiter. Anstatt die Augen im Gebet zum Himmel zu richten, erhoben sie sie zu ihm, bewaffnet mit Instrumenten, die die Sehkraft der Augen vervielfältigten. Bald erklärten sie, der grüne Gott Gohol sei nur ein Stern unter die tausend vielfarbigen Sterne am Nachthimmel, der dritte Planet selbst sei ein Planet unter vielen anderen, die um Gohol kreisten. Vielleicht kreisten Planeten um alle Sterne des Nachthimmels; möglicherweise waren sie alle von sechsbeinigen vernünftigen Wesen bewohnt ....

All dies Wissen, das die Völker zur Besinnung und zur Erkenntnis ihrer Kleinheit hätte bringen sollen, stieg ihnen anstatt dessen zu Kopf. Obgleich sie nichts von den Grenzen ihres Sonnensystems wußten, nicht, was der Raum war, nicht was die Zeit, was Materie und das Leben war, warum sie geboren wurden und starben, glaubten sie doch alle Weisheit zu besitzen. Und ihre Natur brachte es mit sich, daß jeder von ihnen nur sich selbst und sein Volk für weise ansah. Das Volk in Ab verachtete die Völker in Tze und On als halbgebildet; das Volk in Tze nannte das Volk in Ab Pedanten, das Volk in On, dessen Geschichte um hundert Jahre weiter zurückreichte als die der anderen, sah auf die beiden als Barbaren und Emporkömmlinge herab. Die sechsbeinigen Ingenieure hatten, während sie unkriegerische Maschinen konstruierten, zugleich auch furchtbare Zerstörungswerkzeuge konstruiert. Nicht zum Kriege sagten sie nur zur Verteidigung. Nun wiesen die Völker in Ab, Tze und On auf diese Zerstörungswerkzeuge hin und sagten zueinander: „Hütet euch! Wir haben die Macht, euch zu schmettern, wenn wir wollen!" — Die Politiker in Ab, Tze und On sagten: „Wir haben die Macht, aber wir haben auch das Recht! Wir sind nicht nur die Stärksten, wir sind auch die Tüchtigsten und Klügsten." — Die Dichter in Ab, Tze und On sangen aus Überzeugung: „Heimat, Heimat erwache! Krieg für einen Herrscher und eine Religion ist Wahnsinn. Aber Krieg für das Land ist groß und ruhmreich. Krieg! Krieg! Mein Volk, du wirst zu Heldentaten erwachen, wenn der Krieg dich wieder gelehrt hat."

Und die Politiker, die Dichter und die Völker sahen ihren Wunsch erfüllt. Der Krieg kam, der größte aller Kriege, die noch auf dem dritten Planeten gerast hatten.



MOF schützt Pelze, Teppiche, Kleider
Wohlriechender **MOF** ist kräftiger als Kampfer und Naphthalin
MOF Seit 25 Jahren glänzend bewährt! Überall zu haben in Dosen zu Mk. 1.— und 1.50
Mottenfresser **MOF** vernichtet Motten und wirkt desinfizierend
MOF Schneeweiße Kristalle, fleckt nicht, schmutzt nicht
OJA BERLIN W 50 Kurfürstendamm 13

ur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

e Wochenschau Nr. 20 Seite 21



Deutscher Flottenbesuch in Spanien Aufn. Scherl

e stets wurden auch diesmal die Besatzungen der deutschen Kriegs- ffe, die Spanien besuchten, herzlich aufgenommen und überall leb- t begrüßt. Vier Linienschiffe und zwei Torpedoboot-Halbflottillen en jetzt die spanischen Häfen an. Unser Bild zeigt die Besatzung des Flottenflaggschiffes „Schleswig-Holstein" in Bilbao

IV.

Der Professor setzte seine Vorlesung fort:

„Die Entdeckung, die die Atomtheorie der modernen Wissenschaft — Eindringen in das Wesen der Dinge selbst — vorbereitet und ermög- t hat, war die Entdeckung der radioaktiven Stoffe. Es ist allgemein nnt, daß diese Stoffe Eigenschaften entsenden. Wenn man diese ahlen mit Hilfe eines kräftigen magnetischen Feldes untersucht, zeigt sich, daß sie von dreierlei Arten sind, die man Alphastrahlen, Beta- len und Gammastrahlen nennt. Die uns interessieren, sind die hastrahlen, die neunzig Prozent der Strahlungsenergie des Radiums äsentieren. Ihre Untersuchung hat seltsame Dinge gezeigt. Sie hat fürs ihren Charakter festgestellt: sie bestehen aus wirklicher Materie, die dem Radium herausgeschleudert wird, aus positiv geladenen, unendlich en Partikelchen; und die Untersuchung hat festgestellt, daß dieselben einer Geschwindigkeit fast ebenso groß wie die des Lichts aus dem ium herausgeschleudert werden. Ferner hat sie festgestellt, daß diese hapartikelchen bis zu einem gewissen Grad die Fähigkeit haben, die erie, die in ihrem Wege ist, zu durchdringen. Schließlich hat sie fest- ellt, daß dieser Weg nicht lang ist; die Alphapartikelchen fliegen eine anz von 3—7 cm.

Und wenn sie so weit geflogen sind, dann zeigt die photographisch- tte, daß drei Dinge unabänderlich eingetroffen sind: alle Strahlen en sich zerstreut; einige von ihnen sind seitwärts umgebogen, bis zu m rechten Winkel; und in einer Entfernung von 3—7 cm schießen Strahlen gerade in die Höhe.

Warum?

Ich werde es sofort im einzelnen erklären. Aber ich will schon jetzt allgemeine Erklärung geben, die die moderne Wissenschaft, für dieses rätselvolle Schicksal der Alphastrahlen gefunden hat. Es ist in allen Teilen erklärt, wenn man annimmt, daß die Atome des Stoffes, den die Strahlen durchfliegen — diese kleinsten aller Partikelchen, diese Stäubchen von Materie, die die alten Griechen und unsere moderne Wissenschaft Jahrhunderte und Jahrhunderte für unteilbar hielt —, wenn man annimmt, daß diese Atome anstatt kompakt zu sein, aus einem überaus kleinen, positiv geladenen Kern bestehen, der von einer Anzahl negativer Elektronen umkreist wird — in derselben Weise wie unsere Sonne von ihren Planeten umkreist wird.

Mit anderen Worten: das Atom ist nicht nur eine Welt für sich, es ist ein Sonnensystem für sich."

V.

Und der Krieg kam, der größte aller bisher gewesenen Kriege auf dem dritten Planeten. Alle die Werkzeuge, um zu töten, die die sechsbeinigen Ingenieure sich ausgedacht hatten, kamen zur Anwendung. Gewaltige Wurfmaschinen schleuderten ganze Berge, die sechsbeinige Wesen zerschmetterten, und sie starben zu Tausenden, laut jammernd. Gigantische Brenngläser sammelten Gohols grünes Licht zu einem Strahl, der für die, die er traf, unerträglich war, und sechsbeinige Wesen starben zu Tausenden laut jammernd. Wieder andere Maschinen warfen Seen von siedendem Öl über sechsbeinige Wesen, und sie starben zu Tausenden, laut jammernd. Nach vier Jahren konnte das Volk in Tze nicht länger kämpfen; die Völker in Ab und On teilten sein Land zwischen sich auf. Aber nur, um sich nach der Atempause eines Augenblicks aufeinander zu stürzen.



Den Ozean im Ruderboot überquert Aufn. New York Times

Der Deutsche Paul Müller, der am 6. Juli 1928 Hamburg in seinem 22 Fuß langen Ruderboot verließ, ist jetzt wohlbehalten im Hafen Gibara (Kuba) eingetroffen. Er wird über Havanna nach Neuyork rudern und beabsichtigt sogar, die Heimreise nach Europa auf der nördlichen Route in seinem bewährten Boot zurückzulegen

h küss' nicht

Ihren Herd Madam,
ist so blank und weiß,
bin ganz überrascht Madam
staun' über den Fleiß.
ist doch lauer Schmus mein Herr,
weiß doch jedes Kind
dies nur eine Spielerei
n man nur Herdgrün nimmt.

r schmutzige Herdplatten nur Herdgrün

chteckig

o Höhn, chem. Fabrik, Haan

ade jetzt wäre die , sich eine gute nera zuzulegen. gen Sie sich des- heute noch unse- 132 Seiten starken alog kostenlos für kommen. Wir lief. Markenkamera mit



Anzahlung, Rest 3—6 Monatsraten
ohne Mehrberechnung, ohne Zinsen, zum Original-Listenpreis. 5 Tage zur Ansicht
tschlands größtes Photospezialhaus o Porst, Nürnberg A 144, Lorenzerpl. 15

Für 33 Rentenmark jedem seine Schreibmaschine! franko und verpackungsfrei.
Leistet das gleiche wie die teuerste Maschine hat 90 Typen, Gummiwalzen, normalbreiter Wagen. — Prospekt gratis.
O. Dietrich, Lauenstein (Sa. 2.), Postfach 28.



O- u. X-Beine
Ohne Berufsstörung heilt auch bei älteren Personen der seit Jahrzehnten bewährte Beinkorrektionsapp. D.R.P. 335318. Verlangen Sie kostenlos Broschüre und Beratung wissenschaftlicher orthopädischer Werkstätten
Arno Hildner
Chemnitz 38
Zweigniederl.: Berlin, Am Zoo 38, Kantstr. 4



Photoapparate
PRISMEN - FELDSTECHER
nur Markenartikel auf 12 Monatsraten
ohne Anzahlung!
Prospekt Nr. 26 gratis!
BENDIX & NEUMANN :: BERLIN W 9,
Eichhornstr. 6, I. Etg., Ecke Linkstraße. Tel. Lützow 1915

Feld und Wald
Landwirtschaftlicher Anzeiger für ganz Deutschland, des Landwirts bewährter Ratgeber
Verlag W. Girardet Essen

Zuckerkranke!
Die Zuckerkrankheit ist — wie die Ergebnisse der neuesten Forschung bewiesen haben — vorwiegend auf hochgradige Herzschwäche und Oxydationsschwäche zurückzuführen, weshalb auch die bisherigen Diätkuren nur selten Heilung brachten. Wer darum der Diätkuren überdrüssig, verlange Prospekt Nr. 3 gegen Einsendung von 20 Pf. über ein neues zukunftsreiches Verfahren ohne besondere Diät und umständl. Kuren von
Dr. med. Jordan G. m. b. H., Cassel 87

Tangermünder
Feodora
Falter
Schokoladen

gar zu oft das hohe Spiel aufdrängen, sie meist den kürzeren zogen. Da die Fran- ihnen in bezug auf Körperbeherrschung und piel über waren.

Gäste wurden durch den Vertreter der Stadt en, den Beigeordneten Greßler, begrüßt und bei Beginn gleich überlegen. Nur sporta- kamen die Barmer zunächst auf. Trotzdem

Schwunggewichtes der Kurbelwelle ausgefal len. Jetzt habe er sofort Kehrt gemacht und sei in schneller Fahrt gegen ½11 Uhr abends schon wieder über Barcelona gewesen. Von hier ab aber sei das Vorwärtskommen immer langsamer geworden.

Der starke Mistral in der Bucht von Lyon habe das Schiff einfach nicht mehr vom Fleck kommen lassen.

hier habe das Schiff mit einer laufenden Maschine so vollkommen in der Hand gehabt, daß er zwischen den recht hohen Bergen hindurch bis weit hinaus ins Drometal gelangt sei. Wenn auch der Wind erheblich schwächer als außerhalb des Gebirges gewesen sei, so hätten Fallböen und aufsteigende Windstöße eine einigermaßen glatte Landung von

Zujardin freigesprochen.

TU. Insterburg, 18. Mai. (Drahtb.) Im Dujardin-Prozeß wurde am Samstagnachmittag unter großer Spannung des Publikums folgendes Urteil gefällt:

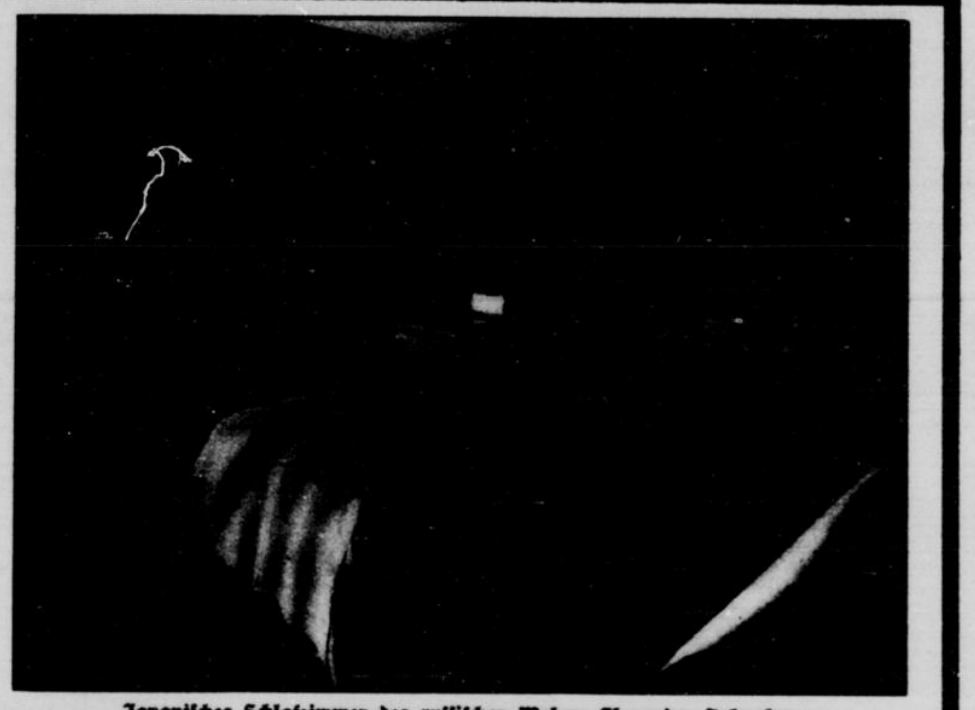
Der Angeklagte Dujardin wird unter Aufhebung des Urteils des Schwurgerichts vom 1. November 1919 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

BAD ORB
Kurhaus - Hotel
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkanella, die Martinsquelle,

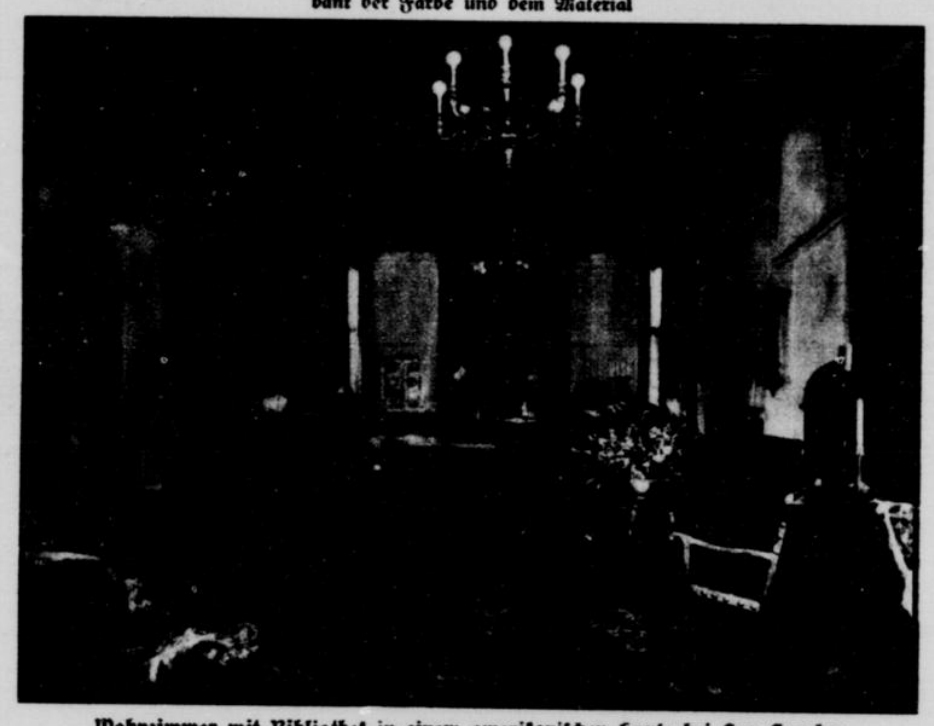
Schließlich war der ganze Planet ein verheertes Schlachtfeld. Alle Völker waren gleich erschöpft vom Kriege, alle Länder gleich davon verheert.

Aber nach diesem gewaltigen Kriege, der Millionen von Wesen ausgerottet hatte, hätte der Planet doch Raum für alle Miterlebenden und Nahrung für sie alle haben müssen, wenn sie entschlossen waren, Frieden zu halten. Waren sie das? Nein. Kaum war der nationale Krieg vorbei, als ein Prophet aufstand, der rief: „Ihr seid der Kriege müde, und es ist wahr, alle Kriege, die ihr bisher geführet habt, waren vom Übel, denn sie sind für einen König, für eine Idee oder ein Land ausgekämpft worden. Aber der einzige vernünftige Krieg ist der zwischen Unterklasse und Oberklasse. Wenn ihr, die ihr zahlreich und arm seid, den Krieg gegen jene beginnt, die wenige, aber reich sind, dann kommt der einzige vernünftige, der notwendige Krieg. Es lebe dieser heilige Krieg! Zu den Waffen! Reißt alle Reichen in sechs Stücke und teilt ihr Eigentum zwischen euch, dann ist die Welt befreit und wir haben Frieden!" — Diese Worte riefen in den verwundeten Überlebenden des großen Krieges eine Raserei hervor, dergleichen der Planet noch nicht gesehen. Wie Rasende stürzten sich die vielen Armen auf die wenigen Reichen, rissen sie in sechs Stücke, teilten ihr Eigentum zwischen sich und schickten sich an, dem Frieden und dem Glück entgegenzugehen, das der Prophet geweissagt hatte. Es ließ auf sich warten. Als einige Zeit vergangen war, merkten sie zu ihrer Verwunderung, daß sie eben so arm waren wie früher. Die Besitztümer, die sie von den Reichen an sich gerafft hatten, waren von ihnen verschwunden und hatten sich auf unerklärliche Weise bei einer kleinen Anzahl neuer Reichen aufgehäuft.

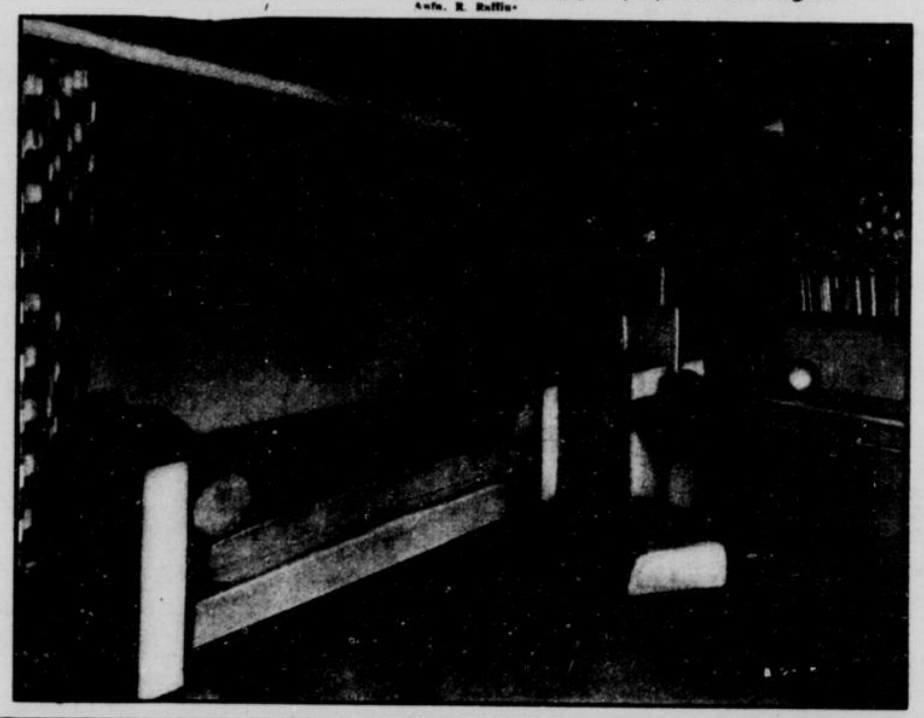
Der Prophet, der ihnen die Befreiung der Welt vorgespiegelt hatte, war ein Gewaltherrscher geworden, ebenso unerbittlich und hart wie nur einer der Tyrannen der Vergangenheit! Der sechsbeinigen Wesen bemächtigte sich Verzweiflung. Der dritte Planet erschien ihnen als ein grausames Gefängnis, aus dem sie sich nie befreien könnten, in dem es unmöglich war, Frieden zu halten, und



Japanisches Schlafzimmer des russischen Malers Alexander Jakowlew
Möbel, Wände und Decken aus Bast. Alles klar, sauber, ruhig und doch in sehr warmem Ton, dank der Farbe und dem Material



Wohnzimmer mit Bibliothek in einem amerikanischen Hause bei Los Angeles



Innen-Architektur unserer Zeit

Rechts:
Modernes französisches Schlafzimmer
Wände und Möbel in beigegelbem Anstrich
Ausf. Gretet & Cie.

alle Kriege gleich vergeb... waren. Doch waren wir... alle Kriege gleich sinnlos? ... war richtig, Kriege für ... König, für eine Idee, für ... Vaterland, für eine ... hatten sie sinnlos gena... Aber ein Krieg blieb üb... der letzte und erste; ... Krieg um seiner selbst wil... um zu essen, um sich davor ... retten, selbst gefressen ... werden, der Krieg ihrer ... alten Stammväter, im ... gengrauen des Planet... Der Krieg hatte ... Sinn!

Und sie fielen in ein... letzten Kampfe wie die Wa... sinnigen übereinander ... Und die Siegreichen laufc... kaum den Propheten, ... riefen: „All dies ist gekom... weil ihr Gohol vergessen ha... seine Anbetung, seine Op... Aber seine Rache ist na... Er wird euch und diese ga... Welt vernichten! Der Jüng... Tag bricht an! Bereitet ... auf seine Rache vor."

Aber den Propheten, ... dies riefen, antworteten ... sechsbeinigen Wesen, die ... von ihren siegreichen Genos... zerrissen wurden: „Ist ... Jüngste Tag nahe? Möge ... rasch kommen! Wir wünsc... uns nichts Besseres!"

VI.

Der Professor ... seinen theoretischen Vers... beendet. Seine Assistente... ordneten Apparate auf ... Tisch. Eine Scheibe Zinkvulf... einen Behälter mit Radium... salz und ein paar Tuben.

„Bevor ich zu meinem ... Experiment übergehe, will ... seinen Verlauf skizzieren, ... ich ihn bei anderen Gelegen... heiten beobachtet habe.

Die Alphapartikel, ... vom Radium ausgeschlaud... werden, sind sehr leicht ... erkennen. Man setzt ihnen ... ganz einfach einen Schir... von Zinkvulfit aus. Je... Alphapartikel, der den Schir... trifft, ruft ein kleines Fun... chen hervor. Man sagt, ... der Schirm szintilliert."

Der Professor sprac... weiter. Die Gedanken ... blonden Studenten gingen ... die Irre. Die Vorlesu... dauerte schon lange, und ... diese neuen Ideen hatte... ihn topfscheu gemacht. ... Sonnensystem in ein... Atom! Was ist der Raum... was ist die Zeit, nach dieser... Was wird aus dem Weltbi... der Atomtheorie? Kann ... mand an Unendlichkeit ... Mechanismus glauben? Bi... die Spiegelhölle nicht ... groß?

Er hörte zerstreut zu, ... der Professor die Alphaszint... lationen auf dem Zinkschir... besprach; wie es sich zeig... daß diese Szintillationen ... größere Distanz als ... Reichweite der Alphapartik... hervorgerufen wurde; ... Messungen gezeigt hatte, ... daß die Partikel, die ... fernen Szintillationen hervo... riefen, nicht Alphapartik... waren, sondern Wasserstoff... kerne; wie der Profes... daraus die Schlußfolgerung ... zog, daß diese Wasserstoff... kerne durch das Alphapartik... bombardement mit Gewal... aus ihren Atomen fr... gemacht worden waren. D... Professor machte eine Pau... bevor er weiterging ... von seinem Experiment ... Stickstoff erzählte. Er hatte ... reinen trocknen Stickstoff dem... selben Alphabombardement

Stahlbad König i...
Erholen Sie sich in der ... Herrrl. gelegen am Wald ... sicht. Erstkl. sonnig. Zim... Reichh. gute Verpfl. Mä...
Schloß Licht...
der ideale Ferien...
im Odenw...
Prospekt durch d. Bes... Post Michelstadt-Vielbrunn i. O...
Höhenluftkurort Königst...
Kurhotel Gasthof der ... Kleinbürgerliches Haus. ...
Kappel, Sch...
Höllentalbahn. Höhe ... 900—1200 Mtr.
Kurhaus C...
Titisee-Feldberggebiet. M... Tannenwälder. Tennis. ... sion von RM. 5.50 an. ...
Schönwald (Schwarzw...
Gasthaus und Pension ... Sehr ruh. Lage, dir. a. ... Prosp. Bes. P. Schanbelme...
Schweigmatt...
Pension Alpenblick. Pens.-... Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn... Hausen-Rattbach. Bes. ...
Schenkenzell (Schwa...
Gasthaus u. Pension ... Altbek. Haus. Prosp. Bes. ...
Baden-B...
Hotel Zähring...
Familienhotel I. Ranges. ... taler Allee. fließ. Wasser ... eigen. Thermal-Kurbadeh... Wildbäder). — Garage. ... Pension von 11 Mark an.
Baden-B...
Kur- u. Badehotel Darm... Thermalbäder aus d. Urs... Hause. Auch Diätkuren. ... ohne fließend. Wasser. ... Mark. Lift. Telephon 19 ... durch die Verwaltung.
Sommerfrische im Sch...
Waldkirch bei ...
Luftkurort ...
von herrlich. Tannenwal... Bergen bis 1200 m Höh...
Gasthof Bayerischer Hof, Pension ...
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens...
Gasthof u. Pension Krone, Pe...
Gasthof u. Pension Rebstock, P...
Hotel Löwen-Post, 40 Betten, ...
Auskunft und Prospekte ... durch die Hotels oder du... kehrsverein Waldkirch i. ...
Schonach (Sch... 880—...
Pens. Tannenhain. Gutbür... Verpfl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. an...
Hotel und Pensio...
Schonach b. ...
Bad. Schwarzwald, 950 M... Nerven- u. Höhenluftkurort ... bürg. Haus m. vorzügl. K... 6—6.50 Mk. Bes.: C. Greiner...
Schwarzwald Kur- u. ...
Post Gernsbach i. Murgt. L... waldr., ruh., rom., geb. Li... Schwimmb. Pens. M. 5. Be...
Saig (Hochsch... 1000 Meter...
½ Std. v. Stat. Titisee. Ge... Hofgut, Bestbek. Haus. Sc... Herrl. Tannenw. Vorz. Un... Zirkl. Prosp. d. d. Bes. W...
Luftkurort Buch...
im bad. Schwarzwald, 10 K... Himmelreich (Höllentalbahn... gang des romantisch. Höllen...
Kurhaus u. Pens. ...
fein bürgerl., rhein. Küche, ... Pens. 6—7 Mk. Vorsaison...
Gasthaus u. Pension Lö...
ruhige, sonnige und staubfre... am Walde. — Besitzer: Geb... Lenzkirch, badischer Sc...
KARL... Ka...
Salzkammerg...
das Seengebiet... Österreichs
Z1121
Bad-, Fisch-, Bergsport usw. Pens.-Pr. in den Best. 8-20 S, in Gasthöf. 6-12 S, bill. Privatlogis. Ausk. u. Prosp. in den Reisebureaus od. durch d. Salzkammergut-Kurorteverband Bad Ischl, Fremdenverkehrsverband in Kammer am Attersee u. durch die Kurkommiss. u. Gemeindeämter obig. Orte.
(Schweiz)
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Hefti-stetter, Meiringen (Schweiz). 22364
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

ur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

ausgesetzt, und was war die Folge gewesen? Der chemische Wert der Atome wurde nach den neuen Theorien von ihrer physischen Konstruktion bestimmt. Aus dem Stickstoffatom war durch das Bombardement ein Wasserstoffatom geworden; der Alphapartikel hatte das Zehnmillionstelmillimeter — Sonnensystem des Stickstoffatoms in seine Sonne getroffen, hatte es zersplittert, hatte jene ganze diminutive Welt aufgelöst und sie zu etwas Neuem verändert — zu einem anderen Grundstoff.

Der Professor verließ den Katheder und trat an den Experimentiertisch. Er stellte den Radfuntubus ein und sagte:

„Ich will nun versuchen, Ihnen mein Experiment zu zeigen. Ich habe Anlaß, zu glauben, daß es gelingen wird."

VII.

Auf dem dritten Planeten graute ein Tag, wie Millionen andere in Gohols grünem Licht gegraut hatten. Auf dem ganzen Planeten ging dasselbe Morden, Hassen und Lieben vor sich wie seit dem Morgen der Zeiten. Sechsbeinige Wesen genossen und litten, unterdrückten und wurden unterdrückt, aßen und wurden gefressen. Von den Unterdrückten und Gequälten stieg ein Ruf auf:

„O Gohol, ist es nicht genug?"

Die Propheten antworteten:

„Bald ist es genug, Goholo Rache ist nahe. Sein Antlitz ist schon von euch abgewendet. Bald, sehr bald wird diese Welt untergehen."

„Das ist gut!" riefen die Unterdrückten. „Aber wann, o Propheten, wann? Wir sind sehr müde. Wann kommt Goholo letzter Tag?"

Und die Propheten antworteten, wie alle Propheten seit dem Morgen der Zeiten geantwortet haben:

„Bald, sehr bald."

Und dieses eine Mal bewahrheitete sich ihre Prophezeiung. Denn plötzlich war es, als lohderte der Himmel in Flammen von grünweißem Licht auf. Der Raum wurde ein Feuermeer, alles Lebende verging und ein letzter Ruf der Leidenden und der Propheten wurde im Zusammenbruch der Elemente erstickt:

„Der Jüngste Tag! Gohol ist gut!"

VIII.

Das Experiment war vorbei. Der Professor nahm die Glückwünsche seiner Assistenten und die Beifallsrufe der Studenten mit einem halb verlegenen Lächeln entgegen.

„Es freut mich, daß ich Ihnen einen in allen Teilen geglückten Versuch zeigen konnte", sagte er. „Wir haben diese Stickstoffmasse mit Trillionen von Atomen — Trillionen von ultramikroskopischkleinen Sonnensystemen — bombardiert. Die Alphapartikel sind mit einer Geschwindigkeit fast ebenso groß wie die des Lichts durch sie hindurch gestürmt. Und nicht durch inneren Zerfall — wie wenn das Radium durch Emanation langsam in Blei übergeht — nicht durch inneren Zerfall, sondern durch äußere Einwirkung, durch unsere Einwirkung ist ein Grundstoff in einen anderen übergegangen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und konstatiere noch einmal mit Befriedigung, daß unser Versuch gelungen ist."

Er ging.

„Sein Experiment ist gelungen", murmelte der blonde Student. „Und vielleicht ist in diesem Moment ein Weltprozeß abgeschlossen."

„Was redest du schon wieder daher?" sagte sein Freund mit einer ungeduldigen Geste. „Ist es nicht genug, daß die Planeten im Weltraum — wenn es welche gibt — bewohnt sind? Sollen die Elektronen es auch noch sein?"

„Ich sage nichts", sagte der blonde Student.

„Ich kann nur nicht umhin, mich zu fragen, ob nicht vielleicht gerade jetzt ein überirdischer Atomtheoretiker seine Alphastrahlen auf uns richtet."



Pfingstausflug

Wie Herr Schlauberger sich und seine Familie beim Ausflug gegen den Autoverkehr schützt

Zeichnung von Hans Füsser

:men
ile u. Schriftleitung
weg 57
Frn. 714 u. 4997.
darlen.
. Jahrgang.
l.
schieden.
Gegner.
anschließend für
elfmeterball, der
seinen Weg vom
lte den Ausgleich
ienenen Zuschau-
chiedsrichter Her-
ffam.
ortklub Erfurt
nd sich in guter
die bekannte mit-
rf jedoch bei der
sich nicht darüber
ffen der Gäste in
e Barmer durch-
Ermüdungs-Er-
zuführen ist, die
Er habe also
benutzen müssen,
zur Riviera
mit einer Ge-
60 Stunden-
chiebewind ge-
habe er zunächst
in dem ver-
on Toulon
bt, in den Vor-
und Täler für
t später habe er
dung in Cuers
Begriff gewesen,
fische Luftfahrt-
ung zu richten,
dung in Orly
rs anbot. Ob-
tfung ergangen
n, da die unter-
n nicht früher
e man sich der
cht länger aus-
ch zur Landung
40 Leute der
ätten auf dem
in diese hinein
ndstille das
und noch genug
e sehr elegante
Erst als das
r, von wenigen
hundert Mann
l Geschick, Vor-
bracht hätten.
der aus-
fragt, erklärte
n Steuerbord-
r hintere Back-
mittlere Heck-
uletzt nur noch
arbeitet hätte.
ch Dr. Eckener
Besprechungen
nach Cuers
das Luft-
bringen.
Toulon abge-
am Sonntag
noch in Fried-
or werde auf
zum Versand
uers eintreffen.
indliche Motor
zu werden, da
n Cuers selbst

sie ihren Flugplatz anwandten. Sie ließen jedoch gar zu oft das hohe Spiel aufdrängen, wobei sie meist den kürzeren zogen, da die Franzosen ihnen in bezug auf Körperbeherrschung und Ballspiel über waren.

Die Gäste wurden durch den Vertreter der Stadt Barmen, den Beigeordneten Greßler, begrüßt und traten bei Beginn gleich überlegen. Nur sporadisch kamen die Barmer zunächst auf. Trotzdem

ein Schwunggewichtes der Kurbelwelle ausgefallen. Jetzt habe er sofort Kehrt gemacht und sei in schneller Fahrt gegen ½11 Uhr abends schon wieder über Barcelona gewesen. Von hier ab aber sei das Vorwärtskommen immer langsamer geworden.

Der starke Mistral in der Bucht von Lyon habe das Schiff einfach nicht mehr vom Fleck kommen lassen.

habe dabei das Schiff mit einer laufenden Maschine so vollkommen in der Hand gehabt, daß er zwischen den recht hohen Bergen hindurch bis weit hinaus ins Dromedal gelangt sei. Wenn auch der Wind erheblich schwächer als außerhalb des Gebirges gewesen sei, so hätten Fallböen und aufsteigende Windstöße eine einigermaßen glatte Landung nun

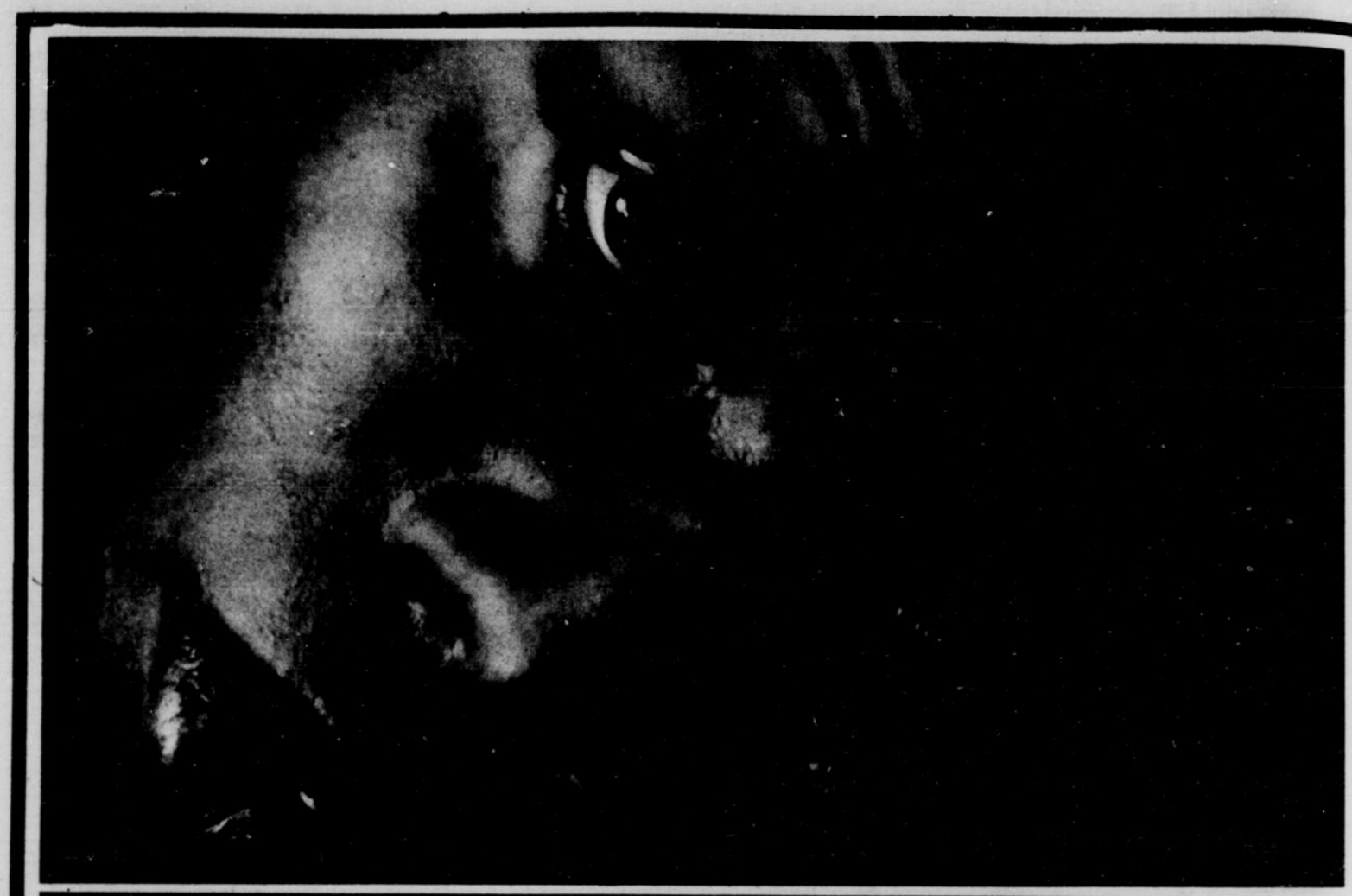
Dujardin freigesprochen.

TU. Insterburg, 18. Mai. (Drahtb.) Im Dujardin-Prozeß wurde am Samstagnachmittag unter großer Spannung des Publikums folgendes Urteil gefällt:

Der Angeklagte Dujardin wird unter Aufhebung des Urteils des Schwurgerichts vom 1. November 1919 auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

BAD ORB
Kurhaus-Hotel
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesen
geschmückten Tale mit den günstigsten klimati
Stahlbad König i
Erholen Sie sich in der
Herrrl. gelea. am Wald
sicht. Erstkl. sonnig. Zim
Reichh. gute Verpfl. Mä
Schloß Licht
der ideale Ferien-
im Oden
Prospekt durch d. Bes.
Post Rjedernhausen i.
Höhenluftkurort Königs
Kurhotel Gasthof der
Kleinbürgerliches Haus.
Kappel, Sch
Höllentalbahn, Höhe
900—1200 Mtr.
Kurhaus G
Titisee-Feldberggebiet,
Tannenwälder. Tennis.
sion von RM. 5.50 an.
Schönwald (Schwarzw.
Gasthaus und Pension
Sehr ruh. Lage, hkr. e.
Prosp. Bes. P. Schandelma
Schweigmatt
Pension Alpenblick, Benj.
Kaffee 5—5.50 Mk. Bahn-
Hausen-Rattbach. Bes.
Schenkenzell (Schwa
Gasthaus u. Pension
Mäßig. Haus. Prosp. Bes.
Baden-B
Hotel Zähringe
Familienhotel I. Range
taler Allee. fließ. Wasser.
eigen. Thermal-Kurbadeb
Wildbäder). — Garage.
Pension von 11 Mark an.
Baden-B
Kur- u. Badehotel Daver
Thermalbäder aus d. Urs
Hause. Auch Diätkuren,
ohne fließend. Wasser.
Mark. Lift. Telephon 1
durch die Verwaltung.
Sommerfrische im Sch
Waldkirch bei
Luftkuror
von herrlich. Tannenwa
Bergen bis 1200 m Höh
Gasthof Bayerischer Hof, Pension
Gasthof Engel, fl. Wasser, Pens
Gasthof u. Pension Krone, Pe
Gasthof u. Pension Rebstock, P
Hotel Löwen-Post, 40 Betten,
Auskunft und Prospekte
durch die Hotels oder du
Kurverein Waldkirch i.
Schonach (Sch
880—
Pens. Tannenhain. Gutbür
Verpfl. Pens.-Pr. v. 5 Mk. an
Hotel und Pensio
Schonach b. T
Bad. Schwarzwald, 950 M
Nerven- u. Höhenluftkurort
bürg. Haus m. vorzügl. K
6—6.50 Mk. Bes.: G. Greim
Schwarzwald Kur- u.
Post Gernsbach i. Murgt. T
waldr., rud., rom. geb. Lage
Schwimmb. Pens. v. M. 5. Be
Saig (Hochsch
1000 Meter
½ Std. v. Stat. Titisee. Ga
Hochtirs. Bestbek. Haus. So
Herrl. Tannenw. Vorz. Kü
Zirkdz. Prosp. d. d. Bes.
Luftkurort Buch
im bad. Schwarzwald, 10
Himmelreich (Höllentalbahn
ganz des romantisch. Höllen
Kurhaus u. Pens. gut
fein bürgerl., rhein. Küche,
Pens. 6—7 Mk. Vorsaison
Gasthaus u. Pension L
ruhige, sonnige und staubfre
am Walde. — Besitzer: Ebn
Lenzkirch, badischer Sc

KAR
Ka
Salzkammer
das Seengebiet
Österreichs
Z1121
Ausgangspunkt für Vor- u. Hochalpentouren i. z. Verkaufen ehemalig. Hotel mit 18 bis 24 Zimmern. Vergrößerungsmöglichkeit. Anfrag. an W. Bolfstetter, Meiringen (Schweiz). 2304
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.





Gesicht eines Negers

Photographie unserer Zeit

Originelle Aufnahmen der Fachklasse für Fotografie (Leitung Prof. M. Burchartz) Folkwangschulen Essen

Der Blick

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen